



A MITEL
PRODUCT
GUIDE

Unify OpenScape Xpressions V7

optiClient 130

Administratordokumentation

11/2018

Notices

The information contained in this document is believed to be accurate in all respects but is not warranted by Mitel Europe Limited. The information is subject to change without notice and should not be construed in any way as a commitment by Mitel or any of its affiliates or subsidiaries. Mitel and its affiliates and subsidiaries assume no responsibility for any errors or omissions in this document. Revisions of this document or new editions of it may be issued to incorporate such changes. No part of this document can be reproduced or transmitted in any form or by any means - electronic or mechanical - for any purpose without written permission from Mitel Networks Corporation.

Trademarks

The trademarks, service marks, logos, and graphics (collectively "Trademarks") appearing on Mitel's Internet sites or in its publications are registered and unregistered trademarks of Mitel Networks Corporation (MNC) or its subsidiaries (collectively "Mitel"), Unify Software and Solutions GmbH & Co. KG or its affiliates (collectively "Unify") or others. Use of the Trademarks is prohibited without the express consent from Mitel and/or Unify. Please contact our legal department at iplegal@mitel.com for additional information. For a list of the worldwide Mitel and Unify registered trademarks, please refer to the website: <http://www.mitel.com/trademarks>.

© Copyright 2024, Mitel Networks Corporation

All rights reserved

Inhalt

Tabellen	9
1 Über dieses Handbuch	11
1.1 Zielgruppe für dieses Handbuch	11
1.2 Aufbau dieses Handbuchs	12
1.3 Konventionen für die Darstellung	14
1.3.1 Warnungen und ergänzende Hinweise	14
1.3.2 Angaben über das Betriebssystem	14
1.3.3 Texte und Programmschaltflächen	15
1.3.4 Programmnenüs der Maustasten	15
1.4 Weiterführende Administratordokumentation	16
2 optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation	17
2.1 Was ist optiClient 130?	17
2.2 Aufbau von optiClient 130	19
2.3 Lieferumfang von optiClient 130	20
2.4 Voraussetzungen für den Einsatz von optiClient 130	21
2.5 Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130	24
3 Anbindung an einen XPR Server	29
3.1 Anbindungskonzept	29
3.2 Dienste des XPR Servers	31
3.2.1 Anwesenheit-Funktion	31
3.2.2 Protokollierung von Anrufen	32
3.2.3 Verzeichnisdienste	32
4 Die Module von optiClient 130	33
4.1 Oberflächenmodule	34
4.2 Providermodule	36
4.3 Managermodule	38
4.4 Verwaltung der Module	39
5 Installation von optiClient 130	41
6 Konfiguration von optiClient 130	43
7 Basisadministration von optiClient 130	45
7.1 Benutzer in optiClient 130 anlegen	46
7.2 Standorte in optiClient 130 anlegen	48
7.3 Module hinzufügen oder entfernen	49
7.3.1 Hinzufügen von Modulen	49
7.3.2 Entfernen von Modulen	51
7.4 Programmaktualisierung aktivieren	52
7.5 Audioschemata bearbeiten	54
7.5.1 Hinzufügen eines neuen Audioschemas	54
7.5.2 Priorität eines Audioschemas verändern	56
7.6 LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 integrieren	57
7.7 Lotus-Notes-Integration einrichten	59
7.8 Outlook-Integration einrichten	66
7.9 <i>OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-in</i>	68
7.9.1 Allgemein	68

Inhalt

7.9.2 Installation	68
7.9.2.1 Installationsablauf der Standardinstallation	69
7.9.3 Installationsänderung, Update und Deinstalltion	73
7.9.3.1 Installationsänderung	73
7.9.3.2 Update	74
7.9.3.3 Deinstalltion	75
7.9.4 Konfiguration	76
7.9.4.1 Konfiguration der <i>Internet Explorer</i> -Integration	76
7.9.4.2 Konfiguration der <i>Mozilla Firefox</i> -Integration	77
7.9.4.3 Konfigurationsoptionen	78
7.10 optiClient 130-Konfiguration exportieren	82
7.10.1 Export für aktuellen Benutzer, PC und Standort	83
7.10.2 Export für variablen Benutzer, PC und Standort	84
7.11 optiClient 130-Konfiguration importieren	87
7.12 Gesamtkonfiguration sichern und laden	87
7.12.1 Gesamtkonfiguration sichern	87
7.12.2 Gesamtkonfiguration laden	87
8 Technologische Konzepte von optiClient 130	89
8.1 Funktionsweise der Anrufen-Schaltflächen von optiClient 130	89
8.2 Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130	91
8.2.1 Vorgeben von Benutzereinstellungen	92
8.2.2 Konfigurations- und Skriptdateien	93
8.2.3 Import von Konfigurationsinformationen	99
8.2.4 Die Datei <i>Siemens.OptiClient.exe.config</i>	100
8.3 Normalisierung von Rufnummern in optiClient 130	103
8.3.1 Provider zur Anbindung eines XPR Servers	104
8.3.2 Provider zur direkten Anbindung einer TK-Anlage	105
8.4 SQLite-basierte Anbindung externer Verzeichnisse	107
8.5 DDE-Schnittstelle von optiClient 130	109
8.5.1 optiClient 130 als DDE-Server	109
8.5.2 optiClient 130 als DDE-Client	111
8.6 MMO-Protokoll-Handler	114
8.7 Berechtigungen für Telefonstatus und Anrufübernahme	116
8.7.1 Berechtigung zur Anzeige des Telefonstatus	116
8.7.2 Anzeige des Telefonstatus einschränken	116
8.7.3 Starten Sie Berechtigung zur Anzeige der Rufnummer	117
8.7.4 Berechtigung zur Anrufübernahme	117
8.8 Suchbasis eines LDAP-Verzeichnisses	118
8.9 Darstellung von Kontaktinformationen aus Rufnummernauflösungen	119
8.10 Auswirkung der LDAP-Attributzuordnung auf die LDAP-Suche	120
9 Tools für die Administration von optiClient 130	121
9.1 Trace-Monitor BSTrcMon	121
10 Freigegebene Audioendgeräte für optiClient 130	123
10.1 PC-Soundkarte	124
10.2 optiPoint-Handset	125
10.3 optiPoint-Handset mit Headset	126
10.4 GN Netcom 8120 USB	127
10.5 Plantronics CS60 DECT Wireless Headset	128
10.6 plathosys CT-180	129
10.7 plathosys CT-180 mit Headset	130

11 Porteinstellungen für optiClient 130	131
12 Registry-Werte	133
12.1 Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung	134
12.2 Registry-Werte für den Trace der optiClient 130-GUI	139
12.3 Registry-Werte für den SoftOLA-Trace	141
12.4 Weitere Registry-Werte unter Local Machine	146
12.4.1 Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens	146
12.4.2 Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos AG	148
12.5 Weitere Registry-Werte unter Current User	149
12.5.1 Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens	149
12.5.2 Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos	150
Glossar	151
Stichwörter	155

Inhalt

Änderungshistorie

Datum	Änderungen	Grund
2012-05-08	SAP Business byDesign-Integration und ACD gelöscht.	FRN 5712

Änderungshistorie

Tabellen

Tabelle 1	Oberflächenmodule und ihre Funktion	34
Tabelle 2	Providermodule und ihre Funktion	36
Tabelle 3	Managermodule und ihre Funktion.	38
Tabelle 4	Typen von Konfigurationsdateien.	94
Tabelle 5	Dateien für die Speicherung von Kontaktinformationen	95
Tabelle 6	Windows-Umgebungsvariablen (Auszug)	102
Tabelle 7	Kontaktinformationen der SQLite-Datenbank	108
Tabelle 8	DDE-Befehle des DDE-Servers	109
Tabelle 9	DDE-Anfagen des DDE-Servers	110
Tabelle 10	DDE-Variablen für den DDE-Server	112
Tabelle 11	Porteinstellungen für optiClient 130	131

Tabellen

1 Über dieses Handbuch

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu den folgenden Themenbereichen:

- | | |
|---|--------------|
| • Zielgruppe für dieses Handbuch | ab Seite 11 |
| • Aufbau dieses Handbuchs | ab Seite 12 |
| • Konventionen für die Darstellung | ab Seite 14 |
| • Weiterführende Administratordokumentation | ab Seite 16. |

1.1 Zielgruppe für dieses Handbuch

Dieses Handbuch richtet sich an:

- fortgeschrittene Benutzer, die optiClient 130 ihren Anforderungen anpassen oder eigenständig administrieren möchten
- Systemadministratoren, welche die Einrichtung und den Betrieb von optiClient 130-Installationen durchführen.

Diese Anleitung enthält wichtige Informationen für den sicheren und korrekten Gebrauch von optiClient 130. Befolgen Sie diese Anleitungen genau, um eine falsche Bedienung von optiClient 130 zu vermeiden und einen möglichst großen Nutzen aus dieser Anwendung zu ziehen.

Über dieses Handbuch

Aufbau dieses Handbuchs

1.2 Aufbau dieses Handbuchs

Die vorliegende Anleitung gliedert sich in die folgenden Kapitel:

Kapitel 1, “Über dieses Handbuch”

In diesem Kapitel erhalten Sie Informationen über den Aufbau und den Gebrauch dieser Bedienungsanleitung.

Kapitel 2, “optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation”

Dieses Kapitel enthält einen einleitenden Überblick über optiClient 130. Es umfasst die Architektur des Programms und die allgemeinen Voraussetzungen für dessen Einsatz.

Kapitel 3, “Anbindung an einen XPR Server”

Dieses Kapitel stellt Ihnen die besonderen Programmfunctionen vor, die sich durch die Anbindung von optiClient 130 an einen XPR Server ergeben.

Kapitel 4, “Die Module von optiClient 130”

Dieses Kapitel enthält Informationen darüber, welche Module optiClient 130 verwendet und welche Funktion sie jeweils haben.

Kapitel 5, “Installation von optiClient 130”

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Installation von optiClient 130.

Kapitel 6, “Konfiguration von optiClient 130”

Dieses Kapitel enthält Informationen darüber, wie Sie optiClient 130 konfigurieren.

Kapitel 7, “Basisadministration von optiClient 130”

Dieses Kapitel beschreibt die wichtigsten Aufgaben für die Administration und Konfiguration von optiClient 130.

Kapitel 8, “Technologische Konzepte von optiClient 130”

Dieses Kapitel beschreibt technologische Konzepte, die optiClient 130 verwendet. Das Verständnis dieser Konzepte ist nötig, um optiClient 130 optimal einsetzen zu können.

Kapitel 9, “Tools für die Administration von optiClient 130”

Dieses Kapitel beschreibt Tools, die für die Administration von optiClient 130 zur Verfügung stehen.

Kapitel 10, “Freigegebene Audioendgeräte für optiClient 130”

Dieses Kapitel führt alle Audiogeräte auf, die für optiClient 130 freigegeben sind.

Kapitel 11, “Porteinstellungen für optiClient 130”

Dieses Kapitel führt alle Protokollports auf, die optiClient 130 verwendet.

Kapitel 12, “Registry-Werte”

Dieses Kapitel beschreibt alle Registry-Werte, die den Betrieb von optiClient 130 beeinflussen.

1.3 Konventionen für die Darstellung

In dieser Bedienungsanleitung gelten die folgenden Konventionen für Formatierungen und Beschreibungen.

1.3.1 Warnungen und ergänzende Hinweise

Warnungen und ergänzende Hinweise werden in diesem Handbuch auf folgende Weise dargestellt:

WICHTIG:

So sind Warnungen gekennzeichnet, die Ihnen Informationen hoher Priorität signalisieren. Sie müssen diese Hinweise unbedingt befolgen, um Fehlfunktionen bis hin zu Schäden oder eventuellen Datenverlusten auszuschließen.

HINWEIS:

So sind Hinweise gekennzeichnet, die auf wissenswerte Informationen hinweisen.

1.3.2 Angaben über das Betriebssystem

Soweit sich Angaben in dieser Bedienungsanleitung auf das Windows-Betriebssystem beziehen, basieren sie auf dem Betriebssystem *Microsoft Windows XP Professional*. Pfadangaben, Menübezeichnungen usw. können unter anderen Betriebssystemen von den hier beschriebenen Angaben abweichen.

1.3.3 Texte und Programmschaltflächen

In diesem Handbuch verwenden wir die folgenden Darstellungen, um ausgewählte Texte hervorzuheben oder Schaltflächen von optiClient 130 abzubilden:

Courier-Schrift

In Courier-Schrift werden Beispiele von Bildschirmtexten, Eingaben oder Ausgaben und Dateinamen dargestellt.

Fett-Schrift

In Fettschrift werden angegeben

- Menünamen
- Menüeinträge
- Dialogschaltflächen
- Bezeichnungen von Dialogfeldern
- Schaltflächen
- Registerkarten.

<Texte in spitzen Klammern> Angaben, die einen individuellen Inhalt haben können, werden in spitzen Klammern dargestellt.

Beispiele:

- Die Angabe C:\<Benutzerverzeichnis>\ kann z.B. bedeuten:
C:\Meier\ oder C:\kkh\
- Die Bezeichnung <Adressenliste> steht z.B. für die Einträge einer Liste von Adressen.

Schaltflächen in optiClient 130 zur Anwahl von Funktionen.

optiClient 130 unterstützt verschiedene Farbschemas. Deshalb können sich die Schaltflächen in optiClient 130 von den Abbildungen in diesem Handbuch unterscheiden.



1.3.4 Programmnenüs der Maustasten

In der Oberfläche von optiClient 130 lassen sich an verschiedenen Stellen mit der linken oder rechten Maustaste Menüs öffnen. In diesem Handbuch sprechen wir in diesem Zusammenhang von einem *Menü*, wenn es mit der linken Maustaste geöffnet wird. Wird von einem *Kontextmenü* gesprochen, ist es mit der rechten Maustaste zu öffnen.

Über dieses Handbuch

Weiterführende Administratordokumentation

1.4 Weiterführende Administratordokumentation

Ergänzende administrative Informationen für den Einsatz von optiClient 130 finden Sie in den folgenden Dokumentationen:

- **Release Notes**
Ergänzende Informationen über optiClient 130 sind in den Release Notes zum XPR Server verfügbar
- **Handbuch Server Administration**
Wird optiClient 130 als Client an einem XPR Server verwendet, so müssen dafür im XPR Server bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden. Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie im Handbuch *Server Administration*
- **Handbuch Server Installation**
Enthält die Installationsbeschreibung für optiClient 130
- **Handbuch *optiClient 130 und MS Dynamics CRM 3.0***
Eine detaillierte Installationsanleitung für die MS-CRM-Integration finden Sie im Handbuch *optiClient 130 und MS Dynamics CRM 3.0*
- **Servicedokumentation TK-Anlage**
Wird optiClient 130 als Client an einer TK-Anlage verwendet, so müssen dafür in der betreffenden TK-Anlage Voraussetzungen geschaffen werden. Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Servicedokumentation für die verwendete TK-Anlage.

2 optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu den folgenden Themen:

- Was ist optiClient 130? ab Seite 17
- Aufbau von optiClient 130 ab Seite 19
- Lieferumfang von optiClient 130 ab Seite 20
- Voraussetzungen für den Einsatz von optiClient 130 ab Seite 21
- Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130 ab Seite 24.

2.1 Was ist optiClient 130?

HINWEIS:

Beachten Sie für die aufgeführten Verwendungen die individuellen Funktionseinschränkungen im Abschnitt 2.5, „Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130“, auf Seite 24.

Sie können optiClient 130 folgendermaßen einsetzen.

- Als leistungsfähigen CTI-Client an einem XPR Server.
In dieser Funktion können Sie mit ihm Ihr Tischtelefon von Ihrem Computer aus steuern
- Als SIP-Softphone an einem SIP-Kommunikationssystem.
- Als Softphone an einer HiPath 3000 oder Hipath 4000.

In jeder dieser Konfiguration sind Sie in der Lage, von Ihrem PC aus

- Telefongespräche einzuleiten
- Telefongespräche anzunehmen
- komplexere Telefoniefunktionen einfach zu nutzen – z.B. die Schaltung von Telefonkonferenzen.

optiClient 130 unterstützt Sie außerdem durch

- eine komfortable Verwaltung persönlicher Kontakte in der Kontaktliste
- den unkomplizierten Aufbau von Telefonverbindungen über die Teamleiste
- die Anbindung externer Adressbücher – z.B. über LDAP
- die Integration von optiClient 130-Funktionen in Outlook- und/oder Lotus-Notes-Clients

optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation

Was ist optiClient 130?

Verwenden Sie optiClient 130 an einem XPR Server, können Sie weitere besondere Leistungsmerkmale nutzen. Dazu gehören:

- Die von optiClient 130 unabhängige Protokollierung Ihrer durchgeföhrten oder nicht zustandegekommenen Telefongespräche
- Die Anwesenheit-Funktion, die Sie über die persönliche Erreichbarkeit anderer Benutzer informiert
- das Senden und Empfangen von Sofortnachrichten
- Webkonferenzen.

Verwenden Sie optiClient 130 als SIP-Softphone an einem HiPath-8000-System, können Sie:

- Die oben beschriebenen besonderen Leistungsmerkmale des XPR Servers nutzen, wenn Ihr optiClient 130 parallel mit einem XPR Server verbunden ist.

Der modulare Aufbau von optiClient 130 gibt Ihnen zudem die Möglichkeit, die Anwendung in Leistungsumfang und Darstellung Ihren individuellen Wünschen anzupassen.

optiClient 130 kann nicht nur auf individuellen Benutzer-PCs eingesetzt werden. Als CTI-Client können Sie das Programm auch in einer Terminalserver-Umgebung nutzen.

2.2 Aufbau von optiClient 130

optiClient 130 ist aus verschiedenen Modulen aufgebaut, wobei jedes dieser Module eine individuelle Funktion zur Verfügung stellt. Diese Art des Aufbaus ermöglicht es Ihnen, in optiClient 130 nur genau die Funktionen zu aktivieren, die Sie für Ihre Arbeit tatsächlich benötigen. So können Sie die Rechenleistung Ihres Computers optimal nutzen, denn: Sie verschwenden keine Systemressourcen für Funktionen, die Sie nicht brauchen. Wollen Sie in optiClient 130 z.B. keine externen Adressbücher verwenden, brauchen Sie das entsprechende Modul in optiClient 130 auch nicht hinzuzufügen.

Wir unterscheiden in optiClient 130 die folgenden Modulgruppen:

- die Hauptleiste
- die Oberflächenmodule
- die Providermodule
- die Managermodule.

Betrachten wir diese Gruppen im Einzelnen.

Die Hauptleiste

Die sogenannte Hauptleiste ist das Basismodul von optiClient 130. Sie stellt selbst keine Kommunikationsfunktionen zur Verfügung. Stattdessen ist sie die zentrale Benutzeroberfläche des Programms, in der die hinzugefügten Oberflächenmodule ihre jeweiligen Bedienelemente zur Verfügung stellen.

Die Oberflächenmodule

Die Oberflächenmodule stellen Ihnen Bedienelemente zur Verfügung, mit denen Sie die Funktionen der Providermodule steuern können.

Zu den Oberflächenmodulen zählen z.B.

- das *easyCom*
- das *Anrufjournal*.

Die Providermodule

Providermodule stellen individuelle Kommunikationsdienste zur Verfügung. Erst durch diese Module ist optiClient 130 z.B. in der Lage, auf ein externes Adressbuch zuzugreifen oder mit dem angeschalteten XPR Server zu kommunizieren.

Die Managermodule

Managermodule wirken wie Providermodule unsichtbar im Hintergrund. Sie übernehmen allgemeine Steuerungen rund um die Kommunikation. So priorisiert der *Directory Manager* z.B. den Zugriff auf externe Adressbücher, wenn in optiClient 130 mehr als eins davon eingerichtet ist. Mithilfe des *Quickdialer Manager* kann optiClient 130 über individuelle Tastenkombinationen gesteuert werden.

WICHTIG:

Eine Änderung von Art oder Anzahl der installierten bzw. konfigurierten Module kann dazu führen, dass die Funktion von optiClient 130 **eingeschränkt** oder **unmöglich gemacht** wird.

Änderungen in Bezug auf die installierten und konfigurierten Module dürfen deshalb grundsätzlich **nur nach Rücksprache** mit Ihrem Systemadministrator erfolgen.

2.3 Lieferumfang von optiClient 130

optiClient 130 wird mit einer Vielzahl an Modulen ausgeliefert. Bei der Basisinstallation des Programms werden diese Module zwar alle installiert, jedoch nur die Module hinzugefügt, die für den Betrieb an einem XPR Server benötigt werden.

Einzelne Module können grundsätzlich jedoch auch nach der Installation manuell hinzugefügt oder entfernt werden.

WICHTIG:

Eine Änderung von Art oder Anzahl der installierten oder hinzugefügten Module kann dazu führen, dass die Funktion von optiClient 130 **eingeschränkt** oder **unmöglich gemacht** wird.

Änderungen in Bezug auf die installierten oder hinzugefügten Module dürfen deshalb grundsätzlich **nur nach Rücksprache** mit Ihrem Systemadministrator erfolgen.

Welche Module in optiClient 130 verfügbar sind und welche davon bei der Basisinstallation hinzugefügt werden, ist im [Kapitel 4, “Die Module von optiClient 130”](#) beschrieben.

2.4 Voraussetzungen für den Einsatz von optiClient 130

Die hier aufgeführten Anforderungen und Voraussetzungen gelten für die Basis-installation von optiClient 130 – also für optiClient 130 an einem XPR Server.

Wird optiClient 130 an einem anderen Kommunikationssystem verwendet oder werden in optiClient 130 zusätzliche Module hinzugefügt, gelten ggf. andere oder zusätzliche Voraussetzungen.

Anforderungen an den Benutzer von optiClient 130

Um optiClient 130 optimal einsetzen zu können,

- muss sich der Benutzer mit der grundlegenden Bedienung von Windows-Programmen auskennen. Zum Beispiel mit dem Einsatz der Maus oder mit der Bedienung von Windows-Dialogen und -Programmfenstern
- muss dem Benutzer die Windows-Terminologie von Anwendungsprogrammen bekannt sein. Zum Beispiel Begriffe wie *Dialog*, *Fenster* oder *Kontextmenü*.

Wird optiClient 130 als Softphone an einer HiPath 3000 oder HiPath 4000 verwendet, sind außerdem praktische Kenntnisse über die Bedienung des Telefonendgeräts *optiPoint* von Vorteil.

Anforderungen an den Administrator einer optiClient 130-Umgebung

Um optiClient 130 verwalten zu können,

- muss sich der Administrator mit der grundlegenden Verwaltung des Betriebssystems Windows auskennen
- muss dem Administrator die grundlegende technische Funktion und Arbeitsweise des XPR Servers bekannt sein
- muss der Administrator wissen, wie ein Client über den MRS Service Provider (MSP) an einen XPR Server angebunden wird.

Hardware- und Softwarevoraussetzungen

HINWEIS:

Weitere Hardware- und Softwareanforderungen finden Sie in den Release Notes zum XPR Server.

Beachten Sie außerdem die individuellen Funktionseinschränkungen im Abschnitt 2.5, „Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130“, auf Seite 24.

Für den Einsatz von optiClient 130 gelten die folgenden Anforderungen an den Benutzer-PC.

- Der Benutzer-PC muss mit einem der in der Freigabemitteilung für Clients freigegebenen Betriebssysteme arbeiten.
- Zwischen dem Benutzer-PC und dem XPR Server muss eine betriebsbereite IP-Netzwerkverbindung bestehen
- Soll optiClient 130 mit einer Outlook-Integration eingesetzt werden, muss auf dem Benutzer-PC ein Outlook-Client installiert sein
- Soll optiClient 130 mit einer Lotus-Notes-Integration eingesetzt werden, muss auf dem Benutzer-PC ein Lotus-Notes-Client installiert sein
- Soll optiClient 130 als SIP-Softphone eingesetzt werden, müssen Sie über entsprechende SIP-Lizenzen verfügen, die in einem Lizenz-Server (HLM-Server) verwaltet werden.
Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Ihrem Vertriebspartner.
- Soll optiClient 130 als Softphone an einer HiPath 3000 oder HiPath 4000 eingesetzt werden, müssen Sie über entsprechende HFA-Lizenzen verfügen, die in einem Lizenz-Server (HLM-Server) verwaltet werden.
Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Ihrem Vertriebspartner.
- Soll optiClient 130 an einem Microsoft-Dynamics-CRM-System eingesetzt werden, müssen Sie über eine entsprechende Lizenz verfügen, die im XPR Server verwaltet wird.
Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Ihrem Vertriebspartner.
- Soll optiClient 130 als Softphone an einem SIP- bzw. HiPath-Kommunikationssystem eingesetzt werden, muss der Benutzer-PC über die notwendige Audiohardware verfügen – z.B. über ein *optiPoint handset* oder eine Soundkarte.
Wird eine Soundkarte verwendet, muss der Benutzer-PC außerdem über ein Mikrofon und Lautsprecher verfügen.

Weitere Anforderungen an die Systemumgebung

Vor der Inbetriebnahme von optiClient 130 muss der XPR Server eingerichtet worden sein. Informationen dazu finden Sie in den Referenzinformationen des optiClient 130-Benutzerhandbuchs.

Kann optiClient 130 keine Verbindung zu einem XPR Server herstellen, können in optiClient 130 keine XPR-Server-basierten Funktionen verwendet werden.

2.5 Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen zu den folgenden Themen:

- Arten der Anbindung an Kommunikationssysteme ab Seite 24
- Allgemeine Einschränkungen ab Seite 25
- Einschränkungen für die kombinierte Anbindung ab Seite 25
- Einschränkungen für die CTI-Anbindung ab Seite 26
- Einschränkungen für die SIP-Anbindung ab Seite 26
- Einschränkungen für die Kommunikation über VPN ab Seite 26
- Einschränkungen für eine Terminalserver-Umgebung ab Seite 27
- Einschränkungen für die Outlook-Integration ab Seite 28.

Arten der Anbindung an Kommunikationssysteme

Die Benutzer- bzw. Standortprofile von optiClient 130 können jeweils unabhängig voneinander für nur jeweils eine der folgenden Anbindungen konfiguriert werden:

- **CTI-Anbindung**
optiClient 130 wird als CTI-Client an einen XPR Server angebunden
- **SIP-Anbindung**
optiClient 130 wird als SIP-Softphone an ein SIP-Kommunikationssystem angebunden
- **HiPath-Anbindung**
optiClient 130 wird als Softphone an eine HiPath 3000 oder HiPath 4000 angebunden
- **Kombinierte Anbindung**
optiClient 130 wird über ein Benutzer- bzw. Standortprofil parallel an einen XPR Server und ein SIP- bzw. HiPath-Kommunikationssystem angebunden.

Allgemeine Einschränkungen

Die Fenster von optiClient 130 können nicht mithilfe der Tastatur verschoben werden.

Wenn Sie ein Rechnersystem mit mehreren aktiven Monitoren auf einen einzelnen Monitor umrüsten, verschiebt optiClient 130 seine Fenster nicht automatisch auf den verbliebenen Monitor. Deshalb müssen Sie vor einer solchen Umrüstung alle Fenster von optiClient 130 mit der Maus auf den primären Monitor verschieben.

Einschränkungen für die kombinierte Anbindung

Wird optiClient 130 parallel an einen XPR Server und an ein SIP- bzw. HiPath-Kommunikationssystem angebunden, können lediglich die folgenden XPR-Dienste genutzt werden:

- Die Anwesenheit-Funktion
- Das Serververzeichnis.

Insbesondere kann optiClient 130 in dieser Anschaltevariante nicht als CTI-Client verwendet werden, um ein Tischtelefon zu überwachen und zu steuern.

Richtet man verschiedene Benutzer- bzw. Standortprofile ein, ist es möglich, optiClient 130 unter einem Benutzerkonto als CTI-Client am XPR Server einzusetzen und unter einem anderen Benutzerkonto als Softphone an einem SIP- bzw. HiPath-Kommunikationssystem.

Zusätzlich gelten die individuellen Einschränkungen der CTI- und der SIP-Anbindung.

optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation

Besondere Einschränkungen für den Betrieb von optiClient 130

Einschränkungen für die CTI-Anbindung

Verwenden Sie optiClient 130 an einem XPR Server, um das Twin-Device einer Alcatel-Telefonanlage zu steuern, gilt:

optiClient 130 greift immer nur auf das der beiden Telefone zu, das für den betreffenden XPR-Benutzer im XPR-Datenbankfeld PHONE als primäres Gerät einge-tragen ist.

Einschränkungen für die SIP-Anbindung

optiClient 130 kann nur unter den folgenden Betriebssystemen als SIP-Softphone eingesetzt werden:

- Windows XP Professional SP2
- Windows Vista.

Die folgenden Leistungsmerkmale können nur genutzt werden, wenn optiClient 130 als SIP-Softphone an OpenScape Voice verwendet wird:

- Das Anrufjournal
- Die CTI-Überwachung von optiClient 130.

Einschränkungen für die Kommunikation über VPN

Soll optiClient 130 als SIP-Softphone über eine VPN-Verbindung kommunizieren, darf unter dem Windows-Betriebssystem **nicht** der QoS-Paketplaner installiert sein.

Einschränkungen für eine Terminalserver-Umgebung

Hinsichtlich der Terminalserver-Unterstützung gelten für optiClient 130 die folgenden Einschränkungen:

- optiClient 130 darf in einer Terminalserver-Umgebung **nicht** als Softphone eingesetzt werden.
- in optiClient 130 dürfen prinzipiell keine Funktionen ausgeführt werden, über die GUI-Teile des Programms an einem Bildschirmrand verankert werden. Werden solche Funktionen trotzdem ausgeführt, ist optiClient 130 u. U. nicht mehr bedienbar.

Sie können die Verankerungsfunktion vorsorglich für individuelle Benutzer oder für alle Benutzer des Rechnersystems deaktivieren. Verwenden Sie dazu einen der folgenden Registry-Werte:

- Benutzerbezogen: **DisableDocking [REG_DWORD]**
- Rechnersystembezogen: **DisableDocking [REG_DWORD]**
- Die Teamleiste wird nicht unterstützt
- Die Umschalttaste wird u. U. nicht unterstützt
- Sie müssen **immer** ein Kennwort für die Anmeldung an optiClient 130 vergeben. Tun Sie dies nicht, sind Sie u. U. nicht mehr in der Lage, beim Programmstart in den Anmeldedialog zu gelangen.
Sollte es dazu kommen, können Sie weder Ihre Anmeldeeinstellungen, noch solche Einstellungen ändern, die nur über die Schaltfläche **Verwalten** des Anmeldedialogs geändert werden dürfen
- Um die im Quickdialer Manager eingerichteten Tastenkürzel verwenden zu können, muss optiClient 130 im Vordergrund ausgeführt werden; optiClient 130 muss sich also im Fokus des lokalen Rechners befinden
- Um den Quick Dialer zu verwenden müssen sowohl optiClient 130 als auch die Anwendung, in der die zu währende Rufnummer markiert wird, vom Terminalserver veröffentlicht worden sein. In einer Terminalserver-Umgebung kann optiClient 130 somit keine Rufnummer anwählen, die in einer lokal ausgeführten Anwendung markiert ist
- Soll aus der Zwischenablage gewählt werden, muss sowohl optiClient 130 als auch die Anwendung, aus der die zu wählende Rufnummer kopiert wurde, vom Terminalserver veröffentlicht worden sein. In einer Terminalserver-Umgebung kann optiClient 130 somit keine Rufnummer anwählen, die aus einer lokal ausgeführten Anwendung kopiert wurde.

Einschränkungen für die Outlook-Integration

Für die Outlook-Integration gelten insbesondere die folgenden Einschränkungen:

- Jeder optiClient 130-Benutzer darf zur Rufnummernauflösung nur auf höchstens 5 öffentliche Outlook-Adressbücher zugreifen. Dabei darf jedes dieser Adressbücher nur höchstens 1000 Kontakteinträge enthalten.
Diese Zugangsbeschränkung muss über entsprechende Leseberechtigungen in der betreffenden Exchange-Konfiguration umgesetzt werden.
- Die Outlook-Integration darf nicht in Kombination mit dem Microsoft Outlook Add-In CryptoEx Outlook Version 3.0 verwendet werden.

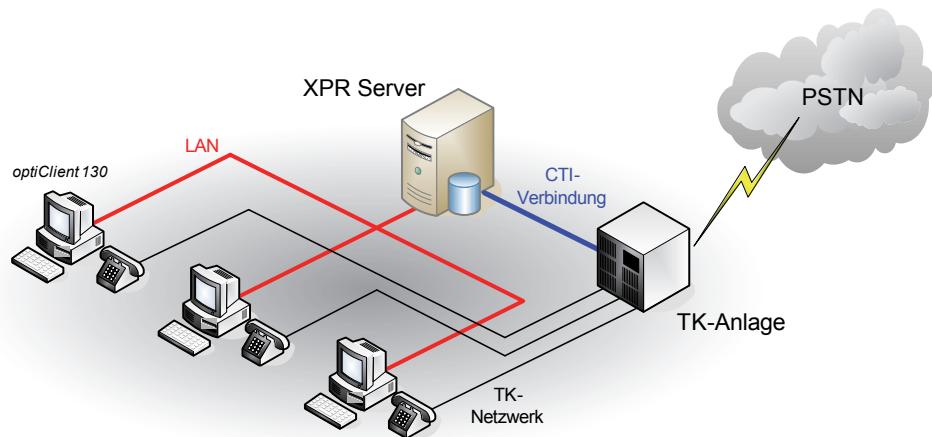
3 Anbindung an einen XPR Server

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu den folgenden Themenbereichen:

- Anbindungskonzept ab Seite 29
- Dienste des XPR Servers ab Seite 31.

3.1 Anbindungskonzept

Die folgende Abbildung zeigt alle relevanten Komponenten für die Anbindung von optiClient 130 an einen XPR Server:



Bei der Anbindung von optiClient 130 an einen XPR Server können drei Basiskomponenten unterschieden werden:

- optiClient 130 als CTI-Client auf dem Benutzer-PC
- Die TK-Anlage mit ihren angeschalteten Telefongeräten
- Der XPR Server als Bindeglied zwischen optiClient 130 und der TK-Anlage.

Anbindung an einen XPR Server

Anbindungskonzept

Der XPR Server nimmt im gezeigten Szenario offensichtlich eine besondere Stellung ein. Denn während der CTI-Client in einer klassischen CTI-Lösung direkt mit der TK-Anlage verbunden ist, sieht es hier anders aus. Der XPR Server dient in diesem Fall als Schnittstelle zwischen diesen beiden Systemen.

Welchen Vorteil schafft diese Konfiguration?

Egal, an welcher Art TK-Anlage optiClient 130 als CTI-Client eingesetzt wird, es gilt: Die CTI-Schnittstelle von optiClient 130 – also das CTI-Providermodul – kann immer unverändert bleiben. Eventuell nötige Anpassungen an die technischen Gegebenheiten der TK-Anlage werden zentral im XPR Server durchgeführt. Das umfasst auch die Anpassung von optiClient 130 an den Umfang der CTI-Funktionen, die von der jeweiligen TK-Anlage unterstützt werden.

Zusammenfassend bedeutet das: Soll eine bestehende CTI-Umgebung aus optiClient 130, XPR Server und TK-Anlage auf eine andere TK-Anlage umgestellt werden, sind aufwendige Anpassungen an den verteilten optiClient 130-Installationen unnötig.

3.2 Dienste des XPR Servers

Zusätzlich zur CTI-Funktion stellt der XPR Server in optiClient 130 die folgenden Dienste zur Verfügung.

- Anwesenheit-Funktion ab Seite 31
- Protokollierung von Anrufen ab Seite 32.
- Verzeichnisdienste ab Seite 32.

3.2.1 Anwesenheit-Funktion

Die Anwesenheit-Funktion des XPR Servers stellt für XPR-Benutzer die folgenden Anwesenheitsinformationen zur Verfügung:

- **Den Telefonstatus**
Beschreibt, in welchem Verbindungsstatus das Telefon eines Benutzers gerade ist – z.B. frei oder besetzt
- **Den Onlinestatus**
Beschreibt, ob der Benutzer mit einem Client am XPR Server angemeldet ist
- **Die Anwesenheitsprofile**
Beschreiben, ob der Benutzer z.B. in einer Besprechung oder auf Geschäftsreise ist.

Sind Sie mit optiClient 130 am XPR Server angemeldet, können Sie sich die Anwesenheitsinformationen beliebiger XPR-Benutzer anzeigen lassen. Sie können so bereits vor einem Anruf sehen, ob ihr gewünschter Gesprächspartner am Platz ist oder nicht. Das optimiert Ihre Kommunikation mit Kollegen.

Eine detaillierte Beschreibung der Anwesenheit-Funktion finden Sie im optiClient 130-Benutzerhandbuch.

3.2.2 Protokollierung von Anrufen

Eine wichtige Funktion – nicht nur für den Vieltelefonierer – ist die Protokollierung von Telefonanrufen. Insbesondere solcher Anrufe, die der Angerufene nicht annehmen konnte.

Als zentrale Komponente ist der XPR Server immer aktiv und erfasst mit seiner serverbasierten Protokollierung alle Anrufe. Auch solche Anrufe, die bei nicht gestartetem optiClient 130 erfolgen. Sobald der betreffende Benutzer optiClient 130 startet, werden ihm im Anrufjournal die Journaleinträge der Anrufe angezeigt, die während des gestoppten optiClient 130 eingingen.

Geht ein Anruf ein, während optiClient 130 gestartet ist, zeigt das Anrufjournal den zugehörigen Journaleintrag direkt an.

3.2.3 Verzeichnisdienste

Der XPR Server stellt seinen Benutzern ein zentrales Benutzerverzeichnis zur Verfügung, das die Kontaktinformationen aller XPR-Benutzer enthält. Dieses Verzeichnis kann einem optiClient 130-Benutzer das Leben durch folgende Funktionen sehr erleichtern.

- **Durch die automatische Auflösung von Rufnummern**
Sie bekommen in optiClient 130 so nicht nur die Rufnummer, sondern auch den Namen eines Gesprächspartners angezeigt. Voraussetzung ist: Der Name des Gesprächspartners ist mit der betreffenden Rufnummer im Benutzerverzeichnis des XPR Servers gespeichert
- **Durch die Suchfunktion im XPR-Benutzerverzeichnis**
Sie können so schnell und problemlos nach anderen XPR-Benutzern und ihren Kontaktinformationen suchen. Die lokale Verwaltung dieser Kontakte in optiClient 130 können Sie sich damit sparen.

4 Die Module von optiClient 130

WICHTIG:

Eine Änderung von Art oder Anzahl der installierten oder hinzugefügten Module kann dazu führen, dass die Funktion von optiClient 130 **eingeschränkt** oder **unmöglich gemacht** wird.

Im [Kapitel 2, „optiClient 130 – Ihr Partner für die Kommunikation“](#) wurde bereits beschrieben, dass die Funktionen von optiClient 130 durch Oberflächen-, Provider- und Managermodule bestimmt werden. Die folgenden Abschnitte geben eine Übersicht darüber, welche Funktionen diese Module haben und für welche optiClient 130-Funktion welches Modul hinzugefügt werden muss.

Während der Installation von optiClient 130 werden alle verfügbaren Module auf dem Benutzer-PC installiert. Von diesen Modulen werden jedoch nur die automatisch der optiClient 130-Konfiguration hinzugefügt, die für die ausgewählte Installationsweise (**Server-Provider**, **SIP-Provider** bzw. **HiPath Provider**) benötigt werden.

Alle automatisch hinzugefügten Module sind in den folgenden Tabellen mit einem entsprechenden Hinweis gekennzeichnet, der darüber informiert, für welche Installationsweise das betreffende Modul aktiviert wird.

HINWEIS:

Benötigen Sie darüber hinaus weitere Module, müssen Sie diese manuell der optiClient 130-Konfiguration hinzufügen.

Das geschieht über den Dialog **Einstellungen** von optiClient 130 (siehe [Abschnitt „Konfiguration von optiClient 130“, auf Seite 43](#)).

Einige Module setzen andere Module für einen fehlerfreien Einsatz voraus. Solche Voraussetzungen werden in den folgenden Tabellen ebenfalls bei den betreffenden Modulen angegeben.

Die Module von optiClient 130

Oberflächenmodule

4.1 Oberflächenmodule

Oberflächenmodul	Beschreibung
Anrufjournal	Realisiert die Darstellung des Anrufjournals. Dieses Journal greift auf die Journalisierung eines angeschalteten XPR Servers zu, die auch dann arbeitet, wenn optiClient 130 nicht gestartet ist. Voraussetzung: Server Connection Provider Server Call Journal Provider Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Anwesenheit	Realisiert die Darstellung der Telefonstatus, Onlinestatus und Anwesenheitsprofile im Kontaktverzeichnis, in der Kontaktliste und der Teamleiste. Außerdem realisiert es die Darstellung der Sofortnachrichten-Funktion. Voraussetzung: Server Presence Provider Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Webkonferenz	Realisiert die Darstellung der Webkonferenz-Funktion. Voraussetzung: Web Conferencing Provider Server Presence Provider Oberflächenmodul Anwesenheit Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
easyCom	Realisiert die Darstellung des easyCom Kommunikationskreises. Er kann als alternative Telefonoberfläche zum optiClient 130-Telefon eingesetzt werden. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Gerätezustand	Realisiert die Darstellung des Telefonie- und Umleitungsmenüs in der optiClient 130-Hauptleiste. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Internet-Browser	Realisiert die Darstellung und Funktion eines integrierten Internet-Browsers.
IPC	Dieses Modul stellt einen Auswahldialog für Rufnummern zur Verfügung. Dieser Auswahldialog wird für eine Lotus-Notes- oder Outlook-Integration verwendet, wenn von diesen Anwendungen mehr als eine Rufnummer an optiClient 130 übergeben wird. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Kontaktverzeichnis und Kontaktlisten	Realisiert die Darstellung der Kontaktliste, der Teamleiste und des Kontaktverzeichnisses. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Persönliches Telefon	Standardmäßig stehen die Steuerelemente des Persönlichen Telefons nur in der Teamleiste zur Verfügung. Das Oberflächenmodul Persönliches Telefon stellt die Steuerelemente zusätzlich in der Hauptleiste bereit.

Tabelle 1

Oberflächenmodule und ihre Funktion

Oberflächenmodul	Beschreibung
Schnellwahl	Realisiert für Kontaktlistengruppen individuelle Schaltflächen in der Hauptleiste. Über jede dieser Schaltflächen kann ein Menü geöffnet werden, in dem alle Kontakte der zugehörigen Kontaktlistengruppe aufgelistet sind. Über diese Menüeinträge kann dann schnell eine Telefonverbindung zu dem betreffenden Kontakt aufgebaut werden.
Sound-Steuerung	Realisiert die Ansteuerung von Audiohardware des Benutzer-PC. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Telefon	Realisiert das optiClient 130-Telefon. Wird optiClient 130 über den HiPath-Provider an einer HiPath 3000/4000 verwendet, realisiert dieses Oberflächenmodul auch das erweiterte Tastenfeld. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Verzeichnisse	In optiClient 130 können verschiedene externe Verzeichnisse eingebunden werden. Dieses Modul realisiert die Suche nach Kontakten in solchen externen Verzeichnissen. Voraussetzung: Server Connection Provider, Lotus Notes Provider usw. Directory Manager Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Web-Workflow	Realisiert die Anzeige von Web-Anwendungen in Abhängigkeit von Statusänderungen in optiClient 130 und von markierten Einträgen im Anruftjournal. Dieses Modul wird benötigt, um optiClient 130 in Microsoft Dynamics CRM zu integrieren.

Tabelle 1

Oberflächenmodule und ihre Funktion

Die Module von optiClient 130

Providermodule

4.2 Providermodule

Providermodul	Beschreibung
Server Call Journal Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung den Zugriff von optiClient 130 auf das Journal des XPR Servers. Voraussetzung: Server Connection Provider Oberflächenmodul Anrufjournal Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Server Connection Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung die MSP-basierte Verbindung zum XPR Server. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Server CTI Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung die CTI-Anbindung an den XPR Server. Voraussetzung: Server Connection Provider Wird für die Installationsweise Server-Provider hinzugefügt.
Server Directory Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung den Zugriff von optiClient 130 auf das Benutzerverzeichnis des XPR Servers. Voraussetzung: Server Connection Provider Directory Manager Oberflächenmodul Verzeichnisse Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Server Presence Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung den Austausch von Anwesenheitsinformationen mit dem angeschalteten XPR Server. Außerdem realisiert es die Kommunikation der Sofortnachrichten-Funktion. Voraussetzung: Server Connection Provider Oberflächenmodul Anwesenheit Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
HiPath Provider (HFA)	Realisiert die Softphone-Anbindung von optiClient 130 an eine HiPath 3000 oder HiPath 4000. Hinweis: Der HiPath Provider wird auf 64bit-Systemen nicht unterstützt. Wird für die Installationsweise HiPath-Provider hinzugefügt.
IPC Provider (DDE)	Realisiert die Funktion eines DDE-Servers.

Tabelle 2

Providermodule und ihre Funktion

Providermodul	Beschreibung
Web Conferencing Provider	Realisiert in einer optiClient 130-XPR-Umgebung den Austausch von Web-Conferencing-Informationen mit dem angeschalteten XPR Server. Voraussetzung: Server Presence Provider Oberflächenmodul Webkonferenz Oberflächenmodul Anwesenheit
IPC Provider (Named Pipes)	Realisiert in einer Lotus-Notes- bzw. Outlook-Integration die Interprozess-Kommunikation (IPC) zwischen optiClient 130 und dem Lotus-Notes- bzw. Outlook-Client. Voraussetzung: Oberflächenmodul IPC Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
LDAP Directory Provider	Realisiert die Einbindung von LDAP-Verzeichnissen in optiClient 130. Voraussetzung: Directory Manager Oberflächenmodul Verzeichnisse Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Lotus Notes Provider	Realisiert die Einbindung von optiClient 130-Funktionen in einen Lotus-Notes-Client und die Einbindung von Lotus-Notes-Verzeichnissen in optiClient 130. Voraussetzung: IPC Provider (Named Pipes) Directory Manager Oberflächenmodul Verzeichnisse Oberflächenmodul IPC
Sendmail-Provider	Realisiert den direkten E-Mail-Versand aus optiClient 130 heraus. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
SIP-Funktional-Provider	Realisiert in einer SIP-Umgebung hauptsächlich den Zugriff von optiClient 130 auf den SIP-Registrar-, SIP-Proxy- und SIP-Gateway-Server. Wird für die Installationsweise SIP-Provider hinzugefügt.
SQLite-Provider	Realisiert die Einbindung von externen Verzeichnissen in optiClient 130. Dazu verwendet er eine SQLite-Datenbank. Voraussetzung: Directory Manager Oberflächenmodul Verzeichnisse
Stimulus-Provider	Realisiert die Anzeigen im Telefondisplay. Wird für die Installationsweise Server-Provider/SIP-Provider hinzugefügt.
Web Service Directory Provider	Realisiert die Einbindung von Web-Service-Verzeichnissen in optiClient 130. Dieses Modul wird benötigt, um optiClient 130 in Microsoft Dynamics CRM zu integrieren.

Tabelle 2

Providermodule und ihre Funktion

Die Module von optiClient 130

Managermodule

4.3 Managermodule

Managermodul	Beschreibung
Directory Manager	In optiClient 130 können verschiedene Verzeichnisse für die Rufnummernauflösung eingerichtet werden. Der Directory Manager steuert die Priorität, mit der die Informationen dieser Verzeichnisse behandelt werden. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Event Manager	Realisiert in optiClient 130 die Funktion des DDE-Clients.
Notifier Manager	Steuert ein dynamisch erscheinendes Benachrichtigungsfenster am unteren, rechten Bildschirmrand. In diesem Fenster werden für einen eingehenden Anruf die Kontaktinformationen des Anrufers angezeigt. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Quick Dialer Manager	Dieses Modul wird für die Unterstützung von Hotkeys zur Annahme und zum Beenden von Telefonverbindungen benötigt. Außerdem kann mit diesem Modul ein Anruf zu einer Rufnummer aufgebaut werden, die in einem anderen Programm markiert ist. Wird für alle Installationsweisen hinzugefügt.
Screensaver Manager	Realisiert die Funktionen des optiClient 130-Bildschirmschoners. Dieses Modul steht für das Betriebssystem Windows Server 2003 nicht zur Verfügung.

Tabelle 3

Managermodule und ihre Funktion

4.4 Verwaltung der Module

WICHTIG:

Sie können der optiClient 130-Konfiguration jedes installierte Modul hinzufügen bzw. jedes hinzugefügte Modul entfernen. Entfernen Sie ein notwendiges Modul, so kann dies die Funktion von optiClient 130 **einschränken** oder **unmöglich machen**.

HINWEIS:

Module können **nicht** im laufenden Betrieb hinzugefügt oder entfernt werden. Dies kann nur über die Schaltfläche **Verwalten** im Anmeldedialog von optiClient 130 geschehen.

Während der Installation von optiClient 130 werden alle verfügbaren Module auf dem Benutzer-PC installiert. Von diesen Modulen werden jedoch nur die automatisch der optiClient 130-Konfiguration hinzugefügt, die für die ausgewählte Installationsweise (**Server-Provider**, **HiPath Provider** bzw. **SIP-Provider**) benötigt werden.

Plausibilitätsprüfung

Nach der Installation von optiClient 130 können Sie Module zur optiClient 130-Konfiguration hinzufügen oder daraus entfernen. Dies kann jedoch grundlegende Auswirkungen auf die Funktionen von optiClient 130 haben. So können z.B. fehlende oder falsche Module dazu führen, dass die Verbindung zum Kommunikationssystem oder die Ansteuerung der eigenen Audiogeräte nicht mehr möglich ist.

Aus diesem Grund führt optiClient 130 beim Ändern der Modulauswahl eine Plausibilitätsprüfung durch. Ist danach aufgrund fehlender Module mit Funktions-einschränkungen von optiClient 130 zu rechnen, werden Sie darüber durch eine entsprechende Meldung informiert.

Detaillierte Informationen über das Hinzufügen und Entfernen von Modulen finden Sie im Abschnitt 7.3, „Module hinzufügen oder entfernen“, auf Seite 49.

Detaillierte Informationen zu den möglichen Einstellungen des optiClient 130 finden Sie in der Referenz des optiClient 130-Benutzerhandbuchs.

Die Module von optiClient 130

Verwaltung der Module

5 Installation von optiClient 130

WICHTIG:

Während der Installation von optiClient 130 werden verschiedene Registry-Werte automatisch erzeugt und mit Defaulteinträgen belegt. Bei der Hochrüstung von optiClient 130 werden die Einträge dieser Registry-Werte auf ihre Vorgabewerte zurückgesetzt. Das bedeutet, das individuelle Änderungen an diesen Registry-Werten bei der Hochrüstung verloren gehen.

Informationen über die Installation, Reparatur und Deinstallation von optiClient 130 finden Sie im Handbuch *Client Installationen*.

Migration von TrayPhone-Einstellungen

WICHTIG:

Damit ein Übernahme bestehender TrayPhone-Einstellungen durchgeführt werden kann, darf das TrayPhone erst nach der Installation von optiClient 130 deinstalliert werden.

Wird optiClient 130 auf einem PC installiert, auf dem bereits ein TrayPhone eingerichtet ist, werden verschiedene TrayPhone-Einstellungen nach optiClient 130 übernommen. Die Übernahme dieser Einstellungen erfolgt automatisch während der Installation von optiClient 130.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die TrayPhone-Einstellungen, die übernommen werden.

Anrufjournal

Für das Anrufjournal werden die folgenden TrayPhone-Einstellungen übernommen:

- Datumsformat für die Journaleinträge
- Maximales Alter der im Journal anzuzeigenden Einträge
- Automatische Wahl nach Doppelklick auf Journaleintrag
- Darstellung der Nummer bzw. des Namens in der Informationsspalte mit Anführungszeichen
- Anzeigen eines Bestätigungsdialogs beim Löschen von Journaleinträgen
- Nur die letzten Einträge zu einer Nummer bzw. einem Kontakt anzeigen
- Dem Datum für Journaleinträge des aktuellen Tags "Heute" voranstellen.

Server Connection Provider

Für den Server Connection Provider werden die folgenden TrayPhone-Einstellungen übernommen:

- Anmeldeoption
(Standardprofil, selektiertes Profil oder Profilabfrage)
- MSP-Profiles
(wird verwendet, wenn die Option **Das folgende Profil verwenden** ausgewählt ist).

Server CTI Provider

Für den Server CTI Provider werden die folgenden TrayPhone-Einstellungen übernommen:

- Überschreiben der lokalen Telefonnummer.

Teamleiste

Für die Teamleiste werden die folgenden TrayPhone-Informationen übernommen:

- Übernahme der Kontakte des TrayPhone in das Kontaktverzeichnis.

6 Konfiguration von optiClient 130

HINWEIS:

Eine Referenz über alle Einstellungen des optiClient 130 finden Sie im optiClient 130-Benutzerhandbuch oder in der Onlinehilfe des Programms.

Zur fehlerfreien Funktion von optiClient 130 sind für jeden Benutzer verschiedene individuelle Einstellungen vorzunehmen. Art und Umfang dieser Einstellungen sind dabei u.a. von den hinzugefügten Modulen und von grundlegenden Netzwerkparametern abhängig.

Verschiedene Einstellungen müssen bereits vor der ersten Anmeldung jedes Benutzers festgelegt werden, da optiClient 130 sonst nicht ordnungsgemäß arbeiten kann. Hierzu gehören z.B. die Einstellungen des Server Connection Providers. Deshalb sollte gleich in den Dialog zur Bearbeitung der Einstellungen gewechselt werden, wenn ein neuer Benutzer angelegt wurde.

Andere Einstellungen haben keine Auswirkung auf den generellen Betrieb von optiClient 130 – wie z.B. die Einstellungen für den easyCom Kommunikationskreis. Deshalb können sie auch nach der Anmeldung bearbeitet werden.

HINWEIS:

Nach der Installation und ersten Benutzerkonfiguration sind bereits betriebsnotwendige Einstellungen für die Benutzer definiert und sollten nicht mehr geändert werden. Auf diesen Umstand wird im Folgenden bei der Beschreibung solcher Einstellungen hingewiesen.

Konfiguration von optiClient 130

Die Einstellungen von optiClient 130 werden im Dialog **Einstellungen** bearbeitet.
Dieser Dialog ist erreichbar über:

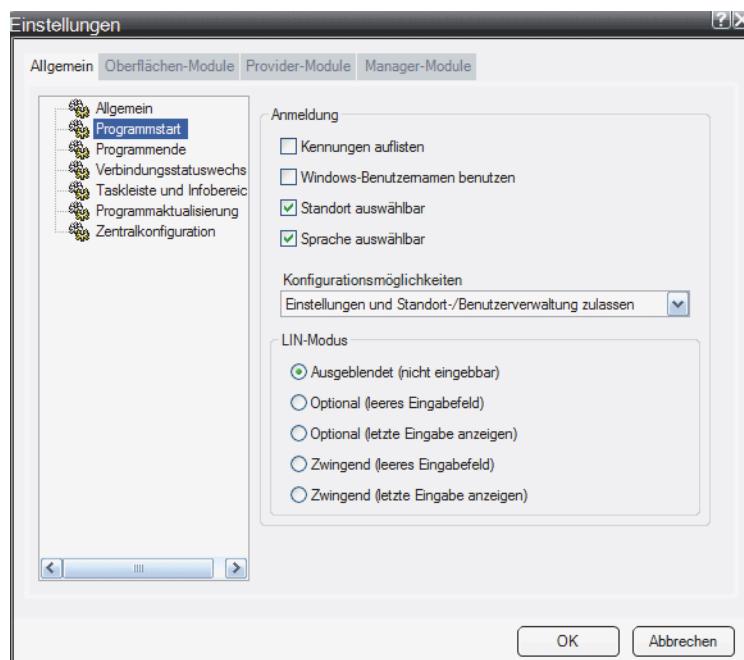
- Die Schaltfläche **Verwalten** im Anmeldedialog
- Den Punkt **Einstellungen...** im optiClient 130-Menü.

Die Referenz im optiClient 130-Benutzerhandbuch enthält eine Übersicht über die einzelnen Einstellungen der optiClient 130-Module und ob sie über den Anmeldedialog und/oder über das optiClient 130-Menü bearbeitet werden können.

Navigieren im Dialog *Einstellungen*

Im Dialog **Einstellungen** können Sie auf einzelnen Registern jeweils die Allgemeinen Programmeinstellungen (**Allgemein**), die Einstellungen der **Oberflächenmodule**, der **Providermodule** und der **Managermodule** bearbeiten.

Im linken Bereich werden Ihnen in Form einer Baumstruktur die in einem Register jeweils verfügbaren Module und deren mögliche Einstellungen angezeigt. Im rechten Bereich finden Sie die Parameter, die der ausgewählten Einstellung zugeordnet sind.



7 Basisadministration von optiClient 130

HINWEIS:

Eine Referenz über alle Einstellungen des optiClient 130 finden Sie im optiClient 130-Benutzerhandbuch oder in der Onlinehilfe des Programms.

In diesem Abschnitt erhalten Sie alle notwendigen Informationen, um die ersten grundlegenden Anpassungen an einer optiClient 130-Konfiguration durchzuführen. Voraussetzung dafür ist, dass optiClient 130 funktionsfähig installiert ist.

Die folgenden Abschnitte umfassen:

- | | |
|--|--------------|
| • Benutzer in optiClient 130 anlegen | ab Seite 46 |
| • Standorte in optiClient 130 anlegen | ab Seite 48 |
| • Module hinzufügen oder entfernen | ab Seite 49 |
| • Programmaktualisierung aktivieren | ab Seite 52 |
| • Audioschemata bearbeiten | ab Seite 54 |
| • LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 integrieren | ab Seite 57 |
| • Lotus-Notes-Integration einrichten | ab Seite 59 |
| • Outlook-Integration einrichten | ab Seite 66 |
| • optiClient 130-Konfiguration exportieren | ab Seite 82 |
| • optiClient 130-Konfiguration importieren | ab Seite 87 |
| • Gesamtkonfiguration sichern und laden | ab Seite 87. |

7.1 Benutzer in optiClient 130 anlegen

HINWEIS:

Für Umgebungen, in denen mehrere Benutzer einen gemeinsamen Benutzer-PC nutzen, ist es sinnvoll, mehrere Benutzerkennungen anzulegen. Dies trifft z.B. auf ein optiClient 130 zu, das in einem Contact Center von verschiedenen Agenten benutzt wird.

Die Einrichtung verschiedener Kennungen hat dabei den Vorteil, dass optiClient 130 die individuellen Einstellungen jedes einzelnen Benutzers unter der betreffenden Benutzerkennung abspeichert. Vgl. auch [Abschnitt 8.2, "Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130"](#), auf Seite 91.

HINWEIS:

Ein neuer Benutzer kann nur während der Standardanmeldung geändert werden. Weitere Informationen zur Standardanmeldung finden Sie im optiClient 130-Benutzerhandbuch.

Wie Sie den ersten optiClient 130-Benutzer eines Windows-Kontos anlegen, ist im optiClient 130-Benutzerhandbuch beschrieben.

Um anschließend einen weiteren Benutzer für ein Windows-Konto anzulegen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie optiClient 130.
2. Wählen Sie die Schaltfläche **Kennung hinzufügen ...**
3. Geben Sie im Feld **Kennung** eine neue Benutzerkennung für den neuen Benutzer ein.

4. Vergeben Sie im Feld **Kennwort** ggf. ein Kennwort, mit dem sich der neue Benutzer anmelden muss, und wiederholen Sie diese Eingabe im Feld **Kennwortbestätigung**.

WICHTIG:

Verwenden Sie optiClient 130 über einen Terminalserver, müssen Sie **immer** ein Kennwort für die Anmeldung an optiClient 130 vergeben. Tun Sie dies nicht, sind Sie u. U. nicht mehr in der Lage, beim Programmstart in den Anmeldedialog zu gelangen.

Sollte es dazu kommen, können Sie weder Ihre Anmeldeinstellungen, noch solche Einstellungen ändern, die nur über die Schaltfläche **Verwalten** des Anmeldedialogs geändert werden dürfen.

HINWEIS:

Soll für den Benutzer kein Kennwort vergeben werden, lassen Sie die betreffenden Felder leer.

5. Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um die Eingaben zu sichern.

Damit haben Sie einen weiteren Benutzer für optiClient 130 angelegt.

7.2 Standorte in optiClient 130 anlegen

HINWEIS:

Soll ein Benutzer optiClient 130 an verschiedenen Standorten verwenden können, ist es sinnvoll, mehrere Standorte auf dem Benutzer-PC anzulegen. Das hat den Vorteil, dass für jeden Standort die verschiedenen Einstellungen für das am jeweiligen Standort verwendete Kommunikationssysteme verwaltet werden können. Vgl. auch [Abschnitt 8.2, „Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130“](#), auf Seite 91.

HINWEIS:

Ein neuer Standort kann nur während der Standardanmeldung geändert werden. Weitere Informationen zur Standardanmeldung finden Sie im optiClient 130-Benutzerhandbuch.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um der optiClient 130-Konfiguration einen neuen Standort hinzuzufügen:

1. Starten Sie optiClient 130.
2. Wählen Sie die Schaltfläche **Standort hinzufügen ...**
3. Geben Sie im Feld **Standort** den Namen des neuen Standorts ein.
4. Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um die Eingaben zu sichern.

Damit haben Sie einen neuen Standort für die Anmeldung an optiClient 130 angelegt.

7.3 Module hinzufügen oder entfernen

WICHTIG:

Das Hinzufügen oder Entfernen kann grundlegende Auswirkungen auf die Funktionen von optiClient 130 haben. So können z.B. fehlende oder falsche Module dazu führen, dass die Verbindung zum Kommunikationssystem oder die Ansteuerung der eigenen Audiogeräte nicht mehr möglich ist.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um der optiClient 130-Konfiguration Module hinzuzufügen oder zu entfernen:

7.3.1 Hinzufügen von Modulen

HINWEIS:

Module können in den Einstellungen nur dann hinzugefügt werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird. Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wechseln Sie in das Modulregister, in dem Sie ein neues Modul hinzufügen oder entfernen möchten. Sie haben die Auswahl zwischen den Registern **Oberflächen-Module**, **Provider-Module** und **Manager-Module**.

Basisadministration von optiClient 130

Module hinzufügen oder entfernen

3. Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen**.
4. Wählen Sie aus dem sich öffnenden Fenster **Modul hinzufügen** das Modul aus, das Sie der optiClient 130-Konfiguration hinzufügen möchten.

HINWEIS:

In der Liste werden nur die verfügbaren und zzt. noch nicht installierten Module angezeigt.

5. Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit **OK**.

HINWEIS:

Die parallele Installation einiger Module schließt sich u.U. aus.
Wollen Sie ein Modul hinzufügen, das wegen eines bereits installierten Moduls nicht hinzugefügt werden kann, weist Sie eine entsprechende Meldung darauf hin. Bestätigen Sie diese Meldung mit **OK**. Das Hinzufügen des neuen Moduls wird daraufhin abgebrochen.

6. Das neue Modul wird daraufhin im Dialog **Einstellungen** angezeigt.

7.3.2 Entfernen von Modulen

HINWEIS:

Module können in den Einstellungen nur dann entfernt werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird. Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

HINWEIS:

Wird ein Modul aus der optiClient 130-Konfiguration entfernt, wird lediglich der Benutzerzugriff auf die Funktionen des betreffenden Moduls verhindert. Das Modul selbst bleibt in der Installation von optiClient 130 enthalten. Damit kann es später bei Bedarf wieder einfach hinzugefügt werden (vgl. Abschnitt 7.3.1, "Hinzufügen von Modulen", auf Seite 49).

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wechseln Sie in das Modulregister, in dem Sie ein neues Modul hinzufügen oder entfernen möchten. Sie haben die Auswahl zwischen den Registern **Oberflächen-Module**, **Provider-Module** und **Manager-Module**.
3. Markieren Sie das Modul, das Sie aus der optiClient 130-Konfiguration entfernen möchten.
4. Wählen Sie die Schaltfläche **Entfernen**.
5. Anschließend wird das betreffende Modul aus der angezeigten Liste gelöscht.

7.4 Programmaktualisierung aktivieren

WICHTIG:

Während der Installation von optiClient 130 werden verschiedene Registry-Werte automatisch erzeugt und mit Defaulteinträgen belegt. Bei der Programmaktualisierung von optiClient 130 werden die Einträge dieser Registry-Werte auf ihre Vorgabewerte zurückgesetzt. Das bedeutet, dass individuelle Änderungen an diesen Registry-Werten bei der Programmaktualisierung verloren gehen.

optiClient 130 unterstützt eine automatische Programmaktualisierung. Damit ist es möglich, an einem definierten Speicherort nach einer aktuelleren Programmversion von optiClient 130 zu suchen und damit die aktuelle optiClient 130-Version auf dem Benutzer-PC zu aktualisieren.

HINWEIS:

Für optiClient 130 ist eine Programmversion dann aktueller, wenn die neue Installationsdatei `setup.ini` eine höhere Versionsnummer hat als die aktuelle Programmversion von optiClient 130.

HINWEIS:

Die Einstellungen der automatischen Programmaktualisierung können nur dann eingerichtet werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird. Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um die automatische Programmaktualisierung zu aktivieren:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Allgemein** aus der Baumstruktur den Eintrag **Programmaktualisierung** aus.
3. Wählen Sie unter **Modus** den von Ihnen gewünschten Aktualisierungsmodus aus.
Wenn Sie die Option **Permanente Prüfung** auswählen, geben Sie im zugehörigen Feld **Intervall** das Zeitintervall in Minuten an, in dem optiClient 130 regelmäßig nach aktuelleren Programmversionen suchen soll.
4. Geben Sie im Feld **Verzeichnis** das Verzeichnis an, in dem zukünftig nach einer neueren Version von optiClient 130 gesucht werden soll.
5. Übernehmen Sie die gemachten Änderungen mit der Schaltfläche **OK**.

Damit haben Sie die automatische Programmaktualisierung aktiviert.

7.5 Audioschemata bearbeiten

HINWEIS:

Die Einstellungen für die Audioschemata können nur dann eingerichtet werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird.

Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

Wird optiClient 130 als Softphone verwendet, muss am Benutzer-PC Audiohardware zur Verfügung stehen – z.B. ein PC-Lautsprecher oder ein Headset. Für die individuelle Verwendung dieser Audiohardware können in optiClient 130 grundlegende Audioeinstellungen definiert werden – die sogenannten Audioschemata.

In welchem Modul von optiClient 130 Audioschemata verwaltet werden, hängt davon ab, in welchem Umfeld Sie optiClient 130 einsetzen.

- Setzen Sie optiClient 130 als Softphone an einem SIP-Kommunikationssystem ein, werden Audioschemata im SIP-Funktional-Provider verwaltet
- Setzen Sie optiClient 130 als Softphone an einer HiPath 3000/4000 ein, werden Audioschemata im HiPath-Provider verwaltet.

7.5.1 Hinzufügen eines neuen Audioschemas

Gehen Sie folgendermaßen vor, um der optiClient 130-Konfiguration ein neues Audioschema hinzuzufügen:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den folgenden Eintrag aus:
 - optiClient 130 an einem SIP-Kommunikationssystem:
SIP-Functional-Provider – Audioschemata
 - optiClient 130 an einer HiPath 3000/4000:
HiPath-Provider – Audioschemata
3. Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen**.
4. Vergeben Sie im Feld **Bezeichnung** einen Namen für das neue Audioschema.
5. Wählen Sie im Feld **Sprachaufnahme** die Audiohardware des Benutzer-PCs aus, die von optiClient 130 für die Aufnahme von Sprache verwendet werden soll.

6. Wählen Sie im Feld **Sprachausgabe** die Audiohardware des Benutzer-PCs aus, die von optiClient 130 für die Wiedergabe von Sprache verwendet werden soll.
7. Wählen Sie im Feld **Zusatzlautsprecher** ggf. einen zusätzlichen Lautsprecher für die Wiedergabe von Sprache aus.

WICHTIG:

Die Hardware für den **Zusatzlautsprecher** muss sich von der Hardware für die **Sprachausgabe** unterscheiden.

8. Wählen Sie im Feld **Signalausgabe** die Audiohardware des Benutzer-PCs aus, die von optiClient 130 für die Ausgabe von Klingeltönen verwendet werden soll.
9. Wählen Sie im Feld **Steuerung** die Audiohardware des Benutzer-PCs aus, die für die Steuerung besonderer Hardwarefunktionen verwendet werden soll.
10. Sichern Sie die Einstellungen des neuen Audioschemas mit **OK**.

7.5.2 Priorität eines Audioschemas verändern

Durch die Reihenfolge der angezeigten Audioschemata können Sie Einfluss auf die automatische Auswahl der verwendeten Audiohardware nehmen. Nach der Benutzeranmeldung prüft optiClient 130 die in den Audioschemata definierte Audiohardware, wobei die Schemata von oben nach unten abgearbeitet werden. Das erste Schema, für welches alle eingestellten Komponenten vorhanden und betriebsbereit sind, wird für den Betrieb von optiClient 130 verwendet.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um in der optiClient 130-Konfiguration die Priorität eines Audioschemas zu verändern:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den folgenden Eintrag aus:
 - optiClient 130 an einem SIP-Kommunikationssystem:
SIP-Functional-Provider – Audioschemata
 - optiClient 130 an einer HiPath 3000/4000:
HiPath-Provider – Audioschemata
3. Markieren Sie das Audioschema, dessen Priorität Sie verändern möchten.
4. Wählen Sie:
 - Die Schaltfläche **nach oben**, um die Priorität des Audioschemas zu erhöhen
 - Die Schaltfläche **nach unten**, um die Priorität des Audioschemas zu verringern.

7.6 LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 integrieren

HINWEIS:

Die Einstellungen für den LDAP Directory Provider können in den Einstellungen nur dann bearbeitet werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird. Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

In optiClient 130 können LDAP-Verzeichnisse zur Kontaktsuche und zur Rufnummernauflösung eingerichtet werden. Gehen Sie folgendermaßen vor, um ein LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 zu integrieren:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den Eintrag **LDAP Directory Provider – LDAP-Verzeichnisse** aus.
3. Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen** aus.
4. Geben Sie unter dem Register **Allgemein** im Feld **Name** einen Namen für das neue Verzeichnis ein. Unter diesem Namen wird das konfigurierte Verzeichnis später in optiClient 130 verwaltet.
5. Geben Sie im Feld **Server** die IP-Adresse oder den Hostnamen des LDAP-Servers ein.
6. Verlangt der LDAP-Server für den Zugriff auf das Verzeichnis eine Authentifizierung, aktivieren Sie die Option **Server verlangt Authentifizierung**.
7. Geben Sie anschließend in die nun aktiven Felder **Benutzerkonto** und **Kennwort** die auf dem LDAP-Server eingerichteten Zugangsdaten ein.

Basisadministration von optiClient 130

LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 integrieren

8. Wählen Sie die Schaltfläche **Test**, um die eingerichtete Verbindung zum LDAP-Server zu testen. Sind die Verbindungsdaten korrekt und besteht eine Netzwerkverbindung zum Server, zeigt eine Meldung den erfolgreichen Verbindungstest an.
Schlägt der Test fehl, überprüfen Sie noch einmal Ihre Eingaben und stellen Sie sicher, dass die Netzwerkverbindung zwischen optiClient 130 und LDAP-Server einwandfrei arbeitet.
9. Wechseln Sie in das Register **Zuordnung**, um die Attribute des LDAP-Verzeichnisse auf die Verzeichnisstruktur von optiClient 130 abzubilden.
10. Ordnen Sie im Register **Zuordnung** den optiClient 130-Kriterien die korrespondierenden LDAP-Attribute zu.
11. Wechseln Sie in das Register **Rufnummer**.
12. Tragen Sie dort in das Textfeld das LDAP-Attribut ein, in dem optiClient 130 nach der aufzulösenden Rufnummer suchen soll. In unserem Beispiel heißt dieses Attribut *telephoneNumber*.

HINWEIS:

Damit die Rufnummernauflösung über ein LDAP-Verzeichnis korrekt arbeitet, müssen die Rufnummern in dem definierten Attribut in normalisierter Form eingetragen sein.

Beispiel: 492404901100

13. Übernehmen Sie die Zuordnungen mit der Schaltfläche **OK**.
14. Wählen Sie die Schaltfläche **OK**, um die Einstellungen für das neue Verzeichnis zu übernehmen.

Damit haben Sie ein LDAP-Verzeichnis in optiClient 130 eingerichtet. Sollten Sie mehrere Verzeichnisse einrichten, können Sie die jeweiligen Suchergebnisse im Directory Manager priorisieren.

7.7 Lotus-Notes-Integration einrichten

HINWEIS:

Die Einstellungen des Lotus Notes Providers können nur dann bearbeitet werden, wenn der Dialog **Einstellungen** während des Programmstarts geöffnet wird. Wählen Sie dazu während des Programmstarts von optiClient 130 die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.

HINWEIS:

Um den Lotus Notes Provider einzurichten, sind verschiedene Lotus-Notes-spezifische Angaben erforderlich. Sie erhalten diese Angaben vom Administrator Ihres Lotus-Notes-Systems.

Die Lotus-Notes-Integration realisiert die Einbindung von optiClient 130-Funktionen in einen Lotus-Notes-Client. Durch die Erweiterungen der Lotus-Notes-Integration in Ihrem Lotus-Notes-Client

- können Sie in optiClient 130 Lotus-Notes-Adressbücher nach Kontakten durchsuchen
- können Sie im Lotus-Notes-Client Anrufe einleiten
- kann optiClient 130 Rufnummern und Namen auf Basis von Lotus-Notes-Adressbüchern auflösen.

Die Einrichtung der Lotus-Notes-Integration erfolgt in folgenden Schritten:

1. Aktivieren des der Lotus Notes Providers.
2. Verzeichnispfad der `notes.ini` einrichten.
3. Hinzufügen der Lotus-Notes-Adressbücher, die von der Lotus-Notes-Integration zum Einleiten von Anrufen, zur Kontakt Suche und zur Rufnummern- und Namensauflösung verwendet werden sollen.
4. Hinzufügen der Lotus-Notes-Maildatenbanken, die von der Lotus-Notes-Integration zum Einleiten von Anrufen verwendet werden sollen.

Aktivieren des Lotus Notes Providers

Wie Sie in optiClient 130 einen Provider hinzufügen, ist in [Abschnitt 7.3, „Module hinzufügen oder entfernen“](#), auf [Seite 49](#) beschrieben.

Verzeichnispfad der notes.ini einrichten

Damit optiClient 130 fehlerfrei mit dem Lotus-Notes-Client kommunizieren kann, muss dem Lotus Notes Provider der Speicherort für die lokale Konfigurationsdatei notes.ini bekannt sein.

Gehen Sie z.B. folgendermaßen vor, um für den Speicherort der Konfigurationsdatei das Standardverzeichnis einzurichten:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den Eintrag **Lotus Notes Provider – Authentifikation** aus.
3. Wählen Sie die Option **Standardpfad verwenden** aus.

Hinzufügen eines Lotus-Notes-Adressbuchs

Um mit der Lotus-Notes-Integration Lotus-Notes-Adressbücher in optiClient 130 einzubinden, müssen diese Adressbücher im Lotus Notes Provider eingerichtet werden. Lotus-Notes-Adressbücher werden von optiClient 130 zum Einleiten von Anrufen, zur Kontaktsuche und zur Rufnummern- und Namensauflösung verwendet.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um z.B. ein lokales Lotus-Notes-Adressbuch in optiClient 130 einzubinden:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den Eintrag **Lotus Notes Provider – Datenbanken** aus.
3. Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen...** aus.
4. Geben Sie ggf. im Dialog zur Kennwortabfrage Ihr Kennwort für Ihren Lotus-Notes-Client ein.

5. Geben Sie im Feld **Konfigurationsname** einen Adressbuchnamen an. Dieser Name wird für die Verwaltung des betreffenden Adressbuchs in optiClient 130 verwendet. Er ist unabhängig vom Datenbanknamen unter Lotus Notes.
6. Wählen Sie die Option **Lokale Datenbank verwenden** aus.
7. Geben Sie im Feld **Name der Datenbank** den Lotus-Notes-Namen des Adressbuchs ein, das Sie einbinden möchten. Über die Schaltfläche **Durchsuchen** können Sie auch nach vorhandenen Adressbüchern suchen.
8. Wechseln Sie in das Register **Zuordnung**.
9. Überprüfen Sie die Zuordnung der optiClient 130-Kriterien zu den Attributen des Lotus-Notes-Adressbuchs. Sollten hier Änderungen nötig sein, führen Sie diese durch. Klicken Sie dazu einfach in das betreffende Attributfeld und ändern Sie den Eintrag.

HINWEIS:

In der Attributspalte können für jedes Kriterium nur einzelne Datenbankfelder angegeben werden. Sie können aber auch berechnete Datenbankfelder (computed Fields) angeben. Das ist z.B. dann sinnvoll, wenn die Rufnummern in einer Datenbank auf mehrere Datenbankfelder aufgeteilt sind.

In diesem Fall kann der Lotus-Domino-Administrator berechnete Datenbankfelder erzeugen, die Daten kombinieren, die in anderen Datenbankfeldern gespeichert sind.

10. Wechseln Sie in das Register **Rufnummer**.
11. Wählen Sie im Feld **Name der Ansicht** den Namen der Ansicht aus, die für die Rufnummernauflösung verwendet werden soll. Standardmäßig ist dies die Ansicht (`$(C)yUsers`).

HINWEIS:

Wollen Sie den Namen der Ansicht über die Tastatur in das Textfeld eingeben, müssen Sie den Alias der Ansicht verwenden.

12. Wechseln Sie in das Register **Name**.

13. Wählen Sie im Feld **Name der Ansicht** den Namen der Ansicht aus, die für die Namensauflösung verwendet werden soll. Standardmäßig ist dies die Ansicht (`$Users`).

HINWEIS:

Wollen Sie den Namen der Ansicht über die Tastatur in das Textfeld eingeben, müssen Sie den Alias der Ansicht verwenden.

14. Wechseln Sie in das Register **Wählen**.

15. Wählen Sie im Feld **Name der Maske** den Namen der Maske aus, die für das Adressbuch verwendet werden soll. Standardmäßig ist dies die Maske

- Contact für ein Adressbuch, das auf der Schablone `pernames.ntf` basiert. Dies trifft i.d.R. auf lokale Adressbücher zu
- Person für ein Adressbuch, das auf der Schablone `pubnames.ntf` basiert. Dies trifft i.d.R. auf Serveradressbücher zu.

HINWEIS:

Wollen Sie den Namen der Maske über die Tastatur in das Textfeld eingeben, müssen Sie den Alias der Maske verwenden.

16. Schließen Sie die Einrichtung des Adressbuchs mit der Schaltfläche **OK** ab.

Damit haben Sie im Lotus Notes Provider ein Lotus-Notes-Adressbuch eingerichtet, das Ihnen jetzt in optiClient 130 zum Einleiten von Anrufen, zur Kontakt suche und zur Rufnummern- und Namensauflösung zur Verfügung steht.

Hinzufügen einer Lotus-Notes-Maildatenbank

Um mit der Lotus-Notes-Integration Lotus-Notes-Maildatenbanken in optiClient 130 einzubinden, müssen diese Datenbanken im Lotus Notes Provider eingerichtet werden. Lotus-Notes-Maildatenbanken werden von optiClient 130 verwendet, um aus E-Mails im Lotus-Notes-Client Anrufe einzuleiten.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um eine Lotus-Notes-Maildatenbank in optiClient 130 einzubinden:

1. Öffnen Sie den Dialog **Einstellungen** über die Schaltfläche **Verwalten** im Dialog der Benutzeranmeldung.
2. Wählen Sie im Register **Provider-Module** aus der Baumstruktur den Eintrag **Lotus Notes Provider – Datenbanken** aus.
3. Wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen...** aus.
4. Geben Sie ggf. im Dialog zur Kennwortabfrage Ihr Kennwort für Ihren Lotus-Notes-Client ein.
5. Geben Sie im Feld **Konfigurationsname** einen Namen an. Dieser Name wird für die Verwaltung der betreffenden Maildatenbank in optiClient 130 verwendet. Er ist unabhängig vom Datenbanknamen unter Lotus Notes.
6. Wählen Sie die Option **Serverdatenbank verwenden** aus.
7. Wählen Sie in der Auswahlliste des Felds **Name des Servers** den Namen des Lotus-Domino-Servers aus, auf dem die gewünschte Maildatenbank gespeichert ist. Wird der benötigte Server nicht zur Auswahl angeboten, geben Sie den Namen direkt in das Feld ein.
8. Geben Sie im Feld **Name der Datenbank** den Lotus-Notes-Namen der Maildatenbank ein, die Sie einbinden möchten. Über die Schaltfläche **Durchsuchen** können Sie auch nach Datenbanken suchen, die auf dem angegebenen Server verfügbar sind.

Basisadministration von optiClient 130

Lotus-Notes-Integration einrichten

9. Wechseln Sie in das Register **Zuordnung**.

10. Nehmen Sie die folgenden Änderungen in der Standardzuordnung vor.

Klicken Sie dazu einfach in das betreffende Attributfeld und ändern Sie den Eintrag.

- Kriterium: Name – Attribut: From
Damit wird Ihnen bei der Wahl aus einer Lotus-Notes-E-Mail der Absenderkontakt der E-Mail angeboten, um eine Telefonverbindung aufzubauen
- Kriterium: Geschäftlich – Attribut: Caller
Damit wird Ihnen bei der Wahl aus einer XPR-Journalmail die Absenderrufnummer angeboten, um eine Telefonverbindung aufzubauen.

HINWEIS:

In der Attributspalte können auch komplexe Verknüpfungen von Datenbankfeldern definiert werden. Das ist z.B. dann sinnvoll, wenn die Rufnummern in einer Datenbank auf mehrere Datenbankfelder aufgeteilt sind.

11. Wechseln Sie in das Register **Wählen**.

12. Wählen Sie im Feld **Name der Maske** den Namen der Maske aus, die für die Maildatenbank verwendet werden soll. Standardmäßig ist dies die Maske

- `Memo` für die Wahl aus Standard-E-Mails
- `CyMemo` für die Wahl aus Journalmails eines XPR Servers.

HINWEIS:

Wollen Sie den Namen der Maske über die Tastatur in das Textfeld eingeben, müssen Sie den Alias der Maske verwenden.

HINWEIS:

Soll in einer Maildatenbank sowohl aus Standard-E-Mails als auch aus Journalmails gewählt werden, müssen Sie für die Maildatenbank mehrere Datenbankeinträge im Lotus Notes Provider einrichten und für jeden dieser Einträge eine der benötigten Masken einrichten.

Beispiel:

In Ihrer Maildatenbank befinden sich Standard-E-Mails, die auf der Standardmaske `Memo` basieren. Außerdem enthält die Maildatenbank Journalmails des XPR Servers. Diese Journalmails basieren auf der Maske `CyMemo`. Damit Sie sowohl auf Basis der Standard-E-Mails als auch auf Basis der Journalmails wählen können, müssen Sie im Lotus Notes Provider zwei Datenbankeinträge mit der gleichen Maildatenbank aber unterschiedlichen Einträgen im Feld **Name der Datenbank** einrichten. In einem dieser Einträge konfigurieren Sie die Maske `Memo` im anderen die Maske `CyMemo`.

13. Schließen Sie die Einrichtung der Maildatenbank mit der Schaltfläche **OK** ab.

Damit haben Sie im Lotus Notes Provider eine Maildatenbank eingerichtet, aus deren E-Mails Sie jetzt Anrufe einleiten können.

7.8 Outlook-Integration einrichten

HINWEIS:

Um auf die Informationen von Outlook-Kontaktordnern zuzugreifen, verwendet optiClient 130 den SQLite-Provider. Er wird automatisch mit der Outlook-Integration installiert und für den Zugriff auf die Informationen von Outlook-Kontaktordnern vorkonfiguriert.

HINWEIS:

Damit der SQLite-Provider auf Outlook-Kontaktordner zugreifen kann, muss nach der Installation von optiClient 130 zuerst der Outlook-Client und anschließend optiClient 130 gestartet werden.

Die Outlook-Integration realisiert die Einbindung von optiClient 130-Funktionen in einen Outlook-Client. Durch die Erweiterungen der Outlook-Integration in Ihrem Outlook-Client:

- können Sie in optiClient 130 Outlook-Kontaktinformationen nach Kontakten durchsuchen
- können Sie im Outlook-Client einen Anruf einleiten
- kann optiClient 130 Rufnummern und Kontaktnamen auf Basis ausgewählter Outlook-Kontaktordner auflösen.

Für die Outlook-Integration müssen Sie im Outlook-Client konfigurieren, welche Outlook-Kontaktordner verwendet werden sollen. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Wählen Sie im Hauptmenü des Outlook-Clients **Extras > Optionen > XPR optiClient 130.**
2. Legen Sie fest, welche privaten Kontaktordner von der Outlook-Integration verwendet werden sollen:
 - a) Wenn Sie alle privaten Kontaktordner verwenden möchten, aktivieren Sie die Option **Alle privaten Kontaktordner auslesen.**
 - b) Wenn Sie nur ausgewählte private Kontaktordner verwenden möchten, aktivieren Sie die Option **Alle privaten Kontaktordner auslesen, außer.** Legen Sie anschließend mit **Hinzufügen** und **Entfernen** alle privaten Kontaktordner fest, die nicht verwendet werden sollen.
3. Legen Sie fest, welche öffentlichen Kontaktordner von der Outlook-Integration verwendet werden sollen:
 - a) Aktivieren Sie die Option **Öffentliche Kontaktordner auslesen.**
 - b) Legen Sie mit **Hinzufügen** und **Entfernen** alle öffentlichen Kontaktordner fest, die verwendet werden sollen.

7.9 OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-in

Das *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* ist ein Programm, welches das Anwählen einer gewünschten Rufnummer von Ihrem Webbrowser heraus ermöglicht.

7.9.1 Allgemein

Die Softwarelösung *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* bietet Ihnen folgende Leistungsmerkmale:

- *Internet Explorer*-Integration
stellt die Anruffunktionalität in *Microsoft Internet Explorer* zur Verfügung.
- *Mozilla Firefox*-Integration
ermöglicht das Anrufen per Mausklick von Ihrem *Mozilla Firefox*-Webbrowser aus.

Damit diese Funktionalität genutzt werden kann, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Unterstützte Betriebssysteme:
 - *Microsoft Windows XP Professional* ab Service Pack 2
 - *Microsoft Windows Vista Business* oder *Enterprise*
- Unterstützte Webbrowser
 - *Microsoft Internet Explorer 6.0* und höher
 - *Mozilla Firefox 3.0* und höher

7.9.2 Installation

Das *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* kann vom Systemadministrator für alle Benutzer oder von jedem Benutzer eines Rechners, der über Administratorrechte verfügt, für alle Mitbenutzer des Rechners installiert werden.

HINWEIS: Sie müssen über Administratorrechte verfügen, bevor Sie mit der Installation vom *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* beginnen.

Für die Installation des *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* stehen im Installationsverzeichnis die folgenden drei Dateien zur Verfügung:

- BrowserIntegration.msi
Installiert das *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* für den gewünschten Webbrower - *Internet Explorer* oder *Mozilla Firefox*.
- InstallBrowserIntegration.exe
Führt die Datei BrowserIntegration.msi aus. Dabei werden die in der Datei config.ini angegebenen Konfigurationsparameter verwendet. Über diese Datei werden auch Installationsänderungen, Updates und die Deinstalation des *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* gestartet. Siehe dazu Abschnitt 7.9.3, „Installationsänderung, Update und Deinstallation“, auf Seite 73.
- config.ini
In dieser Datei können folgende Konfigurationsparameter eingegeben werden, die während der Installation durch das Ausführen der Datei InstallBrowserIntegration.exe der Installationsdatei BrowserIntegration.msi übergeben werden.
 - WebClientAddress
Dieser Parameter definiert die URL des *OpenScape WebClient* und optional den verwendeten Port, z.B. `http://10.1.2.130:8443` oder `https://oswebclient.enterprise.com`
 - CommandLine
An dieser Stelle können installationsbeeinflussende Kommandozeilen eingegeben werden.
Beispielsweise gibt `/qn` an, dass die Installation automatisch, d.h. ohne Benutzereingaben und ohne Installationsdialoge, durchgeführt werden soll. Für diese Art der Installation muss die URL des *OpenScape WebClient*-Systems unbedingt in der config.ini-Datei definiert werden. Es werden beide Leistungsmerkmale - *Internet Explorer*-Integration und *Mozilla Firefox*-Intergration - installiert und können von alle Benutzern des Systems genutzt werden.

HINWEIS: Änderungen in der Datei config.ini sind nur unter Anweisungen von Ihrem Systemadministrator vorzunehmen.

7.9.2.1 Installationsablauf der Standardinstallation

HINWEIS: Die Installationsdialoge werden in englischer Sprache angezeigt.

Um die Installation durchzuführen, gehen Sie folgendermaßen vor:

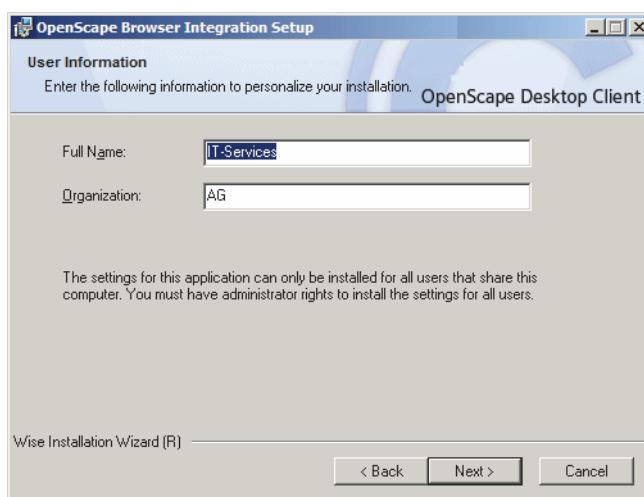
Basisadministration von optiClient 130

OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-in

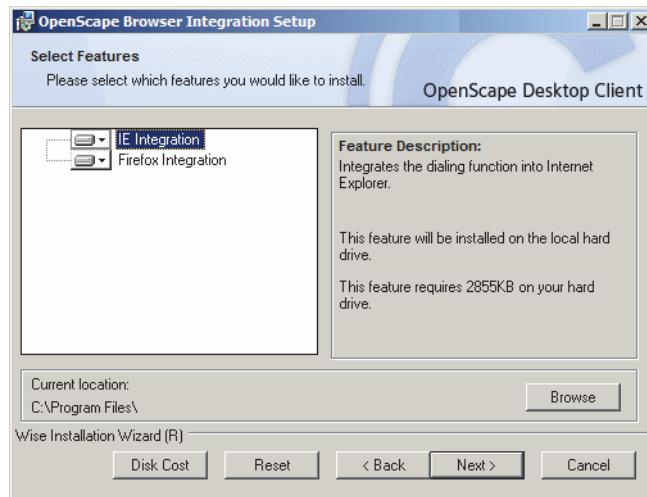
1. Beenden Sie den aktuell verwendeten Webbrowser (*Internet Explorer* oder *Mozilla Firefox*).
2. Starten Sie die Datei `InstallBrowserIntegration.exe`. Der Begrüßungsdialog des Installations-Assistenten wird geöffnet.



3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der folgende Dialog erscheint:



4. Geben Sie Ihren Namen und den Ihrer Organisation ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Im nächsten Dialog werden die zu installierenden Leistungsmerkmale aufgelistet.

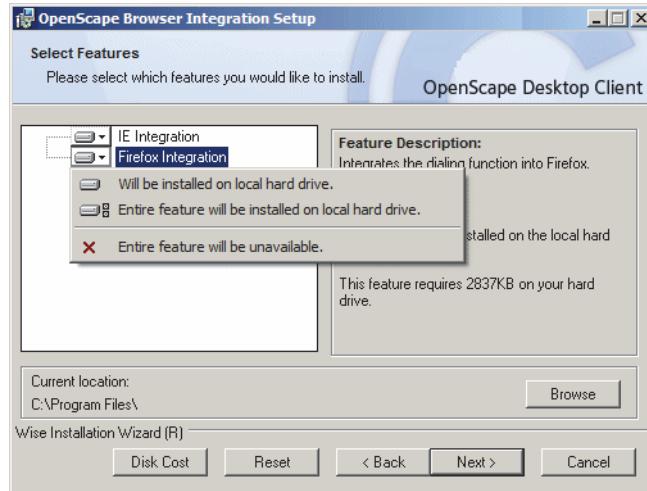


5. Legen Sie fest, ob das Leistungsmerkmal **Firefox-Integration** mit installiert werden soll.

HINWEIS: Die **IE-Integration** wird standardmäßig immer installiert.

HINWEIS: Das Leistungsmerkmal **Firefox-Integration** steht nur dann zur Auswahl, wenn der *Mozilla Firefox*-Webbrowser auf dem System installiert ist.

Klicken Sie auf die Schaltfläche links neben dem Leistungsmerkmal **Firefox-Integration**, um folgendes Menü anzuzeigen:



- **Will be installed on local drive.**

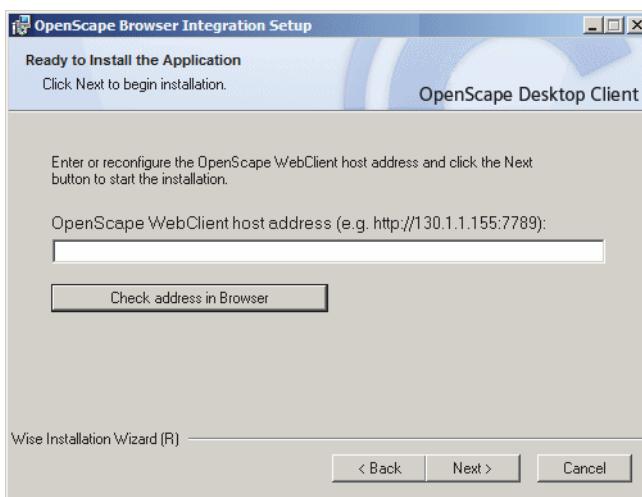
Wählen Sie diese Option aus, um die **Firefox-Integration** auf dem lokalen Rechner zu installieren.

Basisadministration von optiClient 130

OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-in

- **Entire feature will be installed on local hard drive.**
Wählen Sie diese Option aus, wenn beide Leistungsmerkmale installiert werden sollen.
- **Entire feature will be unavailable.**
Durch die Auswahl dieser Option, wird das Leistungsmerkmal **Firefox-Integration** auf dem lokalen Rechner nicht installiert.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Folgender Dialog öffnet sich:



7. Geben Sie die URL des *OpenScape WebClient*-Systems ein und betätigen Sie anschließend die Schaltfläche **Next**. Der Installationsprozess beginnt. Ein neuer Dialog öffnet sich, in dem Sie den Installationsverlauf verfolgen können.

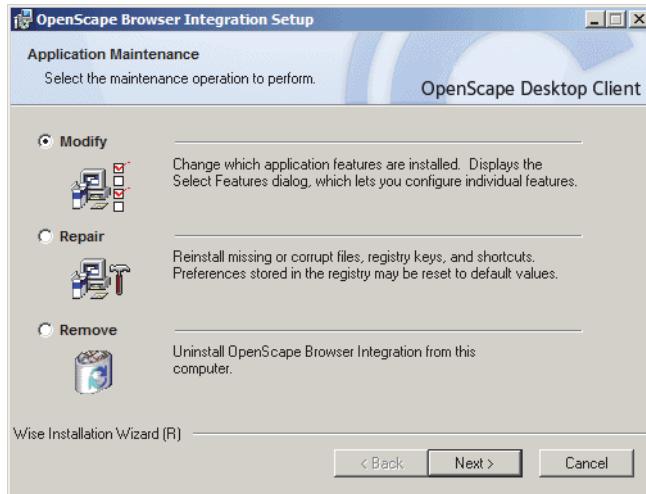
Nach Beendigung der Installation werden Sie durch folgenden Dialog darüber informiert.



8. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Finish**. Der Installations-Assistent wird geschlossen.

7.9.3 Installationsänderung, Update und Deinstalation

Änderungen an der vorhandenen Installation, Updates und die Deinstallation des Programms werden durch das Ausführen der Datei `InstallBrowserIntegration.exe` im Installationsverzeichnis vorgenommen.



7.9.3.1 Installationsänderung

Firefox-Integration installieren

Wenn Sie nach einer Standardinstallation des *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin*, die Anruffunktionalität auch von Ihrem *Firefox*-Webbrowser aus nutzen möchten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Stellen Sie sicher, dass *Mozilla Firefox* beendet ist.
2. Starten Sie die Datei `InstallBrowserIntegration.exe`.
3. Wählen Sie im geöffneten, oben dargestellten Dialog die Option **Modify** aus.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der Dialog zur Auswahl des zu installierenden Leistungsmerkmals erscheint.
5. Selektieren Sie das Leistungsmerkmal **Firefox-Integration** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der Dialog, in dem Sie die URL des *OpenScape WebClient*-Systems eingeben können, wird geöffnet.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der Installationsvorgang wird gestartet.

7. Nach Beendigung der Installation klicken Sie auf die Schaltfläche **Finish**, um den Installations-Assistenten zu schließen.

HINWEIS: Nach dem Neustart von *Mozilla Firefox* werden Sie in einem Dialog über das neu installierte Plug-in (Add-on) informiert. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktualisieren**, um die Änderungen zu übernehmen und diesen Dialog zu schließen.

Firefox-Integration deinstallieren

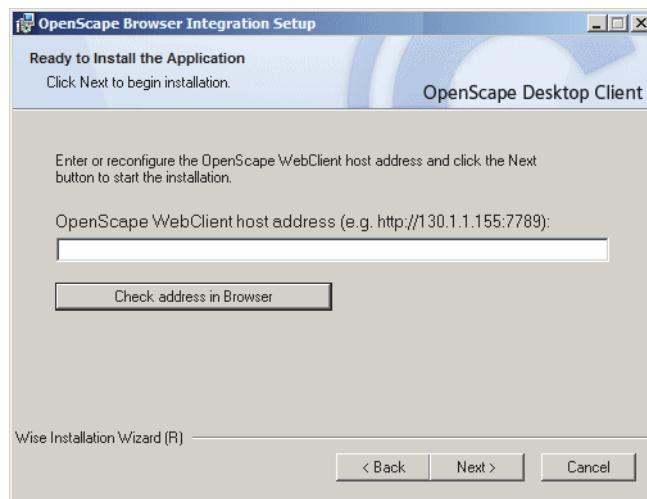
Wenn Sie die Firefox-Integration deinstallieren möchten, ohne das komplette Programm zu entfernen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Stellen Sie sicher, dass *Mozilla Firefox* beendet ist.
2. Starten Sie die Datei `InstallBrowserIntegration.exe`.
3. Wählen Sie im oben abgebildeten Dialog die Option **Modify** aus.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der Dialog zur Auswahl des zu installierenden Leistungsmerkmals erscheint.
5. Klicken Sie auf  links neben dem Leistungsmerkmal **Firefox-Integration**.
6. Wählen Sie die Option **Entire feature will be unavailable**.
7. Betätigen Sie in diesem Dialog die Schaltfläche **Next**, um die Deinstallation zu starten. Ein neuer Dialog wird geöffnet, in dem Sie den Deinstallationsvorgang verfolgen können.
8. Nach Beendigung der Deinstallation öffnet sich ein neuer Dialog, den Sie durch Klicken der Schaltfläche **Finish** schließen können. Damit ist die Anruffunktionalität für *Mozilla Firefox* nicht mehr verfügbar.

7.9.3.2 Update

Soll nach der Installation eine aktuelle Version des *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* installiert werden, müssen Sie folgendermaßen vorgehen:

1. Beenden Sie den aktuell verwendeten Webbrowser.
2. Starten Sie die aktuelle `InstallBrowserIntegration.exe` des Installationsprogramms für die *OpenScape Browser-Integration*.
3. Wählen Sie im geöffneten oben dargestellten Dialog die Option **Repair** aus.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Der folgende Dialog wird angezeigt.



5. Geben Sie die URL des *OpenScape WebClient*-Systems ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**. Ein neuer Dialog wird geöffnet, in dem Sie den Installationsprozess verfolgen können.
Der Abschluss der Installation wird durch das Öffnen eines weiteren Dialogs angezeigt.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Finish**.

Damit ist die Aktualisierung durchgeführt und der Installations-Assistent wird geschlossen.

7.9.3.3 Deinstallation

Wenn die Anwendung *OpenScape Browser-Integration* von Ihrem lokalen System entfernt werden soll, stehen Ihnen die folgenden zwei Optionen zur Auswahl:

- Ausführen der Datei `InstallBrowserIntegration.exe`

HINWEIS: Wenn das Programm automatisch installiert wurde, ist diese Vorgehensweise für die Deinstallation ungeeignet.

Um das Plugin über die Ausführung der Datei `InstallBrowserIntegration.exe` zu deinstallieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Beenden Sie den aktuell verwendeten Webbrowser.
2. Starten Sie die Datei `InstallBrowserIntegration.exe` des Installationsprogramms für die *OpenScape Browser-Integration*. Der am Anfang dieses Abschnitts dargestellte Dialog wird geöffnet.

3. Wählen Sie in diesem Dialog das Optionsfeld **Remove** aus und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Next**. Ein Bestätigungsdialog wird geöffnet.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Next**, um die Deinstallation zu starten. Ein neuer Dialog wird geöffnet, in dem Sie den Deinstallationsprozess verfolgen können.
5. Der Abschluss der Deinstallation wird durch das Öffnen eines weiteren Dialogs angezeigt. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Finish**.

Damit ist das *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* deinstalliert und der Deinstallations-Assistent wird geschlossen.

- Über das Menü **Start**
 1. Klicken Sie auf **Start** und wählen Sie die Option **Systemsteuerung > Software**.
 2. Markieren Sie in der angezeigten Liste den Eintrag **OpenScape Browser Integration** und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Entfernen**.
 3. Im geöffneten Bestätigungsdialog klicken Sie auf **Ja**, um die Deinstallation zu starten.

7.9.4 Konfiguration

Über das Konfigurationsmenü können Sie die Einstellungen für das *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plugin* vornehmen bzw. ändern.

Nach der Installation des Programms erreichen Sie das Konfigurationsmenü bzw. den Konfigurationsdialog abhängig vom Webbrower wie folgt:

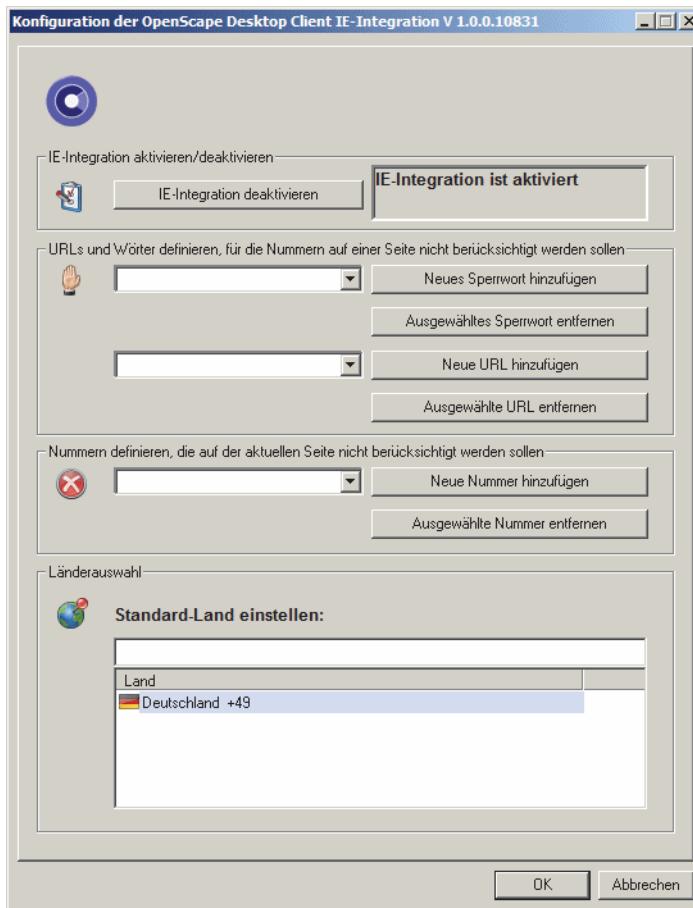
7.9.4.1 Konfiguration der *Internet Explorer*-Integration

1. Starten Sie *Internet Explorer* wie gewohnt.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf , um den folgenden Konfigurationsdialog zu öffnen.

HINWEIS: Falls auf Ihrem Rechner *OpenScape Xpressions Extensions* installiert sind, wird die *OpenScape IE-Integration* für die entsprechende Anwendung konfiguriert. Dies bedeutet, dass die gewünschten Verbindungen über den aktuell installierten Client aufgebaut werden, z.B. im unten dargestellten Dialog ist der *OpenScape Desktop Client* auf dem System vorinstalliert. Falls der *OpenScape Desktop Client* zum Zeitpunkt des Anrufs gestartet ist, wird er für den Verbin-

dungsaufbau verwendet.

Wenn auf dem System keine von den oben genannten Software-Lösungen installiert ist, wird der Anruf über den *OpenScape WebClient* eingeleitet.



7.9.4.2 Konfiguration der Mozilla Firefox-Integration

Das Konfigurationsmenü der *Mozilla Firefox*-Integration erreichen Sie über eine der folgenden zwei Vorgehensweisen.

Vorgehensweise 1

1. Starten Sie *Mozilla Firefox* wie gewohnt.
2. Klicken Sie in der Menüleiste auf **Extras** und wählen Sie die Option **Konfigurationsmenü starten**. Der Konfigurationsdialog erscheint.

HINWEIS: Falls auf Ihrem Rechner *OpenScape Xpressions Extensions* oder *OpenScape Desktop Client Enterprise/Personal Edition* installiert sind, wird die *OpenScape Firefox-Integration* für die entsprechende Anwendung konfiguriert. Dies bedeutet, dass die gewünschten Verbindungen über den aktuell

installierten Client aufgebaut werden, z.B. im unten dargestellten Dialog ist der *OpenScape Desktop Client* auf dem System vorinstalliert. Falls der *OpenScape Desktop Client* zum Zeitpunkt des Anrufs gestartet ist, wird er für den Verbindungsaufbau verwendet.

Wenn auf dem System keine von den oben genannten Software-Lösungen installiert ist, wird der Anruf über den *OpenScape WebClient* eingeleitet.

Vorgehensweise 2

1. Starten Sie *Mozilla Firefox* wie gewohnt.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste an eine beliebige Stelle in der Menüleiste.
3. Im geöffneten Kontextmenü wählen Sie **Anpassen...** aus. Der Dialog **Symbolleiste anpassen** öffnet sich.
4. In der angezeigten Liste der Symbole klicken Sie auf den Eintrag **Config Menu**. Bei gedrückter linker Maustaste ziehen Sie das Symbol  an die gewünschte Position in der Symbolleiste.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Fertig**, um den Dialog zu schließen.
6. Betätigen Sie die Schaltfläche . Der Konfigurationsdialog wird geöffnet.

7.9.4.3 Konfigurationsoptionen

HINWEIS: Die Konfigurationsdialoge der *Internet Explorer*- und *Mozilla Firefox*-Integration weisen die gleichen Konfigurationsoptionen auf.

HINWEIS: Die Sprache des Konfigurationsdialogs wird unter **Systemsteuerung > Regions- und Sprachoptionen** festgelegt.

IE/Firefox-Integration aktivieren/deaktivieren

Nach der Installation ist die *Internet Explorer/Firefox* Browser-Integration aktiviert. Über die Schaltfläche **IE-Integration deaktivieren** bzw. **Firefox-Integration deaktivieren** kann diese deaktiviert werden. Das hat zur Folge, dass Rufnummern nicht als Links sondern als normaler Text angezeigt bzw. gehandhabt werden.

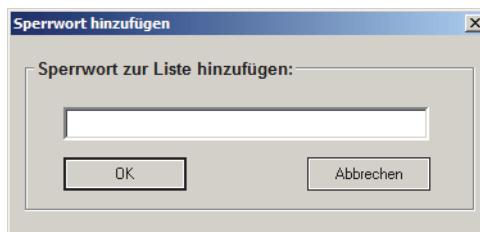
Schwarze Listen der Wörter und URLs definieren

- Schwarze Liste der Wörter.

HINWEIS: Nach der Installation sind in dieser Liste keine Einträge vorhanden.

In dieser Liste können Sie die Wörter (auch Sperrwörter genannt) definieren, nach denen gesucht werden soll. Falls eines der Wörter nach einer Rufnummer gefunden wird, wird diese nicht als Link mit bevorstehendem Landesfähnchen-Button dargestellt und kann dementsprechend nicht von dem *OpenScape WebClient* angewählt werden.

Wenn Sie ein neues Sperrwort definieren möchten, klicken Sie auf die Schaltfläche **Neues Sperrwort hinzufügen**. Folgender Dialog öffnet sich, in dem Sie die Eingabe vornehmen können.

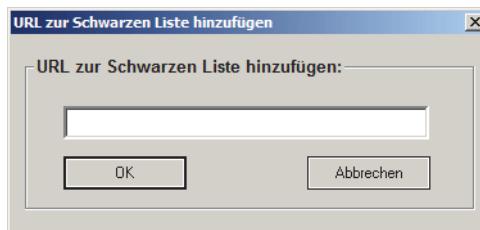


Wenn Sie einen Listeneintrag löschen möchten, markieren Sie diesen im entsprechenden Kombinationsfeld im Konfigurationsdialog und betätigen Sie anschließend die Schaltfläche **Ausgewähltes Sperrwort entfernen**.

- Schwarze Liste der URLs

HINWEIS: Nach der Installation sind in dieser Liste keine Einträge vorhanden.

Diese Liste enthält die URLs, die nicht berücksichtigt werden sollen. Neue Einträge in die Liste werden über den Dialog **URL zur Schwarzen Liste hinzufügen** eingegeben. Diesen Eingabedialog erreichen Sie über die Schaltfläche **Neue URL hinzufügen** im Konfigurationsdialog.



Wenn Sie einen Listeneintrag löschen möchten, markieren Sie diesen im entsprechenden Kombinationsfeld im Konfigurationsdialog und betätigen Sie anschließend die Schaltfläche **Ausgewählte URL entfernen**.

HINWEIS: Nach dem Einfügen bzw. Entfernen der gewünschten Sperrwörter bzw. URLs muss der Webbrowser neu gestartet oder die geladene Webseite aktualisiert werden. Erst dann werden die Konfigurationsänderungen übernommen bzw. berücksichtigt.

Schwarze Liste der Rufnummer definieren

HINWEIS: Nach der Installation sind in dieser Liste keine Einträge vorhanden.

Diese Liste enthält die Rufnummern, die nicht berücksichtigt werden sollen. Zum Aufnehmen neuer Einträge in die Liste stehen Ihnen die folgenden Optionen zur Verfügung:

- Über die Schaltfläche **Neue Nummer hinzufügen**
Durch das Klicken auf die Schaltfläche **Neue Nummer hinzufügen** wird der unten abgebildete Eingabedialog geöffnet, in dem Sie die von Ihnen gewünschte Nummer eintragen können.



- Über das Kontextmenü des *OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-In*
Klicken Sie in der geladenen Webseite mit der rechten Maustaste auf eine Telefonnummer. Wählen Sie im angezeigten Kontextmenü die Option **Nummer nicht berücksichtigen** aus. Eine Meldung bestätigt die Übernahme der gewünschten Telefonnummer in der **Schwarzen Liste der Nummern**. Klicken Sie auf **OK**, um diese Meldung zu schließen.

Wenn Sie einen Listeneintrag löschen möchten, markieren Sie diesen im entsprechenden Kombinationsfeld im Konfigurationsdialog und klicken Sie anschließend die Schaltfläche **Ausgewählte Nummer entfernen**.

HINWEIS: Änderungen in der Nummernliste werden automatisch vom Programm übernommen. Ein Neustart des Webbrowsers bzw. eine Aktualisierung der angezeigten Webseite ist nicht nötig.

Länderauswahl

HINWEIS: Das voreingestellte Land ist immer das Land, was auch unter **Systemsteuerung > Regional- und Sprachoptionen > Regionale Einstellungen** als Standort konfiguriert ist.

Durch die Konfiguration des **Standard-Landes** wird die Landesvorwahl festgelegt, die auch die Nummernnormalisierung beeinflusst. Um die Länderauswahlliste anzuzeigen, geben Sie in das Eingabefeld den ersten Buchstaben des gesuchten Landes ein. Wählen Sie in der angezeigten Länderliste das gewünschte Land aus und klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu übernehmen.

Bei der Nummernnormalisierung gelten folgende Prioritäten:

1. Die Landesvorwahl der auf der Webseite angezeigten Rufnummer wird verwendet, z.B. +49 für Deutschland.
2. Die Landesvorwahl der angegebenen Domäne wird verwendet, z.B. +49 für Domäne de.
3. Wenn 1 und 2 nicht zutreffen, wird die im Konfigurationsdialog definierte Landesvorwahl des eingestellten **Standard-Landes** verwendet.
4. Wenn eine Rufnummer als NANP Nummer (Nordamerikanischer Nummerierungsplan) erkannt worden ist, wird als Landesvorwahl die +1 eingesetzt.

7.10 optiClient 130-Konfiguration exportieren

HINWEIS:

Exportierte Konfigurationsdateien enthalten keine Informationen über Kontakte oder Kontaktgruppen. Um diese Informationen in einem anderen optiClient 130 bereitzustellen, müssen die Dateien <Benutzer>.xml und <Benutzer>.xls kopiert werden.

Vgl. [Abschnitt 8.2.2, “Konfigurationsdatei mit Informationen zu Kontakten \(*.xml, *.xls\)”, auf Seite 95](#).

Sie können über den Export von Konfigurationsinformationen alle aktuellen Einstellungen des angemeldeten Benutzers, aktuellen PCs und Standorts in Konfigurationsdateien exportieren.

Alternativ dazu kann der Administrator alle oder ausgewählte Einstellungen des angemeldeten Benutzers, PCs und Standorts als Skriptdatei oder als Konfigurationsdateien auch für andere Benutzer, PCs oder Standorte exportieren und diese Dateien für neue Benutzer zur Verfügung stellen. Mit relativ geringem Aufwand können so einheitliche Einstellungen für wesentliche Betriebsparameter der Benutzer, PCs und Standorte gewährleistet werden. Der Export als Skriptdatei kann mit wählbaren Dateitypen erfolgen, die beim Start von optiClient 130 jeweils unterschiedlich behandelt werden (vgl. [Abschnitt 8.2.2, “Konfigurations- und Skriptdateien”, auf Seite 93](#)).

7.10.1 Export für aktuellen Benutzer, PC und Standort

Gehen Sie folgendermaßen vor, um alle Einstellungen des angemeldeten Benutzers am jeweiligen PC und Standort zu exportieren.

1. Wählen Sie im Anmeldedialog **Verwalten > Konfiguration exportieren**. Es öffnet sich der Dialog **Konfiguration speichern unter**.

HINWEIS:

Für den Export der Konfiguration sind besondere Rechte in optiClient 130 nötig. Sind Ihnen diese Rechte nicht zugewiesen, wird Ihnen der Menüpunkt **Konfiguration exportieren** nicht zur Auswahl angeboten. Ein Export ist dann nicht möglich.

2. Wählen Sie unter **Konfigurationsdaten speichern unter** den Zielordner aus, in dem die Konfigurationsdateien gespeichert werden sollen.
3. Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit **OK**.

Das Set aus den sieben Konfigurationsdateien und die XML-Datei für die Kontakte werden im angegebenen Ordner gespeichert.

7.10.2 Export für variablen Benutzer, PC und Standort

Gehen Sie folgendermaßen vor, um die Einstellungen des angemeldeten Benutzers am jeweiligen PC und Standort für andere Benutzer, PCs und Standorte zu exportieren.

1. Wählen Sie im Anmeldedialog **Verwalten > Konfiguration exportieren**. Es öffnet sich der Dialog **Konfiguration speichern unter**.
2. Wählen Sie **Erweitert**. Sie sehen nun eine hierarchische Darstellung aller verfügbaren Parameter im XML-Format.
3. Wählen Sie die Parameter bzw. Parametergruppen aus, die Sie exportieren möchten.

HINWEIS:

Für die Erstellung von allgemeingültigen Skript- oder Konfigurationsdateien, die bei einer verteilten Installation von optiClient 130 genutzt werden sollen, sollten Sie hier nur grundlegende Parameter exportieren. Zum Beispiel wichtige Basiseinstellungen für eine Verbindung zum Provider oder LDAP-Einstellungen.

Einstellungen, die Benutzer im laufenden Betrieb selbst vornehmen können, sollten Sie hier nicht auswählen.

4. Wählen Sie unter **Speicheroptionen** aus, welchen Dateityp Sie für den Export verwenden wollen und fahren Sie mit **Speichern** fort.
Die unterschiedlichen Dateitypen werden beim Programmstart von optiClient 130 unterschiedlich behandelt. Siehe [Abschnitt 8.2.2, „Konfigurations- und Skriptdateien“](#), auf Seite 93.

5. In Abhängigkeit von der gewählten Speicheroption fahren Sie folgendermaßen fort:

- **Als Skriptdatei speichern (_._.script)**

(Dieser Dateityp ist kompatibel zu früheren optiClient 130-Versionen)

Bei dieser Option legen Sie in den Eingabefeldern fest, ob die Skriptdatei für den aktuellen PC oder einen anderen Computer gelten soll. Im zweiten Fall müssen Sie den **Computernamen** eingeben. Außerdem geben Sie den **Benutzer**, den **Standort** und den Speicherordner für die Skriptdatei ein.

Die Skriptdatei wird immer automatisch unter dem Namen
..script gespeichert

- **Als permanente Skriptdatei speichern (*.ocp)**

Bei dieser Option legen Sie in den Eingabefeldern unabhängig voneinander fest, ob die Skriptdatei gelten soll für:

- den aktuellen oder einen anderen PC
- den angemeldeten oder einen anderen Benutzer
- den aktuellen oder einen anderen Standort.

Aus den so festgelegten Bezeichnungen für den PC, Benutzer und Standort ergibt sich der Dateiname automatisch zu <PC-Name>.<Benutzername>.<Standort>.ocp.

Außerdem müssen Sie den Speicherordner für die Skriptdatei angeben

- **Als Skriptdatei speichern (*.ocs)**

Bei dieser Option sind die gleichen Eingaben wie für die Skriptdatei *.ocp nötig

- **Als Konfigurationsdateien speichern (*.xml)**

Bei dieser Option legen Sie in den Eingabefeldern fest, für welchen PC, Benutzer und Standort Sie die Konfigurationsdateien anlegen möchten. Außerdem müssen Sie den Speicherordner für die Konfigurationsdateien angeben.

Es werden die sieben XML-Konfigurationsdateien unter Nutzung der Bezeichnungen für PC, Benutzer und Standort angelegt.

6. Schließen Sie Ihre Eingaben mit **OK** ab.

Detaillierte Parameterinformation

Benötigen Sie nähere Angaben zu einem bestimmten Parameter, öffnen Sie mit der rechten Maustaste das zugehörige Kontextmenü und wählen Sie **Eigenschaften**.

Es erscheint ein Dialog, in dem Sie unter **Parameterbeschreibung** Informationen zur Position des Parameters in der Struktur erhalten. Unter **Wert** sehen Sie den aktuellen Inhalt des Parameters und unter **Herkunft** sehen Sie die, zu welcher Konfigurationsdatei dieser Parameter standardmäßig zugehörig ist.

Parameterinhalte vor dem Export bearbeiten

Bevor Sie die Daten speichern, können Sie den Inhalt einzelner Parameter verändern. Je nach Parameter und gewählter Speicheroption können Sie aus dem Kontextmenü des betreffenden Parameters folgende Änderungen vornehmen:

- **Wert bearbeiten**

Die Einstellung des gewählten Parameters wird in einem Dialog angezeigt. Unter **Bisheriger Wert** sehen Sie den aktuellen Inhalt, unter **Neuer Wert** können Sie einen neuen Inhalt eingeben.
Diese Bearbeitung steht Ihnen bei allen Parametern ausgenommen bei Passwörtern zur Verfügung

- **Passwort zurücksetzen**

Bei Passwörtern können Sie eine Einstellung vornehmen, die beim Programmstart von optiClient 130 bewirkt, dass das betreffende Passwort vom Benutzer neu vergeben werden muss. In der strukturierten Ansicht der Parameter werden Passwörter verschlüsselt angezeigt. Nach Auswahl des Eintrags **Passwort zurücksetzen** aus dem Kontextmenü des Parameters wird das alte Passwort entfernt und durch den Eintrag # ersetzt.
Diese Bearbeitung steht Ihnen nur bei Passwörtern zur Verfügung

- **Platzhalter**

HINWEIS:

Diese Option steht nur für die Speicheroption **Als Skriptdatei speichern (*.ocs)** zur Verfügung.

Für Parameter, die für verschiedene Standorte, PCs oder Benutzer am besten erst beim Verarbeiten der exportierten Konfigurations- oder Skriptdatei festgelegt werden, können Sie Platzhalter nutzen. Nachdem Sie den Menüpunkt **Platzhalter** ausgewählt haben, erscheint ein Dialog, in dem Sie eine Beschreibung für den betreffenden Parameter eingeben müssen. Diese Beschreibung erscheint bei der Verarbeitung der Konfigurations- oder Skriptdatei in einem Dialog. Beim Verarbeiten der Datei kann dann der individuelle Parameterinhalt definiert werden.

7.11 optiClient 130-Konfiguration importieren

Informationen zum Import von Konfigurationsdateien finden Sie im Abschnitt 8.2.3, „Import von Konfigurationsinformationen“, auf Seite 99.

7.12 Gesamtkonfiguration sichern und laden

Sie können über die Sicherung der Gesamtkonfiguration alle aktuellen Einstellungen des angemeldeten Benutzers, aktuellen PCs und Standorts in eine Ordnerstruktur zur Gesamtsicherung exportieren. Die so gesicherten Einstellungen können anschließend wieder in das Programm geladen werden, um die entsprechende Programmumgebung wiederherzustellen.

7.12.1 Gesamtkonfiguration sichern

Gehen Sie folgendermaßen vor, um eine Gesamtkonfiguration von optiClient 130 zu sichern.

1. Wählen Sie im Anmeldedialog **Verwalten > Gesamtkonfiguration sichern**. Es öffnet sich der Dialog **Gesamte Konfiguration sichern**.
2. Wählen Sie den Zielordner aus, in dem die Sicherung der aktuellen Gesamtkonfiguration abgelegt werden soll, und bestätigen Sie die Eingabe mit **OK**.

Im Zielordner wird ein Sicherungsordner mit dem Namen `oC Backup from <JJJJ-MM-TT> <hh-mm-ss>` erzeugt. Dabei definiert `<JJJJ-MM-TT>` das aktuelle Sicherungsdatum und `<hh-mm-ss>` die aktuelle Sicherungszeit. In diesem Sicherungsordner befindet sich die XML-Konfigurationsdatei `Siemens.optiClient.exe.config` sowie die vier Ordner `Config`, `Data`, `Local` und `Script`, die die jeweiligen Konfigurationsdateien enthalten.

7.12.2 Gesamtkonfiguration laden

Gehen Sie folgendermaßen vor, um in optiClient 130 eine Gesamtkonfiguration zu laden.

1. Wählen Sie im Anmeldedialog **Verwalten > Gesamtkonfiguration laden**. Es öffnet sich der Dialog **Konfiguration wiederherstellen**.
2. Wählen Sie den Ordner aus, in dem der Sicherungsordner mit den vorher gesicherten Konfigurationsdateien abgelegt ist, und bestätigen Sie die Eingabe mit **OK**.

Beim Einlesen der ausgewählten Gesamtkonfiguration wird die aktuelle Gesamtkonfiguration von optiClient 130 überschrieben.

Basisadministration von optiClient 130

Gesamtkonfiguration sichern und laden

8 Technologische Konzepte von optiClient 130

In diesem Abschnitt erhalten Sie Informationen zu den folgenden technologischen Konzepten, die optiClient 130 verwendet.

- Funktionsweise der Anrufen-Schaltflächen von optiClient 130 ab Seite 89
- Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130 ab Seite 91
- Normalisierung von Rufnummern in optiClient 130 ab Seite 103
- SQLite-basierte Anbindung externer Verzeichnisse ab Seite 107
- DDE-Schnittstelle von optiClient 130 ab Seite 109
- MMO-Protokoll-Handler ab Seite 114
- Berechtigungen für Telefonstatus und Anrufübernahme ab Seite 116
- Suchbasis eines LDAP-Verzeichnisses ab Seite 118
- Darstellung von Kontaktinformationen aus Rufnummernauflösungen ab Seite 119
- Auswirkung der LDAP-Attributzuordnung auf die LDAP-Suche ab Seite 120

8.1 Funktionsweise der Anrufen-Schaltflächen von optiClient 130

optiClient 130 stellt an verschiedenen Stellen der Oberfläche Schaltflächen zur Verfügung, mit denen der Benutzer eine Telefonverbindung einleiten kann. Zum Beispiel  in der Hauptleiste oder die Anrufen-Schaltflächen in den verschiedenen Modulfenstern.

Benutzt der Benutzer eine dieser Schaltflächen, während bereits eine Telefonverbindung in optiClient 130 aktiv ist, kann optiClient 130 auf zwei Arten reagieren:

- optiClient 130 übergibt die neue Verbindungsanfrage an das angeschaltete Kommunikationssystem.
Da heutige Kommunikationssysteme i.d.R. nicht mehrere aktive Verbindungen parallel bearbeiten können, schlägt der neue Verbindungsaufbau im Allgemeinen fehl.

Dies ist das Standardverhalten von optiClient 130

- optiClient 130 legt die aktive Telefonverbindung selbstständig in den Status HALTEN und baut die neue Verbindung als Rückfrage auf.

Auf welche dieser Arten optiClient 130 reagiert, können Sie durch die folgenden Registry-Werte allgemein bzw. benutzerindividuell festlegen:

- `AlternateCtiActionOnConnected [REG_DWORD]` unter `HKEY_LOCAL_MACHINE`

Technologische Konzepte von optiClient 130

Funktionsweise der Anrufen-Schaltflächen von optiClient 130

- [AlternateCtiActionOnConnected \[REG_DWORD\]](#) unter HKEY_CURRENT_USER.

8.2 Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130

Durch das flexible Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130 können Sie an verschiedenen Standorten bzw. verschiedenen PCs mit Ihren individuellen Programmeinstellungen arbeiten. Also z.B. mit Ihrem persönlichen Kontaktverzeichnis oder Ihren individuellen anderen Verzeichnissen.

Folgende Möglichkeiten sind so z.B. denkbar:

- Sie arbeiten an unterschiedlichen Standorten und unterschiedlichen PCs
- Sie arbeiten an unterschiedlichen Standorten mit einem PC (z.B. Notebook)
- Sie arbeiten an einem Standort an unterschiedlichen PCs
- An einem PC eines Standortes arbeiten unterschiedliche Benutzer (z.B. Contact Center).

Dieses Konzept wird mithilfe der benutzerspezifischen, PC-spezifischen und standortspezifischen Betriebsparameter von optiClient 130 umgesetzt, die bei der Anmeldung eines Benutzers aus einer oder verschiedenen Konfigurationsdateien geladen werden. Für den Einsatz von optiClient 130 kann der Administrator so Konfigurationsdateien für einen Standort, einen PC oder einen Benutzer oder für Kombinationen daraus bereitstellen, die entsprechende Einstellungen für optiClient 130 definieren.

Art und Umfang der verfügbaren Parameter sind abhängig vom Installationsumfang von optiClient 130 und vom Umfang der Module, die in optiClient 130 hinzugefügt wurden.

8.2.1 Vorgeben von Benutzereinstellungen

Alle Parameter, die in optiClient 130 für einen Benutzer, an einem PC oder an einem Standort eingestellt sind, werden in Konfigurationsdateien im XML-Format im definierten Konfigurationsordner abgelegt. Die Parameterinformationen werden beim nächsten Programmstart bzw. nach der Anmeldung des Benutzers wieder eingelesen, sodass keine erneute Konfiguration notwendig ist.

Der Administrator kann zur Vereinheitlichung von bestimmten Parametern für einen Standort, einen PC oder Benutzern und zur Vereinfachung der erstmaligen Benutzereinrichtung vorkonfigurierte Parameter in Skriptdateien zur Verfügung stellen. Beim Programmstart bzw. der Anmeldung werden diese Skriptdateien nach einer definierten Reihenfolge berücksichtigt und deren Inhalte eingelesen.

Die Skriptdateien sind als Dateien definiert, die in ihrer Struktur dem XML-Format entsprechen. Es gibt unterschiedliche Dateitypen, die beim Programmstart von optiClient 130 unterschiedliche Bedeutung bzw. Wertigkeit haben.

Der Administrator kann über die Exportfunktion von optiClient 130 Skriptdateien für einen Standort, einen PC oder einen Benutzer oder auch für eine Kombination daraus erstellen und anschließend zur Verfügung stellen. Somit kann der Administrator mit relativ geringem Aufwand einheitliche Einstellungen für optiClient 130-Benutzer gewährleisten.

8.2.2 Konfigurations- und Skriptdateien

WICHTIG:

Skriptdateien dürfen nicht manuell angepasst werden. Solche Änderungen erfordern sowohl eine detaillierte Kenntnis über die Gesamtheit der verfügbaren Parameter als auch deren möglichen Einstellungen.

Fehlerhafte, redundante oder fehlende Einstellungen führen dazu, dass optiClient 130 nicht oder nicht ordnungsgemäß in Betrieb genommen werden kann!

Als Konfigurationsdateien werden alle `xml`- und `xsd`-Dateien bezeichnet, als Skriptdateien die `script`-, `ocs`- und `ocp`-Dateien.

Die Konfigurationsdateien werden bei Programmstart im festgelegten Konfigurationsordner erwartet und dort nach Änderung der Einstellungen bzw. nach dem Programmende auch wieder abgelegt. Die Skriptdateien werden in einem festgelegten Skriptordner erwartet. Wirkung und Bedeutung hängen von den jeweiligen Dateitypen ab.

Folgende Konfigurations- und Skriptdateien werden berücksichtigt:

- Konfigurationsdateien `*.xml`
- Konfigurationsdatei mit Informationen zu Kontakten (`*.xml`, `*.xls`)
- Skriptdatei `___.script`
- Skriptdateien `*.ocp`
- Skriptdateien `*.ocs`.

Technologische Konzepte von optiClient 130

Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130

Konfigurationsdateien *.xml

HINWEIS:

Der Inhalt der Konfigurationsdateien wird durch die Datei `___.script` beeinflusst, wenn diese beim Programmstart im festgelegten Konfigurationsordner für Skriptdateien vorhanden ist.

Die Konfigurationsdateien `*.xml` enthalten die Programmeinstellungen von optiClient 130.

Konfigurationsdateien dieses Typs werden bei jedem Programmstart bzw. beim Bearbeiten der Einstellungen in optiClient 130 berücksichtigt. Es gibt für jede Kombination aus Benutzer, PC und Standort ein Set aus sieben Konfigurationsdateien, welche die jeweiligen Parameter enthalten:

Konfigurationsdatei	Enthält Parameter für ...
<code>___.<Standort>.xml</code>	alle PCs und alle Benutzer am angegebenen Standort <i>Beispiel:</i> <code>___.MCH2.xml</code>
<code>_.<Benutzer>.__.xml</code>	den angegebenen Benutzer, an allen PCs und allen Standorten <i>Beispiel:</i> <code>_.SCHMID.__.xml</code>
<code>_.<Benutzer>.<Standort>.xml</code>	den angegebenen Benutzer, an allen PCs am angegebenen Standort <i>Beispiel:</i> <code>_.SCHMID.MCH2.xml</code>
<code><PC>.___.xml</code>	alle Benutzer des angegebenen PCs und an allen Standorten <i>Beispiel:</i> <code>M01234.___.xml</code>
<code><PC>.__.<Standort>.xml</code>	alle Benutzer am angegebenen PC und am angegebenen Standort <i>Beispiel:</i> <code>M01234.__.MCH2.xml</code>
<code><PC>.<Benutzer>.__.xml</code>	den angegebenen Benutzer am angegebenen PC und an allen Standorten <i>Beispiel:</i> <code>M01234.SCHMID.__.xml</code>
<code><PC>.<Benutzer>.<Standort>.xml</code>	den angegebenen Benutzer, am angegebenen PC und am angegebenen Standort <i>Beispiel:</i> <code>M01234.SCHMID.MCH2.xml</code>

Tabelle 4

Typen von Konfigurationsdateien

optiClient 130 speichert bzw. erwartet die Konfigurationsdateien standardmäßig im Konfigurationsordner <*Verzeichnis der Windows-Anwenderdaten*>\Siemens\optiClient. Sie können diese Voreinstellung in der Datei Siemens.OptiClient.exe.config unter dem Schlüssel *ConfigPath* anpassen (vgl. [Abschnitt 8.2.4, „Die Datei Siemens.OptiClient.exe.config“, auf Seite 100](#)).

Das Set der sieben Konfigurationsdateien wird beim Speichern der Programm-einstellungen bzw. beim Programmende im Konfigurationsordner aktualisiert und mit den spezifischen Daten für Benutzer, PC und Standort ergänzt.

Detaillierte Informationen darüber, wie Sie eine optiClient 130-Konfiguration exportieren, finden Sie im [Abschnitt 7.10, „optiClient 130-Konfiguration exportieren“, auf Seite 82](#).

Konfigurationsdatei mit Informationen zu Kontakten (*.xml, *.xls)

Die Konfigurationsdateien <Benutzer>.xml und <Benutzer>.xls enthalten die benutzerspezifischen Informationen aus dem Kontaktverzeichnis und der Kontaktliste.

Datei	Enthält ...
<Benutzer>.xml	Informationen aus dem Kontaktverzeichnis und der Kontaktliste <i>Beispiel:</i> SCHMID.xml
<Benutzer>.xls	zugehörige Schemadatei (bleibt unverändert)

Tabelle 5 Dateien für die Speicherung von Kontaktinformationen

Diese Dateien werden beim Beenden des Programms im Verzeichnis der Konfigurationsdateien gespeichert. Sie können diese Voreinstellung in der Datei Siemens.OptiClient.exe.config unter dem Schlüssel *DataPath* anpassen (vgl. [Abschnitt 8.2.4, „Die Datei Siemens.OptiClient.exe.config“, auf Seite 100](#)).

Technologische Konzepte von optiClient 130

Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130

Skriptdatei `_._._.script`

Diese Datei wird beim Programmstart von optiClient 130 einmalig vor der ersten Benutzeranmeldung eingelesen. Ihr Inhalt manipuliert ggf. vorhandene XML-Konfigurationsdateien oder erzeugt diese. Die Datei wird nach dem Einlesen umbenannt, sodass sie beim nächsten Programmstart nicht mehr verfügbar ist. Der Dateiinhalt ist an keinen Benutzer, PC oder Standort gebunden. Das heißt, er gilt für alle Benutzer, alle PCs und alle Standorte.

Die Skriptdatei `_._._.script` wird bereits beim Programmstart und damit vor der Benutzeranmeldung eingelesen. Daher eignet sie sich insbesondere dafür, automatisiert Benutzer oder Standorte anzulegen.

optiClient 130 erwartet die `script`-Datei standardmäßig im Konfigurationsordner `<Verzeichnis der Windows-Anwenderdaten>`. Sie können diese Voreinstellung in der Voreinstellungsdatei `Siemens.Opticlient.exe.config` unter dem Schlüssel `ScriptPath` anpassen (vgl. [Abschnitt 8.2.4, „Die Datei Siemens.Opticlient.exe.config“](#), auf Seite 100).

Skriptdateien `*.ocp`

Der Inhalt einer `ocp`-Skriptdatei übersteuert die betreffenden Einträge in den XML-Konfigurationsdateien. Ihr Dateiname bestimmt, für welchen Benutzer, PC bzw. Standort sie relevant ist:

`<PC-Name>.<Benutzername>.<Standort>.ocp`

Dabei gilt:

- `<PC-Name>`
PC-Name gemäß Windows-Konfiguration
- `<Benutzername>`
optiClient 130-Benutzername
- `<Standort>`
Standortbezeichnung entsprechend der Definition in optiClient 130.

Gilt eine Datei für alle Benutzer, alle PCs oder alle Standorte, wird statt der jeweiligen Bezeichnung das Zeichen „_“ (Unterstrich) verwendet.

Beispiele:

- `_._.Witten.ocp`
für Anmeldungen an allen PCs; für alle Benutzer am Standort Witten
- `PC233._.Witten.ocp`
für Anmeldungen am PC PC233; für alle Benutzer am Standort Witten
- `_.Meier._.ocp`
für alle Anmeldungen des Benutzers Meier; an allen PCs; an allen Standorten.

ocp-Skriptdateien werden nach jeder betreffenden Benutzeranmeldung in optiClient 130 berücksichtigt. Damit gelten die Einstellungen dieser Dateien permanent für betreffende Benutzeranmeldungen.

Soll optiClient 130 beim Programmstart eine ocp-Datei einlesen, muss sie vor dem Programmstart standardmäßig unter dem Pfad <*Verzeichnis der Windows-Anwenderdaten*> gespeichert sein. Sie können diese Voreinstellung in der Voreinstellungsdatei `Siemens.OptiClient.exe.config` unter dem Schlüssel `ScriptPath` anpassen (vgl. [Abschnitt 8.2.4, “Die Datei Siemens.OptiClient.exe.config”, auf Seite 100](#)).

Skriptdateien *.ocs

Der Inhalt einer ocs-Skriptdatei überschreibt die betreffenden Einträge in den XML-Konfigurationsdateien. Ihr Dateiname bestimmt, für welchen Benutzer, PC bzw. Standort sie relevant ist:

`<PC-Name>.<Benutzername>.<Standort>.ocs.`

Dabei gilt:

- `<PC-Name>`
PC-Name gemäß Windows-Konfiguration
- `<Benutzername>`
optiClient 130-Benutzername
- `<Standort>`
Standortbezeichnung entsprechend der Definition in optiClient 130.

Technologische Konzepte von optiClient 130

Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130

Gilt eine Datei für alle Benutzer, alle PCs oder alle Standorte, wird statt der jeweiligen Bezeichnung das Zeichen „_“ (Unterstrich) verwendet.

Beispiele:

- `___.Witten.ocs`
für Anmeldungen an allen PCs; für alle Benutzer am Standort Witten
- `PC233 __.Witten.ocs`
für Anmeldungen am PC PC233; für alle Benutzer am Standort Witten
- `__.Meier__.ocs`
für alle Anmeldungen des Benutzers Meier; an allen PCs; an allen Standorten.

Eine Datei dieses Typs wird nur für die jeweils erste Anmeldung unter einer relevanten Anmeldekonstellation aus Benutzer, PC bzw. Standort berücksichtigt. Sie manipuliert dann die jeweils betreffenden xml-Konfigurationsdateien und wird anschließend für eine weitere Verwendung in der jeweiligen Anmeldekonstellation gesperrt.

Soll optiClient 130 beim Programmstart eine ocs-Datei einlesen, muss sie vor dem Programmstart standardmäßig unter dem Pfad <*Verzeichnis der Windows-Anwenderdaten*> gespeichert sein. Sie können diese Voreinstellung in der Voreinstellungsdatei `Siemens.OptiClient.exe.config` unter dem Schlüssel `ScriptPath` anpassen (vgl. Abschnitt 8.2.4, „Die Datei `Siemens.OptiClient.exe.config`“, auf Seite 100).

8.2.3 Import von Konfigurationsinformationen

WICHTIG:

Skriptdateien dürfen nicht manuell angepasst werden. Solche Änderungen erfordern sowohl eine detaillierte Kenntnis über die Gesamtheit der verfügbaren Parameter als auch deren möglichen Einstellungen.

Fehlerhafte, redundante oder fehlende Einstellungen führen dazu, dass optiClient 130 nicht oder nicht ordnungsgemäß in Betrieb genommen werden kann!

Eine zuvor exportierte optiClient 130-Konfiguration kann während des Starts von optiClient 130 automatisch wieder eingelesen werden. Je nachdem, in welcher Art von Skriptdatei die Konfiguration dabei vorliegt, kann ein Administrator Benutzern so folgende Vorkonfigurationen für optiClient 130 bereitstellen:

- **OCS-Skriptdatei**
Neuen optiClient 130-Benutzern wird einmalig eine Vorkonfiguration für optiClient 130 bereitgestellt. Diese Vorkonfiguration kann nach dem ersten Programmstart in optiClient 130 vom Benutzer individuell angepasst werden
- **OCP-Skriptdatei**
Benutzern wird eine nicht veränderbare optiClient 130-Konfiguration bereitgestellt.

Im Kapitel 7, „Basisadministration von optiClient 130“ finden Sie weitere Informationen zu den folgenden Themen:

- optiClient 130-Konfiguration exportieren
- Gesamtkonfiguration sichern und laden.

Detaillierte Informationen über den Import von Konfigurationsdateien und wie Sie den Export und Import von Konfigurationsdateien für die Verteilung von optiClient 130 einsetzen, finden Sie im Handbuch *Server Installation*.

8.2.4 Die Datei *Siemens.OptiClient.exe.config*

WICHTIG:

Um die Datei *Siemens.OptiClient.exe.config* manuell anzupassen, benötigen Sie Kenntnisse über die Markup-Sprache XML.

Fehlerhafte, redundante oder fehlende Einstellungen in der Datei *Siemens.OptiClient.exe.config* führen dazu, dass optiClient 130 nicht oder nicht ordnungsgemäß arbeitet!

WICHTIG:

Wenn Sie Verzeichnisse für eine bestehende optiClient 130-Installation ändern, müssen Sie die betreffenden, bereits vorhandenen Konfigurations- und Skriptdateien in die neu definierten Verzeichnisse kopieren.

Andernfalls findet optiClient 130 die bestehenden Dateien nicht.

Vgl. [Abschnitt 8.2.4, „Ändern der Verzeichnisse für eine vorhandene optiClient 130-Installation“](#), auf Seite 101.

Die Datei *Siemens.OptiClient.exe.config* bestimmt die Verzeichnisse, in denen optiClient 130 die Konfigurations- und Skriptdateien ablegt bzw. beim Start erwartet. Sie liegt im XML-Format vor und befindet sich im Verzeichnis:

<optiClient 130-Installationsverzeichnis>\Client.

Wollen Sie eins oder mehrere der Standardverzeichnisse ändern, passen Sie unter `key=ConfigPath`, `key=DataPath` und/oder `key=ScriptPath` die Angaben unter dem zugehörigen Bezeichner `value` an. Entfernen Sie anschließend für die geänderten Einträge den XML-Kommentar.

Für die einzelnen Einträge gilt:

<code>ConfigPath</code>	Definiert den Pfad, unter dem die xml-Konfigurationsdateien von optiClient 130 abgelegt bzw. erwartet werden.
<code>DataPath</code>	Definiert den Pfad, unter dem die xsd-Konfigurationsdateien von optiClient 130 abgelegt bzw. erwartet werden.
<code>ScriptPath</code>	Definiert den Pfad, unter dem die <code>script</code> -, <code>ocs</code> - und <code>ocp</code> -Skriptdateien von optiClient 130 abgelegt bzw. erwartet werden.

(Detaillierte Informationen über die Konfigurations- und Skriptdateien finden Sie im [Abschnitt 8.2.2, „Konfigurations- und Skriptdateien“](#), auf Seite 93.)

Wenn Sie individuelle Pfade für ConfigPath, DataPath und/oder ScriptPath definieren,

- müssen die Pfade auf die lokale Festplatte des Benutzer-PCs verweisen
- müssen die Windows-Konten aller betreffenden optiClient 130-Benutzer Schreib- und Leserechte auf die zugehörigen Verzeichnisse haben.

Ändern der Verzeichnisse für eine vorhandene optiClient 130-Installation

Wenn Sie Verzeichnisse für eine bestehende optiClient 130-Installation ändern, müssen Sie die folgenden vorhandenen Dateien in das zugehörige, neu definierte Verzeichnis kopieren.

- Änderung von ConfigPath
 - Alle Ordner, deren Name mit einem Unterstrich (_) beginnt
 - Alle Dateien mit dem Namensmuster *.*.*.xml
- Änderung von ScriptPath
 - Die Datei ___.script
 - Alle Dateien mit dem Namensmuster *.ocs
 - Alle Dateien mit dem Namensmuster *.ocp
- Änderung von DataPath
 - Alle Dateien mit dem Namensmuster *.xml
 - Alle Dateien mit dem Namensmuster *.xsd.

Umgebungsvariablen unter Windows

HINWEIS:

Die hier aufgeführten Umgebungsvariablen existieren in den Betriebssystemen Windows 2000 und Windows XP.

Um die Pfade für die Konfigurations- und Skriptdateien zu definieren, können Sie auch Windows-Umgebungsvariablen einsetzen.

Technologische Konzepte von optiClient 130

Benutzer- und Standortkonzept von optiClient 130

Diese Umgebungsvariablen stehen als variable Platzhalter und bestimmen so den tatsächlichen Pfad zu einem Ordner oder einer Datei. So definiert z.B. die Variable **SYSTEMDRIVE** immer die Systempartition eines Windows-Rechners, egal, unter welchem Laufwerksbuchstaben das Windows-Betriebssystem installiert wurde.

Werden Umgebungsvariablen in der Datei `Siemens.OptiClient.exe.config` verwendet, müssen sie am Anfang und Ende immer von % -Zeichen begrenzt werden – *Beispiel:* `%USERPROFILE%`.

Alle verfügbaren Umgebungsvariablen können Sie sich mit dem Kommandozeilenbefehl `set` anzeigen lassen. Die folgende Auswahl von Umgebungsvariablen kann für einen Einsatz in der Datei `Siemens.OptiClient.exe.config` sinnvoll sein:

Umgebungsvariable	Beschreibung
ALLUSERSPROFILE	Gemeinsames Benutzerverzeichnis: \\Dokumente und Einstellungen\\AllUsers
APPDATA	Verzeichnis für Anwendungsdaten. <i>Standard:</i> %HOMEDRIVE%\\Dokumente und Einstellungen\\<Benutzername>\\Anwendungsdaten
CommonProgramFiles	Verzeichnis für gemeinsam genutzte Programmdateien. <i>Standard:</i> %SYSTEMDRIVE%\\Programme\\Gemeinsame Dateien
HOMEDRIVE	Laufwerk, auf dem sich das Benutzerverzeichnis befindet.
HOMEPATH	Verzeichnis des aktuellen Benutzers. %HOMEDRIVE%\\Dokumente und Einstellungen\\<Benutzername>
ProgramFiles	Verzeichnis der eingerichteten Programme. <i>Standard:</i> %SYSTEMDRIVE%\\Programme
SystemDrive	Systemlaufwerk
SystemRoot	Wurzelverzeichnis des Betriebssystems. <i>Standard:</i> C:\\Windows
TEMP	Verzeichnis für Temporärdateien
TMP	Verzeichnis für Temporärdateien
USERPROFILE	Benutzerverzeichnis, in dem benutzerspezifische Daten abgelegt werden. %HOMEDRIVE%\\Dokumente und Einstellungen\\<Benutzername>

Tabelle 6

Windows-Umgebungsvariablen (Auszug)

8.3 Normalisierung von Rufnummern in optiClient 130

In optiClient 130 kann eine Telefonverbindung auf verschiedene Arten eingeleitet werden.

- Durch die manuelle Rufnummerneingabe eines Benutzers
- Durch die Auswahl eines Kontakts im Kontaktverzeichnis von optiClient 130
- Durch die Auswahl eines Kontakts in einem externen Verzeichnis
- usw.

So verschieden diese Arten auch sein mögen, immer wird in optiClient 130 eine Rufnummer an das Provider-Modul übergeben, das die Anbindung an das verwendete Kommunikationssystem realisiert. Dieser Provider gibt die Rufnummer anschließend an das angeschaltete Kommunikationssystem weiter – z.B. an den XPR Server – das dann eine Verbindung zur gewünschten Rufnummer aufbaut.

Eine Rufnummer kann in optiClient 130 in vielen Formaten eingegeben werden. Außerdem werden Rufnummern auch in Verzeichnissen i.d.R. unterschiedlich formatiert sein. Deshalb kann eine Rufnummer, die an den Provider übergeben wird, recht unterschiedlich aussehen.

Schauen wir uns dazu einmal an, wie die Rufnummer für den Telefonanschluss 492404901100 dargestellt sein könnte. Je nachdem, welche Schreibweise ein Benutzer bevorzugt, oder wo sich die Zielrufnummer im Verhältnis zum eigenen Standort befindet:

+49 (2404) 901 - 100
00492404-901-100
02404/901-100
901-100
100
+49-2404-901100

u.v.m.

Technologische Konzepte von optiClient 130

Normalisierung von Rufnummern in optiClient 130

Während eine Rufnummer in optiClient 130 also verschiedene Formate annehmen kann, verlangt das angeschaltete Kommunikationssystem jedoch immer ein definiertes Rufnummernformat. Aus diesem Grund muss der eingesetzte Provider alle Rufnummern in genau dieses Rufnummernformat umwandeln, bevor er sie an das Kommunikationssystem übergibt. Dieser Vorgang wird Normalisierung genannt.

Die Provider, die in optiClient 130 für die Anbindung eines Kommunikationssystems verwendet werden, können auf Basis des Mechanismus, den sie für die Normalisierung von Rufnummern verwenden, in zwei Gruppen eingeteilt werden.

- Provider, die für die Anbindung eines XPR Servers verwendet werden
- Provider, die für die direkte Anbindung einer TK-Anlage verwendet werden.

Betrachten wir im Folgenden, wie sich die betreffenden Provider auf diese Gruppen aufteilen, und wie die zugehörigen Mechanismen zur Normalisierung von Rufnummern aussehen.

8.3.1 Provider zur Anbindung eines XPR Servers

Zu dieser Gruppe gehört der Server CTI Provider oder der HFA Provider.

Die Regeln, nach denen diese Providergruppe Rufnummern normalisiert, werden durch das NCO-Framework des XPR Servers definiert und bereitgestellt.

Um die jeweils aktuellen NCO-Regeln vom XPR Server zu erhalten, meldet sich optiClient 130 bei Programmstart standardmäßig mit dem NCO-Clientnamen CtiApl am XPR Server an. Anschließend überträgt der XPR Server die zugehörigen Regeln an optiClient 130. Diese Übertragung erfolgt bei jedem Start des MSP auf dem Benutzer-PC.

Unter welchem NCO-Clientnamen sich optiClient 130 am XPR Server anmeldet und weitere NCO-Einstellungen können Sie in den Einstellungen des Server Connection Providers konfigurieren.

Detaillierte Informationen zur Arbeitsweise des NCO-Framework finden Sie im Handbuch *Server Administration*.

8.3.2 Provider zur direkten Anbindung einer TK-Anlage

Zu dieser Gruppe gehört der SIP-Funktional-Provider.

Bevor eine Rufnummer an die verwendete TK-Anlage übergeben wird, führen die betreffenden Provider die Normalisierung durch. Dabei werden die lokalen Einstellungen für den Netzzugang des jeweiligen Providers berücksichtigt. So werden Verbindungen folgendermaßen gewählt und aufgebaut:

- Innerhalb desselben Landes als nationale Verbindung
- Innerhalb desselben Ortsnetzbereiches als Ortsverbindung
- Innerhalb derselben TK-Anlage als interne Verbindung.

Schauen wir uns an einigen Beispielen an, welche Ergebnisse die betreffenden Provider für die Normalisierung von Rufnummern liefern. Dabei werden folgende Einstellungen für den Netzzugang angenommen:

Parameter des Netzzugangs ...	für Beispiel 1	für Beispiel 2
Länderkennzahl	49	49
Ortskennzahl	2302	89
Anlagenrufnummer	667	722
Amtskennziffer	–	–
Präfix für Ortsgespräche	–	–
Präfix für Ferngespräche	0	0
Präfix für Auslandsgespräche	00	00
Zusatzkennzahl Ortsgespräch	–	–
Zusatzkennzahl Ferngespräch	–	–
Zusatzkennzahl Auslandsgespräch	–	01010

HINWEIS:

Zum besseren Verständnis wird in diesen Beispielen angenommen, dass für den Netzzugang keine Amtskennziffer eingerichtet ist.

Wäre eine Amtskennziffer konfiguriert (z.B. **0**), würde diese den normalisierten Rufnummern zusätzlich vorangestellt werden – z.B. **000498912345678**.

Technologische Konzepte von optiClient 130

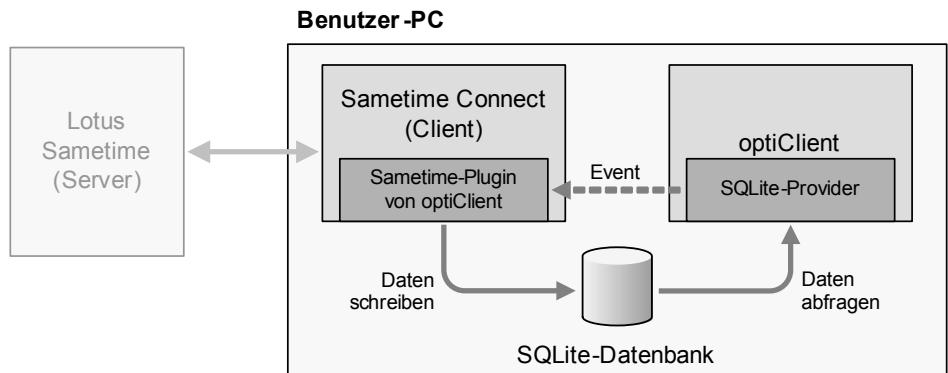
Normalisierung von Rufnummern in optiClient 130

Beispiele:

Rufnummer	Beispiel 1	Beispiel 2
+49 (2302) 667 - 1234	1234 (intern)	023026671234
+49(0)2302 / 667 - 1234	1234 (intern)	023026671234
00492302-667-1234	1234 (intern)	023026671234
02302/667-1234	1234 (intern)	023026671234
089/722-12345	08972212345	12345 (intern)
667-1234	1234 (intern)	6671234 (innerorts)
1234	1234 (intern)	1234 (innerorts)
0800-HELPLINE	080043575463	080043575463
+1-555-78946512	00155578946512	0101000155578946512

8.4 SQLite-basierte Anbindung externer Verzeichnisse

In optiClient 130 können über eine integrierte SQLite-Datenbank externe Verzeichnisse angebunden werden. Die folgende Abbildung verdeutlicht das Konzept dieser Anbindung am Beispiel einer Anbindung an Lotus Sametime.



Zentrale Komponente einer SQLite-basierten Verzeichnisanbindung ist eine SQLite-Datenbank, die von optiClient 130 auf dem Benutzer-PC angelegt wird. In ihr speichert ein individuelles Plugin von optiClient 130 die Kontaktdaten, die in den Verzeichnissen des externen Systems existieren. Der SQLite-Provider von optiClient 130 greift dann bei Bedarf auf die Kontaktinformationen der SQLite-Datenbank zu um

- Rufnummer aufzulösen
- nach Kontakten zu suchen.

Um die Kontaktdaten der SQLite-Datenbank mit denen des externen Systems zu synchronisieren, verwendet optiClient 130 zwei Mechanismen gleichzeitig:

- Zyklische, automatische Synchronisierung
- Eventbasierte Synchronisierung aufgrund einer Benutzeraktion.

Für die SQLite-basierte Anbindung externer Verzeichnisse ist derzeit nur ein Sametime-Plugin verfügbar. Mit ihm können Verzeichnisse von Lotus Sametime an optiClient 130 angebunden werden. Dieses Plugin kann im Installationsassistenten von optiClient 130 zur Installation ausgewählt werden, sobald auf dem Benutzer-PC ein Sametime-Connect-Client installiert ist.

Folgende Kontaktinformationen können vom Plugin in der SQLite-Datenbank gespeichert werden, sofern sie im externen Verzeichnis zur Verfügung stehen:

Datenbankfeld	Information
externalid	Verzeichnis-ID im externen Verzeichnis
externalsource	Definiert die ID des Verzeichnisses, aus dem die Kontaktinformationen stammen
firstname	Vorname des Kontakts
lastname	Nachname des Kontakts
fullname	Ganzer Name des Kontakts
address	Adresse des Kontakts
city	Stadt des Kontakts
company	Unternehmen des Kontakts
country	Land des Kontakts
department	Abteilung des Kontakts
homepage	Homepage des Kontakts
roomnumber	Raumnummer des Kontakts
state	Bundesland des Kontakts
zipcode	Postleitzahl des Kontakts
commaddr	Kontaktadressen des Kontakts für Einträge von Telefonnummern und E-Mail-Adressen

Tabelle 7

Kontaktinformationen der SQLite-Datenbank

optiClient 130 an Lotus Sametime-Verzeichnis anbinden

Die Anbindung von optiClient 130 an das Verzeichnis eines Sametime-Connect-Clients geschieht automatisch. Voraussetzung dafür ist, dass

- vor der Installation von optiClient 130 der Sametime-Connect-Client auf dem Benutzer-PC installiert wurde
- bei der optiClient 130-Installation die Funktion **Sametime** ausgewählt wurde.

8.5 DDE-Schnittstelle von optiClient 130

optiClient 130 unterstützt den dynamischen Datenaustausch über die Dynamic-Data-Exchange-Schnittstelle (DDE).

DDE ist ein Protokoll, über das insbesondere Windows-Anwendungen Daten und DDE-Befehle austauschen können. Dabei ist ein Informationsaustausch sowohl zwischen zwei Programmen eines Rechnersystems als auch zwischen zwei Programmen verschiedener Rechnersysteme möglich.

Bei der Kommunikation über die DDE-Schnittstelle sendet der DDE-Client Daten oder eine Datenanfrage an den DDE-Server. Dieser verarbeitet daraufhin die gesendeten Daten und sendet ggf. verlangte Daten zurück an den Client.

optiClient 130 kann als DDE-Server und als DDE-Client arbeiten.

8.5.1 optiClient 130 als DDE-Server

WICHTIG:

Um die Funktionen des DDE-Servers nutzen zu können, muss der optiClient 130-Konfiguration der *IPC Provider (DDE)* hinzugefügt sein.

Weitere Voraussetzungen für den Einsatz dieses Moduls finden Sie ggf. im Kapitel 4, „Die Module von optiClient 130“.

Der DDE-Server wird eingesetzt, um ausgewählte Funktionen von optiClient 130 aus einer anderen Anwendung heraus zu nutzen. Dazu müssen von der externen Anwendung die folgenden Parameter über DDE an optiClient 130 übergeben werden:

- Name des DDE-Servers (`ddeserver`): **optiClient 130**
- Thema des DDE-Servers (`ddetopic`): **connection**.

Externen Anwendungen stellt der DDE-Server von optiClient 130 die folgenden Befehle zur Verfügung, um Aktionen in optiClient 130 zu steuern:

Befehl	Bedeutung
PHONECALL <Nummer>	Versucht eine Verbindung zu der angegebenen Telefonnummer herzustellen
DISCONNECT	Beendet alle aktiven Verbindungen

Tabelle 8

DDE-Befehle des DDE-Servers

Technologische Konzepte von optiClient 130

DDE-Schnittstelle von optiClient 130

Darüber hinaus können über die folgenden DDE-Anfragen Informationen vom DDE-Server von optiClient 130 abgefragt werden:

Anfrage	Bedeutung
user_id	Liefert die Kennung des Benutzers zurück, der am optiClient 130 angemeldet ist.
location	Liefert den Standort zurück, unter dem der Benutzer am optiClient 130 angemeldet ist.
phonenumbers	Liefert die lokalisierte Rufnummer des Telefonieproviders zurück.
phonenumbers_normalized	Liefert die normalisierte Rufnummer des Telefonieproviders zurück.
language	Liefert die Sprache zurück, mit der sich der Benutzer am optiClient 130 angemeldet hat.

Tabelle 9 DDE-Anfragen des DDE-Servers

Der DDE-Server kann z.B. eingesetzt werden, wenn eine externe Anwendung einen Anruf in optiClient 130 einleiten soll.

Das folgende Beispiel in Visual Basic verdeutlicht, wie der DDE-Server von optiClient 130 von einem DDE-Client angesprochen werden kann:

```
Sub Phonecall()
    Dim ddeserver As String
    ddeserver = "optiClient 130"
    Dim ddetopic As String
    ddetopic = "connection"

    ' Establish connection with optiClient 130 DDE Service
    Dim channel As Long
    channel = DDEInitiate(ddeserver$, ddetopic$)

    Dim user As String
    ' Get username
    user = DDERequest(channel, "user_id")
    Dim phone As String
    ' Get local phone number
    phone = DDERequest(channel, "phonenumbers_normalized")

    MsgBox "Your local phone number is " + phone$ + vbNewLine
           + "Press Enter to initiate Phonecall to 4711", vbOKOnly,
    "Hello "
           + user$
    ' Make phonecall to 4711
    DDEExecute channel, "PHONECALL 4711"

    MsgBox "Press Enter to Disconnect"
    ' Disconnect phone call
    DDEExecute channel, "DISCONNECT"

    ' Terminate DDE connection
    DDETerninate channel
End Sub
```

8.5.2 optiClient 130 als DDE-Client

WICHTIG:

Um die Funktionen des DDE-Client nutzen zu können, muss der optiClient 130-Konfiguration der *Event Manager* hinzugefügt sein.

Weitere Voraussetzungen für den Einsatz dieses Moduls finden Sie ggf. im Kapitel 4, „Die Module von optiClient 130“.

WICHTIG:

Während einer Migration von TrayPhone zu optiClient 130 werden in TrayPhone eingerichtete DDE-Kommandos nicht durch optiClient 130 übernommen.

Der DDE-Client wird eingesetzt, um aus optiClient 130 heraus DDE-Befehle und Informationen an andere Anwendung zu übergeben. Geht z.B. ein Anruf in optiClient 130 ein, kann optiClient 130 daraufhin definierte Informationen über DDE an eine andere Anwendung übergeben. Diese Anwendung kann dann auf Basis der empfangenen Informationen einen Arbeitsablauf anstoßen – in einem CRM-System z.B. die Kundendatei des Anrufers öffnen.

Grundlage für die Konfiguration des DDE-Client sind Ereignisdefinitionen. Diese Ereignisdefinitionen beschreiben

- wann optiClient 130 Informationen über DDE versendet
- an welche Anwendung die Informationen verschickt werden
- welche Informationen übertragen werden.

Weiterführende Information zur Konfiguration des DDE-Client finden Sie in der Referenz des optiClient 130-Benutzerhandbuchs.

Technologische Konzepte von optiClient 130

DDE-Schnittstelle von optiClient 130

Auslöser für die Übertragung von Informationen

Der DDE-Client von optiClient 130 kann nach einem der folgenden Auslöser Informationen an den DDE-Server einer anderen Anwendung übertragen.

- Eingehender Anruf
- Kontaktaktualisierung eines eingehenden Anrufs
- Statusänderung eines eingehenden Anrufs
- Ende eines eingehenden Anrufs
- Ausgehender Anruf
- Kontaktaktualisierung eines ausgehenden Anrufs
- Statusänderung eines ausgehenden Anrufs
- Ende eines ausgehenden Anrufs.

Informationen zur Übertragung

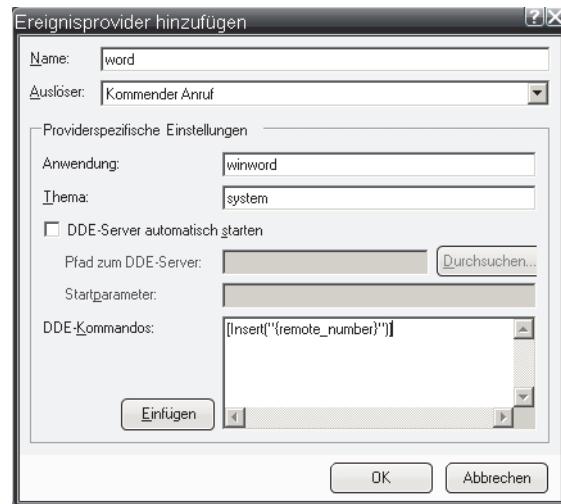
Nach dem Eintreten einer der oben beschriebenen Auslöser können über entsprechende Variablen im DDE-Kommando die folgenden Informationen an den DDE-Server einer anderen Anwendung übertragen werden. Sind für eine Variable einmal keine Informationen verfügbar, wird anstelle der Information ein Leerstring von optiClient 130 an den DDE-Server übergeben.

DDE-Variable	Information
user_id	Kennung des Benutzers, der am optiClient 130 angemeldet ist.
location	Standort, unter dem der Benutzer an optiClient 130 angemeldet ist.
call_id	ID der Verbindung
direction	Richtung der Verbindung. Mögliche Werte sind I – eingehende Verbindung O – ausgehende Verbindung
state	CTI-Status der Verbindung
remote_number	Rufnummer des Verbindungspartners
remote_number_normalized	Rufnummer des Verbindungspartners in normalisiertem Format
remote_name	Name des Verbindungspartners

Tabelle 10 DDE-Variablen für den DDE-Server

Der DDE-Server der Anwendung Microsoft Word unterstützt z.B. den DDE-Befehl `Insert`. Über diesen Befehl kann eine Information über DDE in ein Microsoft-Word-Dokument eingefügt werden.

Das folgende einfache Beispiel zeigt, wie Sie den DDE-Client von optiClient 130 mit dem DDE-Befehl `Insert` dazu verwenden können, die Absenderrufnummer eines eingehenden Anrufs in ein lokales Dokument von Microsoft Word einzufügen:



Informationen darüber, welche DDE-Befehle die DDE-Server anderer Anwendungen unterstützen oder wie ggf. benötigte Makrobefehle in der Anwendung des DDE-Servers programmiert werden, entnehmen Sie bitte der Herstellerdokumentation der betreffenden Anwendung.

8.6 MMO-Protokoll-Handler

Mit optiClient 130 wird auf dem Benutzer-PC ein Protokoll-Handler für das Protokoll MMO installiert. Dieses Protokoll kann optiClient 130 Rufnummern für einen direkten Verbindungsauftbau übergeben und ist vergleichbar einzusetzen, wie das HTTP-Protokoll.

Beispiel:

Auf einer Intranetseite kann für einen Kontakt ein Link eingerichtet sein, der den Aufruf `MMO:///dial?tel1=492404901100` ausführt. Wird dieser Link im Internetbrowser des Benutzer-PCs angeklickt, wird die definierte Rufnummer über den MMO-Protokoll-Handler an das optiClient 130 übertragen. optiClient 130 kann daraufhin automatisch eine Verbindung zum betreffenden Teilnehmer aufbauen.

Der Aufruf über das MMO-Protokoll hat die folgende Syntax:

```
MMO:///dial?  
tel1=<Rufnummer 1>&tel1Name=<Rufnummernname 1>&  
tel2=<Rufnummer 2>&tel2Name=<Rufnummernname 2> ...&  
firstName=<Vorname d. Kontakts>&  
lastName=<Nachname d. Kontakts>&  
location=<Ort>&company=<Unternehmen>
```

Dabei muss optiClient 130 mindestens eine Rufnummer übergeben werden oder ein eindeutiger Name, den optiClient 130 anschließend über die verfügbaren Verzeichnisse in eine Rufnummer auflösen kann.

Wird optiClient 130 über MMO eine einzelne Rufnummer übergeben, versucht optiClient 130 sofort eine Verbindung zum entsprechenden Teilnehmer aufzubauen. Werden optiClient 130 mehrere Rufnummern mit einem MMO-Aufruf übergeben, öffnet optiClient 130 einen Auswahldialog, in dem alle gleichzeitig übergebenen Rufnummern angezeigt werden. In diesem Dialog muss der Benutzer dann die Rufnummer auswählen, zu der die Verbindung aufgebaut werden soll.

MMO-Protokoll-Handler in Verbindung mit OpenScape UC Application

Mit dem MMO-Protokoll kann auch über die Web-Client-Komponente von OpenScape UC Application eine Verbindung aufgebaut werden – z.B. in Verbindung mit der Outlook-Integration.

Dafür gelten folgende Voraussetzungen:

- Für den Registry-Wert `HKCR\mmo\WebURL` muss folgende Einstellung eingerichtet sein:
`http://<Hostname>:<Port>`
Dabei entspricht `<Hostname>` dem Hostnamen oder der IP-Adresse des Rechnersystems, auf dem die Web-Client-Komponente von OpenScape UC Application installiert ist
- optiClient 130 darf nicht gestartet sein. Ist optiClient 130 gestartet, wird die Verbindung durch optiClient 130 aufgebaut und nicht durch die Web-Client-Komponente von OpenScape UC Application.

8.7 Berechtigungen für Telefonstatus und Anrufübernahme

Die Anwesenheit-Funktion von optiClient 130 bietet die Möglichkeit

- den Telefonstatus von Benutzern in der Teamleiste und der Kontaktliste anzuzeigen
- Anrufe zu übernehmen, die für einen Benutzer eingehen, der in der Teamleiste angezeigt wird.

Unter bestimmten Umständen kann es jedoch sinnvoll sein, die Anzeige des Telefonstatus oder die Anrufübernahme in der Teamleiste einzuschränken. Zu diesem Zweck greift optiClient 130 auf die Berechtigungsverwaltung des XPR Servers zu.

8.7.1 Berechtigung zur Anzeige des Telefonstatus

WICHTIG:

Solange im XPR Server keine Berechtigungen für die Anzeige des Telefonstatus eingerichtet sind, kann sich jeder Benutzer die Telefonstatus anderer Benutzer in optiClient 130 anzeigen lassen.

Will ein optiClient 130-Benutzer den Status eines fremden Telefons in seiner Teamleiste oder Kontaktliste anzeigen, muss der optiClient 130-Benutzer im XPR Server die Erlaubnis erhalten, das betreffende Telefon über CTI zu überwachen. Diese Berechtigung erhält er durch den Administrator des XPR Servers.

Wie solche Berechtigungen für den Telefonzugriff eingerichtet werden, ist im Handbuch *XPR Communications* beschrieben.

8.7.2 Anzeige des Telefonstatus einschränken

Ein optiClient 130-Benutzer kann die Anzeige seines Telefonstatus für andere Benutzer nur dann einschränken, wenn der Administrator des XPR Servers diese Funktion freigegeben hat.

Um diese Funktion im XPR Server freizugeben, müssen Sie für den folgenden Registry-Wert des XPR Servers **1** einrichten.

HKLM\Software\Wow6432Node\PP-COM\MRS\CtiAp1\GrantsPrivilegeToWatcher

Starten Sie anschließend die CTI APL und die Presence APL des XPR Servers neu.

8.7.3 Starten Sie Berechtigung zur Anzeige der Rufnummer

Besitzt ein optiClient 130-Benutzer die Berechtigung, den Status eines fremden Telefons in seiner Teamleiste oder Kontaktliste anzuzeigen, kann er lediglich den allgemeinen Zustand des betreffenden Telefons erkennen. Zum Beispiel, ob das Telefon frei oder belegt ist oder ob ein Anruf eingeht.

Will ein optiClient 130-Benutzer für ein fremdes Telefon auch die Rufnummern eingehender Anrufe sehen, benötigt er dazu eine besondere Berechtigung im XPR Server. Diese Berechtigung muss ihm der Administrator des XPR Servers durch das XPR-Privileg **View other users' remote phone numbers** zuweisen.

HINWEIS:

Gehört ein XPR-Benutzer im XPR Server zur Supervisor-Gruppe, hat er immer das Recht, für fremde Telefone die Rufnummern eingehender Anrufe zu sehen. Auch dann, wenn er nicht ausdrücklich das XPR-Privileg **View other users' remote phone numbers** besitzt.

8.7.4 Berechtigung zur Anrufübernahme

Will ein optiClient 130-Benutzer in der Teamleiste die Anrufe eines fremden Telefons übernehmen, muss er zunächst einmal sehen, wann ein Anruf für das fremde Telefon eingeht. Dazu muss er die Berechtigung besitzen, das betreffende Telefon zu überwachen (vgl. [Abschnitt 8.7.1, „Berechtigung zur Anzeige des Telefonstatus“](#), auf Seite 116).

Um die Anrufübernahme auszuführen, benötigt er außerdem die entsprechende Berechtigung im XPR Server. Diese Berechtigung muss ihm der Administrator des XPR Servers über das XPR-Privileg **SYS_CALLPICKUP** zuweisen.

HINWEIS:

Das XPR-Privileg **SYS_CALLPICKUP** wird nicht automatisch bei der Installation des XPR Servers angelegt. Deshalb muss es bei Bedarf manuell im XPR Server angelegt werden.

8.8 Suchbasis eines LDAP-Verzeichnisses

Bei der Integration eines LDAP-Verzeichnisses in optiClient 130 kann im Rahmen der Einrichtung des Verzeichnisses eine Suchbasis festgelegt werden. Über diese Suchbasis können die in optiClient 130 angezeigten Verzeichniseinträge eingeschränkt werden.

Wird keine einschränkende Suchbasis festgelegt, ist das komplette LDAP-Verzeichnis die Suchbasis.

Die Definition der Suchbasis kann im zugehörigen Einstellungsfeld in zwei möglichen Formaten erfolgen:

- <Ebenenbez.3>=<Name>, <Ebenenbez.2>=<Name>, <Ebenenbez.1>=<Name>
- <Ebenenbez.1>=<Name>/<Ebenenbez.2>=<Name>/<Ebenenbez.3>=<Name>.

Beispiel:

Ein LDAP-Verzeichnis soll nach allen Benutzern der Unternehmenseinheit Alsdorf gefiltert werden. Das zu integrierende Verzeichnis habe dabei die folgende Struktur:

- Bezeichnung Ebene 1: DC (z.B. Länderkennung)
- Bezeichnung Ebene 2: DC (z.B. Unternehmensname)
- Bezeichnung Ebene 3: OU (Unternehmenseinheit).

optiClient 130 soll nur auf solche Verzeichniseinträge zugreifen können, für die gilt:

- Ebene 1: DC = DE
- Ebene 2: DC = MyCompany
- Ebene 3: OU = Alsdorf.

Für die Suchbasis ist unter diesen Vorgaben einzutragen:

- OU=Alsdorf, O=MyCompany, C=DE .

Oder alternativ:

- C=DE/O=MyCompany/OU=Alsdorf.

8.9 Darstellung von Kontaktinformationen aus Rufnummernauflösungen

optiClient 130 zeigt an verschiedenen Stellen der Benutzeroberfläche automatisch den Namen von Kontakten an – z.B. im Anrufjournal oder im Benachrichtigungsfenster. Solche automatisch angezeigten Kontaktnamen werden ermittelt, indem Rufnummern über die verschiedenen vorhandenen Verzeichnisse aufgelöst werden.

In welchem Format optiClient 130 einen Kontaktanamen anzeigt, ist abhängig davon, über welches Verzeichnis die zugehörige Rufnummer aufgelöst wurde.

Verzeichnis	Namensformat der Anzeige	Formatfelder
optiClient 130-Kontaktverzeichnis	<Anzeigename>	<Anzeigename>: Information aus dem Feld Anzeigename des Kontaktverzeichnisses.
XPR-Serververzeichnis	<Nachname>, <Vorname> ¹	<Nachname>: Information aus dem Feld Nachname der XPR-Datenbank. <Vorname>: Information aus dem Feld Vorname der XPR-Datenbank.
LDAP	<[Nachname]>, <[Vorname]> ²	<[Nachname]>: Information aus dem LDAP-Attribut, das im LDAP-Provider dem optiClient 130-Kriterium LastName zugeordnet ist. <[Vorname]>: Information aus dem LDAP-Attribut, das im LDAP-Provider dem optiClient 130-Kriterium FirstName zugeordnet ist.
Lotus Notes	<[Nachname]>, <[Vorname]> ³	<[Nachname]>: Information aus dem Lotus-Notes-Attribut, das im Lotus-Notes-Provider dem optiClient 130-Kriterium LastName zugeordnet ist. <[Vorname]>: Information aus dem Lotus-Notes-Attribut, das im Lotus-Notes-Provider dem optiClient 130-Kriterium FirstName zugeordnet ist.
Outlook/Exchange	<Nachname>, <Vorname> ⁴	<Nachname>: Information aus dem Feld Nachname der Outlook/Exchange-Kontaktdaten. <Vorname>: Information aus dem Feld Vorname der Outlook/Exchange-Kontaktdaten.

- 1 Das angezeigte Namensformat kann u.U. vom Format des vollen Namens abweichen, der in der XPR-Datenbank verwendet wird
- 2 Das angezeigte Namensformat kann u.U. vom Format des vollen Namens abweichen, der im LDAP-Verzeichnis als Common-Name (cn) verwendet wird.
- 3 Das angezeigte Namensformat kann u.U. vom Format des vollen Namens abweichen, der für die Lotus-Notes-Kontaktdaten verwendet wird.
- 4 Das angezeigte Namensformat kann u.U. vom Format des vollen Namens abweichen, der für die Outlook/Exchange-Kontaktdaten verwendet wird.

8.10 Auswirkung der LDAP-Attributzuordnung auf die LDAP-Suche

Das LDAP-Attribut für den vollen Namen eines Kontakts ist **cn** (Common Name). Deshalb wird dieses Attribut i. d. R. dem optiClient 130-Kriterium **Voller Name** zugeordnet. Will ein Benutzer einen Kontakt in einem LDAP-Verzeichnis suchen und verwendet dazu das Suchkriterium **Voller Name**, muss der Suchwert auf die Daten des LDAP-Attributs **cn** abgestimmt sein.

Beispiel:

Die Daten des LDAP-Attributs **cn** haben die Form <Nachname> <Vorname> (z. B. Muster Monika)

In diesem Fall erhält der Benutzer keine Suchtreffer, wenn er nach **Monika Muster** oder **Muster, Monika** sucht.

9 Tools für die Administration von optiClient 130

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu den folgenden Administrations-tools:

- Trace-Monitor BSTrcMon ab Seite 121

9.1 Trace-Monitor BSTrcMon

Der Trace-Monitor BSTrcMon wird dazu verwendet, die Komponenten von optiClient 130 zu tracen.

Sobald Sie den Trace-Monitor starten, schreiben alle optiClient 130-Komponenten ihre Trace-Informationen in dessen Ausgabefenster. Diese Ausgaben können Sie bei Bedarf anschließend speichern.

Der Trace-Monitor BSTrcMon wird während der Installation von optiClient 130 im folgenden Verzeichnis installiert:

<optiClient 130-Root>\Tracemonitor.

HINWEIS:

Der SoftOLA-Trace ist nach der Installation von optiClient 130 standardmäßig nicht aktiviert. Wie Sie dieses Tracing einschalten und konfigurieren können, ist im Abschnitt 12.3, „Registry-Werte für den SoftOLA-Trace“, auf Seite 141 beschrieben.

HINWEIS:

Wie Sie das Tracing der optiClient 130-GUI konfigurieren können, ist im Abschnitt 12.3, „Registry-Werte für den SoftOLA-Trace“, auf Seite 141 beschrieben.

Tools für die Administration von optiClient 130

Trace-Monitor BSTrcMon

10 Freigegebene Audioendgeräte für optiClient 130

Folgende Audioendgeräte wurden für den ordnungsgemäßen Betrieb an optiClient 130 getestet:

- [PC-Soundkarte](#)
- [optiPoint-Handset](#)
Hörer mit Gabelumschalter (USB-Anschluss)
- [optiPoint-Handset mit Headset](#)
Hörer mit Gabelumschalter sowie einem verbundenen Headset (USB-Anschluss)
- [GN Netcom 8120 USB](#)
GN-Netcom-USB-Adapter, an dem ein GN-Netcom-Headset angeschaltet wird
- [Plantronics CS60 DECT Wireless Headset](#)
Komplettgerät bestehend aus Tischstation und Headset
- [plathosys CT-180](#)
plathosys-USB-Adapter mit Hörer, Gabelschalter und diversen Anschlussmöglichkeiten (Klinkenstecker)
- [plathosys CT-180 mit Headset](#)
plathosys-USB-Adapter mit Hörer, Gabelschalter, Headset und diversen Anschlussmöglichkeiten (Klinkenstecker).

Die getesteten Audioendgeräte sind **nicht** im Lieferumfang von optiClient 130 enthalten.

In den folgenden Abschnitten erhalten Sie eine Übersicht über die grundlegende Signalisierung und Funktionsweise der aufgeführten Audioendgeräte.

HINWEIS:

Grundsätzlich ist die Bedienungsanleitung des jeweiligen Geräts zu berücksichtigen.

HINWEIS:

optiClient 130 hat **keinerlei** Einfluss auf die akustischen Eigenschaften der angeschlossenen Audioendgeräte. Diese Eigenschaften sind ausschließlich durch den Hersteller festgelegt!

Durch optiClient 130 werden lediglich die Funktionselemente des Endgeräts (z.B. die Gerätetasten) angesteuert.

10.1 PC-Soundkarte

Die Auswahl der PC-Soundkarte in einem Audioschema ist nur für die Signali-sierung und Sprachausgabe sinnvoll. Für Spracheingabe benötigen Sie ein zusätzliches Endgerät.

Für die Nutzung der PC-Soundkarte gelten die folgenden grundlegenden Bedie-nungshinweise:

Verbindungsanfrage Klingeln an der Soundkarte bzw. am eingestellten Signalkanal.
Kommend

Verbindungsanfrage Taste **Hörer abnehmen**  in der Hauptleiste drücken.
annehmen

Verbindung beenden Taste **Gespräch beenden**  in der Hauptleiste drücken.

Verbindung einleiten Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Taste **Hörer abnehmen**  in der Hauptleiste drücken
- Rufnummer wählen.

**Stummschaltung
(Mute) ein/aus** Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
• Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
• Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken.

Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Nicht verfügbar

Gerätetreiber Standardtreiber entsprechend der Windows-Installation

10.2 optiPoint-Handset

Das optiPoint-Handset besteht aus einem Hörer mit Gabelumschalter und kann als Gerät zur Signalisierung, Spracheingabe und Sprachwiedergabe eingesetzt werden.

Für die Nutzung des optiPoint-Handsets gelten die folgenden grundlegenden Bedienungshinweise:

Verbindungsanfrage Klingeln an der Soundkarte bzw. am eingestellten Signalkanal.
kommend

Verbindungsanfrage Taste **Hörer abnehmen**  in der Hauptleiste drücken.
annehmen

Verbindung beenden Taste **Gespräch beenden**  in der Hauptleiste drücken.

Verbindung einleiten Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Taste **Hörer abnehmen**  in der Hauptleiste drücken
- Rufnummer wählen.

**Stummschaltung
(Mute) ein/aus** Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
• Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
• Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken.

Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Taste **Lautsprecher ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Zum Ausschalten der Funktion Lauthören erneut die Taste drücken.

Gerätetreiber Standardtreiber entsprechend der Windows-Installation

Freigegebene Audioendgeräte für optiClient 130

optiPoint-Handset mit Headset

10.3 optiPoint-Handset mit Headset

Das optiPoint-Handset mit Headset besteht aus Hörer mit Gabelumschalter und angeschlossenem Headset und kann als Gerät zur Signalisierung, Spracheingabe und Sprachwiedergabe eingesetzt werden.

Für die Nutzung des optiPoint-Handsets mit Headset gelten die folgenden grundlegenden Bedienungshinweise:

Verbindungsanfrage Klingeln an der PC-Soundkarte bzw. am eingestellten Signalkanal.
kommend

Verbindungsanfrage Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:
annehmen

- Taste **Headset ein/aus**  drücken
- Hörer abnehmen.

Verbindung beenden Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Taste **Headset ein/aus**  drücken
- Hörer abnehmen.

Verbindung einleiten Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
• Taste **Headset ein/aus**  drücken oder Hörer abnehmen
• Rufnummer wählen.

Stummschaltung Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
(Mute) ein/aus

- Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken.

Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
• Taste **Lautsprecher ein/aus**  in der Hauptleiste drücken

- Zum Ausschalten der Funktion Lauthören erneut die Taste drücken.

Gerätetreiber Standardtreiber entsprechend der Windows-Installation

10.4 GN Netcom 8120 USB

HINWEIS:

Mit optiClient 130 wurde das Modell GN 8120 USB getestet.

Nach Angaben des Herstellers verwenden die Modelle GN 9330 USB und GN 9350 USB die gleiche Software. Sie wurden mit optiClient 130 aber nicht getestet.

Beim GN Netcom 8120 USB handelt es sich um einen GN-Netcom-USB-Adapter an den GN-Netcom-Headsets angeschaltet werden können.

Für die Nutzung dieses USB-Adapters gelten die folgenden grundlegenden Bedienungshinweise:

Verbindungsanfrage Grüne LED blinkt.
kommend

Verbindungsanfrage Grüne Taste drücken.
annehmen

Verbindung beenden Grüne Taste drücken.

Verbindung einleiten Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Grüne Taste drücken
- Rufnummer wählen.

**Stummschaltung
(Mute) ein/aus** Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Rote Taste (on/off) drücken. Die LED blinkt dabei nicht
- Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken. Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken. Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Nicht verfügbar

Gerätetreiber Standardtreiber entsprechend der Windows-Installation

10.5 Plantronics CS60 DECT Wireless Headset

HINWEIS:

Mit optiClient 130 wurde das Modell CS60 getestet.

Nach Angaben des Herstellers verwendet das Modell CS50 die gleiche Software.
Sie wurden mit optiClient 130 aber nicht getestet.

Das Plantronics CS60 besteht aus einer Basisstation und einem Headset. Die Installation der Plantronics-Persono-Software ist für den Betrieb an optiClient 130 nicht notwendig.

Für die Nutzung des Plantronics CS60 gelten die folgenden grundlegenden Bedienungshinweise:

Verbindungsanfrage kommend Akustisches Signal in der Basisstation und im Headset. LED im Headset blinkt schnell. Außerdem klingelt das Gerät, das in optiClient 130 in den Audioeinstellungen als Signalkanal eingesetzt ist (z.B. die PC-Soundkarte).

Die Lautstärke und Klangfarbe für das akustische Signal des Plantronics CS60 ist herstellerseitig festgelegt. Deshalb sind die Einstellungen in optiClient 130 für die Ruftonlautstärke und die Klangfarbe hier nicht wirksam.

Verbindungsanfrage annehmen Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- *Headset steht in der Basisstation:*
Headset aus der Basisstation nehmen
- *Headset steht nicht in der Basisstation:*
Sprechtaste am Headset drücken.

Verbindung beenden Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Die Sprechtaste am Headset kurz drücken
- Headset in die Basisstation stellen.

Verbindung einleiten Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- *Headset steht in der Basisstation:*
Headset aus der Basisstation nehmen. Dann die Rufnummer wählen
- *Headset steht nicht in der Basisstation:*
Sprechtaste am Headset drücken. Dann die Rufnummer wählen.

Stummschaltung (Mute) ein/aus Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Taste Mute Control am Headset drücken. Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken
- Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken. Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken. Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Nicht verfügbar

Gerätetreiber Standardtreiber entsprechend der Windows-Installation

Die Lautstärke können Sie über die Lautstärketaste am Headset regeln.

10.6 plathosys CT-180

Beim plathosys CT-180 handelt es sich um einen USB-Adapter inkl. Handset und Gabelschalter mit Anschlussmöglichkeit für Lautsprecher bzw. Standard- oder Profi-Headset (Klinkenbuchse).

Für die Nutzung des plathosys CT-180 gelten die folgenden grundlegenden Bedienungshinweise:

Verbindungsanfrage Klingeln am Hörer
kommend

Verbindungsanfrage Hörer aus der Halterung nehmen.
annehmen

Verbindung beenden Hörer in die Halterung legen.

gehende Verbindung Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:
einleiten

- Hörer aus der Halterung nehmen
- Rufnummer wählen.

Stumm schalten
(Mute) ein/aus Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken.

Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Sind Aktivlautsprecher an das plathosys CT-180 angeschlossen, drücken Sie die Taste **Lautsprecher ein/aus**  in der Hauptleiste, um das Lauthören ein- bzw. auszuschalten.

Gerätetreiber Für dieses Endgerät muss der vom Hersteller gelieferte Gerätetreiber installiert werden. Dieser Treiber ist auf der optiClient 130-Installations-CD enthalten.

Sie finden ihn dort im Ordner \Misc\USBDriverPlathosys unter einem der folgenden Namen:

- plathosy.inf/.sys
- audiusbd.inf/.sys.

Sobald Sie das Endgerät zum ersten Mal anschließen, werden Sie aufgefordert, den Gerätetreiber zu installieren.

10.7 plathosys CT-180 mit Headset

Hierbei handelt es sich um einen USB-Adapter inkl. Handset mit Gabelumschalter, einem Profi-Headset sowie einer Anschlussmöglichkeit für Lautsprecher (Klinkenbuchse). Bei Nutzung des plathosys CT-180 mit Headset gelten folgende grundlegenden Bedienungshinweise:

**Verbindungsanfrage
kommend** Klingeln an der PC-Soundkarte bzw. am eingestellten Signalkanal.

**Verbindungsanfrage
annehmen** Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Taste **Headset ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Hörer aus der Halterung nehmen.

Verbindung beenden Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Taste **Headset ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Hörer in die Halterung stellen.

**gehende Verbindung
einleiten** Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Möglichkeiten:

- Taste **Headset ein/aus**  in der Hauptleiste drücken. Dann die Rufnummer wählen
- Hörer aus der Halterung nehmen. Dann die Rufnummer wählen.

**Stumm schalten
(Mute) ein/aus** Gehen Sie hierzu folgendermaßen vor:

- Taste **Mikrofon ein/aus**  in der Hauptleiste drücken
- Zum Ausschalten der Stummschaltung die Taste erneut drücken.

Sofern vorhanden, kann auch die Taste **Mikrofon** im Tastenfeld des optiClient 130-Telefons bzw. im erweiterten Tastenfeld verwendet werden.

Lauthören ein/aus Sind Aktivlautsprecher an das plathosys CT-180 angeschlossen, drücken Sie die Taste **Lautsprecher ein/aus**  in der Hauptleiste, um das Lauthören ein- bzw. auszuschalten.

Gerätetreiber Für dieses Endgerät muss der vom Hersteller gelieferte Gerätetreiber installiert werden. Dieser Treiber ist auf der optiClient 130-Installations-CD enthalten.

Sie finden ihn dort im Ordner \Misc\USBDriverPlathosys unter einem der folgenden Namen:

- plathosy.inf/.sys
- audiusbd.inf/.sys.

Sobald Sie das Endgerät zum ersten Mal anschließen, werden Sie aufgefordert, den Gerätetreiber zu installieren.

11 Porteinstellungen für optiClient 130

Wenn Sie optiClient 130 in einer Firewall-Umgebung einsetzen, benötigen Sie Informationen über die Ports, die optiClient 130 für die Kommunikation einsetzt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die standardmäßig in optiClient 130 genutzten Ports. *Kursiv* abgebildete Werte sind in optiClient 130 einstellbar und stellen voreingestellte Standardwerte dar.

Ports, die für die Kommunikation mit dem XPR Server benötigt werden, finden Sie im Handbuch *Server Administration*.

Funktion	Richtung	Protokoll		Lokaler Port		Remote Port	Schnittstelle
		Layer 7	Layer 4	von	bis		
Signalisierung Softphone ¹	→	SIP	TCP	>1023	–	5060	Softphone ↔ Proxy
Signalisierung Softphone ¹	←	SIP	TCP	5060	–	abhängig v. Konfig. des Partners.	Proxy ↔ Softphone
Signalisierung (H.225) Softphone ²	→	H.225	TCP	>1023	–	1720	Softphone ↔ PBX
Signalisierung (H.225) Softphone ²	←	H.225	TCP	1720	–	abhängig v. Konfig. des Partners.	PBX ↔ Softphone
Medienkontrolle (H.245) Softphone ²	→	H.245	TCP	12000	12100	abhängig v. Konfig. des Partners.	Softphone ↔ PBX
Feature Protocol ²	→	CorNetTC	TCP	>1023	–	4060	Softphone ↔ PBX
VoIP Payload Softphone (senden/ empfangen) ^{1,2}	↔	RTP	UDP	>1023	29131	abhängig v. Konfig. des Partners.	Softphone ↔ PBX/IP-Phone/ Softphone
DLS-Anbindung Konfig.- daten und SW Update Deployment	→	HTTPS	TCP	>1023	–	18843	Softphone ↔ DLS
DLS "contact me" command	←	HTTP	TCP	8082	–	abhängig v. Konfig. des Partners.	DLS ↔ Softphone
HLM HiPath License Management	→	TLS	TCP	>1023	–	61740	Softphone CLC ↔ CLA CLM ↔ CLA
HLM (CLM: CLA Auto Detection)	→	broadcast	UDP	>1023	–	23232	CLM
Directory Access	→	LDAP	TCP	> 1023	–	389	Softphone ↔ LDAP Server

Tabelle 11 Porteinstellungen für optiClient 130

1 Anbindung an OpenScape Voice

2 Anbindung an HiPath 3000/4000

Porteinstellungen für optiClient 130

12 Registry-Werte

WICHTIG:

Manuelle Änderungen an der Registry können dazu führen, dass das Rechnergrossystem nicht mehr fehlerfrei arbeitet, und dass Systemdaten verloren gehen. Ändern Sie deshalb nur dann Registry-Werte, wenn Sie in diesem Handbuch ausdrücklich dazu aufgefordert werden.

WICHTIG:

Während der Installation von optiClient 130 werden verschiedene Registry-Werte automatisch erzeugt und mit Defaulteinträgen belegt. Bei der Hochrüstung von optiClient 130 werden die Einträge dieser Registry-Werte auf ihre Vorgabewerte zurückgesetzt. Das bedeutet, dass individuelle Änderungen an diesen Registry-Werten bei der Hochrüstung verloren gehen.

Die folgenden Informationen umfassen:

- [Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung](#)
- [Registry-Werte für den Trace der optiClient 130-GUI](#)
- [Registry-Werte für den SoftOLA-Trace](#)
- [Weitere Registry-Werte unter Local Machine](#)
- [Weitere Registry-Werte unter Current User.](#)

Registry-Werte

Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung

12.1 Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung

Für die Outlook-Erweiterung existieren die folgenden Registry-Werte unter:

HKEY_CURRENT_USER\Software\Cycos AG\Outlook AddIns\

- AddinHKLM [REG_DWORD]
- AutoStartCyPhone [REG_DWORD]
- LogToCyPhone [REG_DWORD]
- NolgnoreLivelinkFolder [REG_DWORD]
- NormalizeOnEveryStart [REG_DWORD]
- MonitorChanges [REG_DWORD]
- ReadAllPrivateContactFolders [REG_DWORD]
- ReadPrivateFoldersExceptOf [REG_SZ]
- ReadPublicContactFolders [REG_DWORD]
- ReadPublicFolders [REG_SZ]
- PublicFoldersEntryIDs [REG_MULTI_SZ]
- OutlookGALDelay [REG_DWORD].

AddinHKLM [REG_DWORD]

Default:	1
Mögliche Werte:	0 – Add-In wird Outlook unter HKCU bekannt gemacht 1 – Add-In wird Outlook unter HKLM bekannt gemacht
Achtung:	Dieser Registry-Wert wird automatisch durch das Setup angelegt. Individuelle Änderungen werden bei einer Hochrüstung überschrieben.

Definiert, an welcher Stelle der Registry dem Outlook-Client das Outlook-Add-In Numldln von optiClient 130 bekannt gemacht wird. Unter HKEY_CURRENT_USER oder HKEY_LOCAL_MACHINE.

AutoStartCyPhone [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – optiClient 130 wird nicht mit Outlook gestartet 1 – optiClient 130 wird mit Outlook gestartet
Achtung:	Dieser Registry-Wert wird automatisch durch das Setup angelegt. Individuelle Änderungen werden bei einer Hochrüstung überschrieben.

Definiert, ob optiClient 130 beim Start von Outlook automatisch mit gestartet wird.

LogToCyPhone [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Log-Ausgaben werden nicht an optiClient 130 geschickt 1 – Log-Ausgaben werden an optiClient 130 geschickt
Achtung:	Dieser Registry-Wert wird automatisch durch das Setup angelegt. Individuelle Änderungen werden bei einer Hochrüstung überschrieben.

Definiert, ob die Komponenten der Outlook-Erweiterung Log-Ausgaben via NamedPipes an optiClient 130 schicken; dort können sie dann über den Trace-Monitor BSTrcMon protokolliert werden.

NoIgnoreLivelinkFolder [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – LiveLink-Ordner werden ignoriert 1 – LiveLink-Ordner werden nicht ignoriert

Definiert, ob Livelink-Ordner von der Outlook-Integration ignoriert werden oder nicht.

NormalizeOnEveryStart [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Outlook normalisiert beim Start Rufnummern nicht neu 1 – Outlook normalisiert beim Start Rufnummern neu
Achtung:	Dieser Registry-Wert wird automatisch durch das Setup angelegt. Individuelle Änderungen werden bei einer Hochrüstung überschrieben.

Definiert, ob die Rufnummern der Outlook-Adressbücher bei jedem Start des Outlook-Clients neu normalisiert werden. Ist diese Neunormalisierung aktiviert, betrifft sie immer die lokalen Adressbücher des Outlook-Clients.

MonitorChanges [REG_DWORD]

Default:	1
Mögliche Werte:	0 – Lokale Outlook-Adressbücher werden nicht überwacht 1 – Lokale Outlook-Adressbücher werden überwacht
Achtung:	Dieser Registry-Wert wird automatisch durch das Setup angelegt. Individuelle Änderungen werden bei einer Hochrüstung überschrieben.

Definiert, ob die lokalen Outlook-Adressbücher auf Änderungen überwacht werden. Ist die Überwachung aktiviert, werden die Rufnummern der lokalen Outlook-Adressbücher neu normalisiert, wenn ein Kontakt in den Adressbüchern geändert wird.

Registry-Werte

Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung

ReadAllPrivateContactFolders [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Kein privates Outlook-Adressbuch wird gelesen 1 – Alle privaten Outlook-Adressbücher werden gelesen
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Wert kann im Register optiClient 130 für Outlook der Einstellungen des Outlook-Clients konfiguriert werdenWird zusammen mit ReadPrivateFoldersExceptOf [REG_SZ] verwendet.

optiClient 130 speichert Kontaktinformationen ausgewählter Outlook-Adressbücher mit normalisierten Rufnummern in einer lokalen SQLite-Datenbank. Die Informationen dieser SQLite-Datenbank dienen dann zur Auflösung von Rufnummern und Kontaktnamen.

ReadAllPrivateContactFolders [REG_DWORD] definiert, ob für alle privaten Outlook-Adressbücher Informationen in die SQLite-Datenbank übernommen werden. Über **ReadPrivateFoldersExceptOf [REG_SZ]** kann die Auswahl der privaten Outlook-Adressbücher noch eingeschränkt werden.

ReadPrivateFoldersExceptOf [REG_SZ]

Default:	0
Mögliche Werte:	<Pfade privater Outlook-Adressbücher>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Wert kann im Register optiClient 130 für Outlook der Einstellungen des Outlook-Clients konfiguriert werdenWird zusammen mit ReadAllPrivateContactFolders [REG_DWORD] verwendet.

optiClient 130 speichert Kontaktinformationen ausgewählter Outlook-Adressbücher mit normalisierten Rufnummern in einer lokalen SQLite-Datenbank. Die Informationen dieser SQLite-Datenbank dienen dann zur Auflösung von Rufnummern und Kontaktnamen.

ReadPrivateFoldersExceptOf [REG_SZ] definiert, für welche privaten Outlook-Adressbücher die Informationen nicht in die SQLite-Datenbank übernommen werden, wenn für **ReadAllPrivateContactFolders [REG_DWORD]** der Wert **1** eingestellt ist.

ReadPublicContactFolders [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Kein öffentliches Outlook-Adressbuch wird gelesen 1 – Alle ausgewählten öffentlichen Outlook-Adressbücher werden gelesen
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Wert kann im Register optiClient 130 für Outlook der Einstellungen des Outlook-Clients konfiguriert werden Wird zusammen mit ReadPublicFolders [REG_SZ] verwendet.

optiClient 130 speichert Kontaktinformationen ausgewählter Outlook-Adressbücher mit normalisierten Rufnummern in einer lokalen SQLite-Datenbank. Die Informationen dieser SQLite-Datenbank dienen dann zur Auflösung von Rufnummern und Kontaktnamen.

ReadPublicContactFolders [REG_DWORD] definiert, ob für öffentliche Outlook-Adressbücher Informationen in die SQLite-Datenbank übernommen werden. Für welche öffentlichen Outlook-Adressbücher Informationen in die SQLite-Datenbank übernommen werden, definiert **ReadPublicFolders [REG_SZ]**.

ReadPublicFolders [REG_SZ]

Default:	0
Mögliche Werte:	<Pfade öffentlicher Outlook-Adressbücher>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Wert kann im Register optiClient 130 für Outlook der Einstellungen des Outlook-Clients konfiguriert werden Wird zusammen mit ReadPublicContactFolders [REG_DWORD] verwendet.

optiClient 130 speichert Kontaktinformationen ausgewählter Outlook-Adressbücher mit normalisierten Rufnummern in einer lokalen SQLite-Datenbank. Die Informationen dieser SQLite-Datenbank dienen dann zur Auflösung von Rufnummern und Kontaktnamen.

ReadPublicFolders [REG_SZ] definiert, für welche öffentlichen Outlook-Adressbücher Informationen in die SQLite-Datenbank übernommen werden, wenn für **ReadPublicContactFolders [REG_DWORD]** der Wert 1 eingestellt ist.

Registry-Werte

Registry-Werte für die Outlook-Erweiterung

PublicFoldersEntryIDs [REG_MULTI_SZ]

Bemerkung:	Wird nicht verwendet.
------------	-----------------------

OutlookGALDelay [REG_DWORD]

Default:	600
Mögliche Werte:	<<2000>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Definiert die Prozessabstände der optiClient 130OutlookGAL. Die optiClient 130OutlookGAL überprüft jedes bestehende Outlook Fenster nach relevanten Prozessen.Der erhöhte Prozessabstand (Delay) verringert die CPU-Auslastung durch die optiClient 130OutlookGAL.exe.

12.2 Registry-Werte für den Trace der optiClient 130-GUI

Für den Trace der optiClient 130-GUI sind die folgenden Registry-Werte unter dem Schlüssel `HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Siemens\optiClient\Trace` nützlich:

- `FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]`
- `LastTraceDateTime [REG_SZ]`
- `PathFile [REG_SZ]`
- `WriteToFile [REG_DWORD]`.

FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	0...99[%]
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden • Wird zusammen mit <code>WriteToFile [REG_DWORD]</code> verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der GUI-Trace in eine Datei ausgegeben wird (`WriteToFile [REG_DWORD]=1`).

Definiert einen Prozentsatz für den freien Speicherplatz des Laufwerks, auf dem sich der Pfad aus `PathFile [REG_SZ]` befindet. Wird dieser Prozentsatz für den freien Speicherplatz des Laufwerks erreicht, stoppt optiClient 130 den GUI-Trace.

LastTraceDateTime [REG_SZ]

Default:	–
Mögliche Werte:	Ausdruck der Form: <code><yyyy><mm><dd> <hh>:<mm></code>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden • Wird zusammen mit <code>WriteToFile [REG_DWORD]</code> verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der GUI-Trace in eine Datei ausgegeben wird (`WriteToFile [REG_DWORD]=1`).

Definiert einen Zeitpunkt, an dem optiClient 130 den GUI-Trace automatisch stoppt.

Beispiel:

200812201350 stoppt den GUI-Trace zum Zeitpunkt: 20.12.2008 um 13:50.

Registry-Werte

Registry-Werte für den Trace der optiClient 130-GUI

PathFile [REG_SZ]

Default:	–
Mögliche Werte:	<Verzeichnispfad>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werdenWird zusammen mit WriteToFile [REG_DWORD] verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der GUI-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert, in welchem Verzeichnis optiClient 130 die Trace-Dateien ablegt. Der angegebene Pfad muss bereits existieren.

Enthält der angegebene Pfad einen Dateinamen, erzeugt optiClient 130 eine Trace-Datei mit dem betreffenden Namen. Andernfalls verwendet optiClient 130 einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei.

Wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren aber keinen Verzeichnispfad unter [PathFile \[REG_SZ\]](#) angeben, legt optiClient 130 die erzeugten Trace-Dateien im Verzeichnis **Eigene Dateien** ab. Dabei verwendet optiClient 130 bei jedem Trace-Start einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei. Gleiches gilt, wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren und nicht den Registry-Wert [PathFile \[REG_SZ\]](#) anlegen.

WriteToFile [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	0 – Trace-Ausgaben werden nur im BSTrcMon ausgegeben 1 – Trace-Ausgaben werden auch in eine Datei geschrieben
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werdenWird zusammen mit den folgenden Werten verwendet:<ul style="list-style-type: none">PathFile [REG_SZ]FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]LastTraceDateTime [REG_SZ].

Der GUI-Trace wird immer im Trace-Monitor BSTrcMon ausgegeben. [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) definiert, ob der GUI-Trace zusätzlich in eine Datei geschrieben wird.

Wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren aber keinen Verzeichnispfad unter [PathFile \[REG_SZ\]](#) angeben, legt optiClient 130 die erzeugten Trace-Dateien im Verzeichnis **Eigene Dokumente** ab. Dabei verwendet optiClient 130 bei jedem Trace-Start einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei. Gleiches gilt, wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren und nicht den Registry-Wert [PathFile \[REG_SZ\]](#) anlegen.

12.3 Registry-Werte für den SoftOLA-Trace

Der SoftOLA-Trace protokolliert programminterne Informationen von optiClient 130. Zum Beispiel Protokollinformationen oder Verarbeitungsmeldungen von Audio- und Telefoniefunktionen.

Der SoftOLA-Trace ist nach der Installation von optiClient 130 standardmäßig nicht aktiviert. Um ihn einzuschalten, müssen Sie den folgenden Registry-Schlüssel anlegen:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Siemens\SoftOla\Trace

Anschließend wird im Trace-Monitor BSTrcMon auch der SoftOLA-Trace ausgegeben.

Für den SoftOLA-Trace sind außerdem die folgenden Registry-Werte unter dem Schlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Siemens\SoftOla\Trace nützlich:

- DeleteXDaysOldFiles [REG_DWORD]
- Files [REG_DWORD]
- FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]
- LastTraceDateTime [REG_SZ]
- MaxFileSize [REG_DWORD]
- PathFile [REG_SZ]
- TraceLevel [REG_DWORD]
- WriteToFile [REG_DWORD].

Registry-Werte

Registry-Werte für den SoftOLA-Trace

DeleteXDaysOldFiles [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	<Zahl>[Tagen]
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden• Wird zusammen mit den folgenden Werten verwendet:<ul style="list-style-type: none">– WriteToFile [REG_DWORD]– MaxFileSize [REG_DWORD]– Files [REG_DWORD].

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert eine Zahl in Tagen.

Wird für den SoftOLA-Trace das zirkulare Tracing verwendet ([Files \[REG_DWORD\]<> 0](#)) und ein neuer Trace gestartet, löscht optiClient 130 alle Trace-Dateien, die älter als die angegebene Zeit sind.

Files [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	0 – Deaktiviert das zirkulare Schreiben von Trace-Dateien 1 ... 99 – Zahl der verwendeten Trace-Dateien
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden• Wird zusammen mit den folgenden Werten verwendet:<ul style="list-style-type: none">– WriteToFile [REG_DWORD]– MaxFileSize [REG_DWORD].

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Steuert das zirkulare Schreiben in mehrere Trace-Dateien.

Wird für [Files \[REG_DWORD\]](#) ein Wert größer **0** konfiguriert, verwendet optiClient 130 die angegebene Zahl an Trace-Dateien. Dabei hängt optiClient 130 an das Ende des verwendeten Dateinamens einen Zähler an, durch den die Dateien unterschieden werden.

FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	0...99[%]
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden Wird zusammen mit WriteToFile [REG_DWORD] verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert einen Prozentsatz für den freien Speicherplatz des Laufwerks, auf dem sich der Pfad aus [PathFile \[REG_SZ\]](#) befindet. Wird dieser Prozentsatz für den freien Speicherplatz des Laufwerks erreicht, stoppt optiClient 130 den SoftOLA-Trace.

LastTraceDateTime [REG_SZ]

Default:	–
Mögliche Werte:	Ausdruck der Form: <yyyy><mm><dd> <hh>:<mm>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden Wird zusammen mit WriteToFile [REG_DWORD] verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert einen Zeitpunkt, an dem optiClient 130 den SoftOLA-Trace automatisch stoppt.

Beispiel:

200812201350 stoppt den SoftOLA-Trace zum Zeitpunkt: 20.12.2008 um 13:50.

MaxFileSize [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	<Zahl>[Byte]
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden Wird zusammen mit WriteToFile [REG_DWORD] verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert die maximale Dateigröße für die Trace-Datei. Wird diese Dateigröße für die Trace-Datei erreicht, stoppt optiClient 130 den SoftOLA-Trace.

Wird für den SoftOLA-Trace das zirkulare Tracing verwendet ([Files \[REG_DWORD\]>0](#)), wird das Tracing nicht gestoppt. Stattdessen schließt optiClient 130 die aktuelle Trace-Datei und fährt mit der nächsten Trace-Datei fort.

Registry-Werte

Registry-Werte für den SoftOLA-Trace

PathFile [REG_SZ]

Default:	–
Mögliche Werte:	<Verzeichnispfad>
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werdenWird zusammen mit WriteToFile [REG_DWORD] verwendet.

Wird ausgewertet, wenn der SoftOLA-Trace in eine Datei ausgegeben wird ([WriteToFile \[REG_DWORD\]=1](#)).

Definiert, in welchem Verzeichnis optiClient 130 die Trace-Dateien ablegt.
Der angegebene Pfad muss bereits existieren.

Enthält der angegebene Pfad einen Dateinamen, erzeugt optiClient 130 eine Trace-Datei mit dem betreffenden Namen. Andernfalls verwendet optiClient 130 einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei.

Wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren aber keinen Verzeichnispfad unter [PathFile \[REG_SZ\]](#) angeben, legt optiClient 130 die erzeugten Trace-Dateien im Verzeichnis **Eigene Dateien** ab. Dabei verwendet optiClient 130 bei jedem Trace-Start einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei. Gleiches gilt, wenn Sie für [WriteToFile \[REG_DWORD\]](#) die Einstellung **1** konfigurieren und nicht den Registry-Wert [PathFile \[REG_SZ\]](#) anlegen.

TraceLevel [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	9
Bemerkung:	Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden.

Definiert einen höheren Trace-Level, der für die Trace-Ausgaben verwendet wird.

WriteToFile [REG_DWORD]

Default:	–
Mögliche Werte:	0 – Trace-Ausgaben werden nur im BSTrcMon ausgegeben 1 – Trace-Ausgaben werden auch in eine Datei geschrieben
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden• Wird zusammen mit den folgenden Werten verwendet:<ul style="list-style-type: none">– PathFile [REG_SZ]– FreeDriveSpacePerCent [REG_DWORD]– LastTraceDateTime [REG_SZ]– MaxFileSize [REG_DWORD]– Files [REG_DWORD]– DeleteXDaysOldFiles [REG_DWORD].

Der SoftOLA-Trace wird immer im Trace-Monitor BSTrcMon ausgegeben. **WriteToFile [REG_DWORD]** definiert, ob der SoftOLA-Trace zusätzlich in eine Datei geschrieben wird.

Wenn Sie für **WriteToFile [REG_DWORD]** die Einstellung **1** konfigurieren aber keinen Verzeichnispfad unter **PathFile [REG_SZ]** angeben, legt optiClient 130 die erzeugten Trace-Dateien im Verzeichnis **Eigene Dokumente** ab. Dabei verwendet optiClient 130 bei jedem Trace-Start einen automatisch erzeugten Namen für die Trace-Datei. Gleches gilt, wenn Sie für **WriteToFile [REG_DWORD]** die Einstellung **1** konfigurieren und nicht den Registry-Wert **PathFile [REG_SZ]** anlegen.

Registry-Werte

Weitere Registry-Werte unter Local Machine

12.4 Weitere Registry-Werte unter Local Machine

Für den Betrieb von optiClient 130 sind die folgenden weiteren Registry-Werte unter **Local Machine** nützlich.

- Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens
- Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos AG.

12.4.1 Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens

Unter dem Registry-Schlüssel **Siemens** sind die folgenden computerbezogenen Registry-Werte nützlich.

Sie finden sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Siemens\optiClient

DisableDocking [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Verankerungsfunktionen aktiviert. 1 – Verankerungsfunktionen deaktiviert.
Bemerkung:	Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden.

Wenn Sie optiClient 130 in einer Terminalserver-Umgebung verwenden, dürfen prinzipiell keine Funktionen ausgeführt werden, über die GUI-Teile des Programms an einem Bildschirmrand verankert werden. Werden solche Funktionen trotzdem ausgeführt, ist optiClient 130 u.U. nicht mehr bedienbar. Mit dem Registry-Wert **DisableDocking [REG_DWORD]** können Sie die Verankerungsfunktion vorsorglich für alle Benutzer des Rechnersystems deaktivieren.

Wenn Sie den Registry-Wert **DisableDocking [REG_DWORD]** auf **1** setzen, reagiert optiClient 130 folgendermaßen:

- In der Hauptleistensteuerung wird die Funktion zum Verankern  verborgen
- Im optiClient 130-Menü der Hauptleiste wird die Option **Oben verankert** verborgen
- Hatte ein Benutzer die Hauptleiste verankert, bevor der Registry-Wert auf **1** gesetzt wurde, erscheint sie beim nächsten Start unverankert
- Aus Kontaktlisten können keine Teamleisten erzeugt werden
- Hatte ein Benutzer eine Teamleiste erzeugt, bevor der Registry-Wert auf **1** gesetzt wurde, erscheint sie beim nächsten Start als Kontaktliste.

EnableHold [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Anruf kann nur über Rückfrage in den Status HOLD gelegt werden. 1 – Anruf kann direkt in den Status HOLD gelegt werden
Bemerkung:	Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden.
Achtung:	Wenn die verwendete Telefonanlage dieses Leistungsmerkmal nicht unterstützt, ändert die Einstellung in diesem Registry-Wert das Verhalten von optiClient 130 nicht.

Definiert, ob optiClient 130 an der verwendeten Telefonanlage einen Anruf in den Status HOLD legen kann, ohne eine Rückfrage einzuleiten.

Registry-Werte

Weitere Registry-Werte unter Local Machine

12.4.2 Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos AG

Unter dem Registry-Schlüssel **Cycos AG** sind die folgenden computerbezogenen Registry-Werte nützlich.

Sie finden sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Cycos AG\cyPHONE

AlternateCtiActionOnConnected [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Aufbau einer zweiten, parallelen Verbindung 1 – Aufbau einer Rückfrage
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werdenDieser Registry-Wert hat eine höhere Priorität als der gleichnamigen Registry-Wert unter HKEY_CURRENT_USER.

Definiert das Verhalten von optiClient 130, wenn ein Benutzer während einer aktiven Telefonverbindung eine neue Rufnummer wählt.

Bei der Standardeinstellung **0** übergibt optiClient 130 die neue Verbindungsanfrage an das angeschaltete Kommunikationssystem.

HINWEIS:

Heutige Kommunikationssysteme können i.d.R. nicht mehrere aktive Verbindungen parallel bearbeiten und geben in diesem Fall dann eine Fehlermeldung an optiClient 130 zurück. Der neue Verbindunaufbau schlägt fehl.

Bei der Einstellung **1** legt optiClient 130 die aktive Telefonverbindung selbstständig in den Status HALTEN und baut die neue Verbindung als Rückfrage auf.

12.5 Weitere Registry-Werte unter Current User

Für den Betrieb von optiClient 130 sind die folgenden weiteren Registry-Werte unter **Current User** nützlich.

- Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens
- Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos.

12.5.1 Werte unter dem Registry-Schlüssel Siemens

Unter dem Registry-Schlüssel **Siemens** sind die folgenden benutzerbezogenen Registry-Werte nützlich.

Sie finden sie unter:

HKEY_CURRENT_USER\SOFTWARE\Siemens\optiClient

DisableDocking [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Verankerungsfunktionen aktiviert. 1 – Verankerungsfunktionen deaktiviert.
Bemerkung:	Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werden.

Wenn Sie optiClient 130 in einer Terminalserver-Umgebung verwenden, dürfen prinzipiell keine Funktionen ausgeführt werden, über die GUI-Teile des Programms an einem Bildschirmrand verankert werden. Werden solche Funktionen trotzdem ausgeführt, ist optiClient 130 u.U. nicht mehr bedienbar. Mit dem Registry-Wert **DisableDocking [REG_DWORD]** können Sie die Verankerungsfunktion vorsorglich für den betreffenden Benutzer deaktivieren.

Wenn Sie den Registry-Wert **DisableDocking [REG_DWORD]** auf **1** setzen, reagiert optiClient 130 folgendermaßen:

- In der Hauptleistensteuerung wird die Funktion zum Verankern  verborgen
- Im optiClient 130-Menü der Hauptleiste wird die Option **Oben verankert** verborgen
- Hatte ein Benutzer die Hauptleiste verankert, bevor der Registry-Wert auf **1** gesetzt wurde, erscheint sie beim nächsten Start unverankert
- Aus Kontaktlisten können keine Teamleisten erzeugt werden
- Hatte ein Benutzer eine Teamleiste erzeugt, bevor der Registry-Wert auf **1** gesetzt wurde, erscheint sie beim nächsten Start als Kontaktliste.

Registry-Werte

Weitere Registry-Werte unter Current User

12.5.2 Werte unter dem Registry-Schlüssel Cycos

Unter dem Registry-Schlüssel **Cycos** sind die folgenden benutzerbezogenen Registry-Werte nützlich.

Sie finden sie unter:

HKEY_CURRENT_USER\SOFTWARE\Cycos AG\cyPHONE

AlternateCtiActionOnConnected [REG_DWORD]

Default:	0
Mögliche Werte:	0 – Aufbau einer zweiten, parallelen Verbindung 1 – Aufbau einer Rückfrage
Bemerkung:	<ul style="list-style-type: none">Dieser Registry-Wert muss bei Bedarf manuell angelegt werdenDieser Registry-Wert hat eine niedrigere Priorität als der gleichnamigen Registry-Wert unter HKEY_LOCAL_MACHINE.

Definiert das Verhalten von optiClient 130, wenn der Benutzer während einer aktiven Telefonverbindung eine neue Rufnummer wählt.

Bei der Standardeinstellung **0** übergibt optiClient 130 die neue Verbindungsanfrage an das angeschaltete Kommunikationssystem.

HINWEIS:

Heutige Kommunikationssysteme können i.d.R. nicht mehrere aktive Verbindungen parallel bearbeiten und geben in diesem Fall dann eine Fehlermeldung an optiClient 130 zurück. Der neue Verbindunaufbau schlägt fehl.

Bei der Einstellung **1** legt optiClient 130 die aktive Telefonverbindung selbstständig in den Status HALTEN und baut die neue Verbindung als Rückfrage auf.

Ist auch der gleichnamige Registry-Wert unter **HKEY_LOCAL_MACHINE** definiert, ist die Einstellung für **AlternateCtiActionOnConnected [REG_DWORD]** unter **HKEY_CURRENT_USER** unwirksam.

Glossar

B

Beistellmodul

(oder auch Key Module) Erweiterung für ein Endgerät, auf dem frei programmierbare Funktionstasten zur Verfügung stehen. Im optiClient 130 werden für einen Benutzer vorhandene Beistellmodule als Spalten im erweiterten Tastenfeld dargestellt und entsprechend dem ausgewählten Beistellmodultyp bedient/ behandelt.

C

Chat

In einem Chat werden Sofortnachrichten mit anderen optiClient 130-Benutzern ausgetauscht.

Codec

Kunstwort aus **Compression** und **Decompression**. Bei einem Codec handelt es sich um eine software- oder hardwaremäßige Funktionseinheit, die Audio- oder Videosignale nach vorgegebenen Verfahren in Echtzeit verändert. Codecs arbeiten mit unterschiedlichen Kompressionsalgorithmen, die Bild- oder Tonqualität sowie die Kontinuität in der Darstellung und Übertragung beeinflussen.

D

Dialogtasten

Tasten zum Navigieren durch das Servicemenü, das vom Kommunikationssystem in optiClient 130 ggf. zur Verfügung gestellt wird.

Display

Bestandteil des optiClient 130 Telefons, entsprechend dem Display an einem Endgerät (Tischgerät). Dient dem Dialog mit dem angebundenen Kommunikationssystem (Blättern von Funktionen, Servicemenü)

DLS/DLC

Deployment Service/Client (oder auch Zentralkonfiguration). Bei der Zentralkonfiguration werden Konfigurationsdaten von Applikationen in einem zentralen Tool abgelegt. Die Applikationen können die Parameter dort abholen.

E

EKL

Electronic Key Labeling bezeichnet die automatische Beschriftung einer mit einer Funktion programmierten Taste auf einem Endgerät oder in optiClient 130 mit dem zugehörigen Text durch das angeschlossene Kommunikationssystem.

F

Funktionstasten

Frei programmierbare Tasten im optiClient 130-Telefon (teilweise vorbelegt durch Kommunikationssystem) und im erweiterten Tastenfeld.

Glossar

G

Gatekeeper

Ein Gatekeeper ist ein zentrales Steuerelement in Netzwerken für das Routen von Signalisierungsinformationen, für die Adressenumwandlung von Telefonnummern und IP-Adressen beziehungsweise deren Umwandlung. Über diese Steuerung sorgt der Gatekeeper für ein Bandbreitenmanagement im Rahmen der Dienstgüte (QoS).

I

Infobereich

Bereich der Taskleiste (üblicherweise an der rechten Seite der Taskleiste), in dem das optiClient 130 Programmsymbol minimiert abgelegt werden kann.

IPC

Inter Process Communication. Definiert eine Computerschnittstelle zum Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Windows-Anwendungen.

K

Kommunikationssystem

Anbieter von Kommunikationsdienstleistungen, bei Sprachverbindungen z.B. die TK-Anlage im Netzwerk.

Kontaktverzeichnis

Im optiClient 130 steht jedem Benutzer ein Kontaktverzeichnis zur Verfügung, in dem individuelle Kontakte erfasst und verwaltet werden können. Zu erfassten Kontakten können sie direkt eine Verbindung aufbauen. Kontaktinformationen aus anderen Verzeichnissen können einfach ins Kontaktverzeichnis übernommen werden.

L

LDAP

LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) ist ein TCP/IP-basiertes Zugangsprotokoll für Verzeichnisse. Es hat sich im Internet und in Intranets als Standardlösung für den Zugriff auf Netzwerk-Verzeichnisdienste für Datenbanken, E-Mails, Speicherbereiche und andere Ressourcen etabliert.

LIN

Local Identification Number

Die LIN dient der örtlichen Zuordnung des optiClient 130 – z.B. in Form einer Gebäudenummer oder Koordinatenkennung.

M

Modul

Komponente des optiClient 130, die Funktionen zur Verfügung stellt.

MSP

Der MRS Service Provider realisiert die TCP-basierte Anbindung eines XPR-Client an den XPR Server.

N**Namensauflösung**

Beschreibt die Suche nach einer Rufnummer, die zu einem definierten Namen gehört. Erfolgt in optiClient 130 z.B ein Anruf durch das Markieren eines Kontakts, muss für den betreffenden Kontaktname zuerst die zugehörige Rufnummer ermittelt werden. Dies kann u.a. über das Durchsuchen eines Adressbuchs geschehen. Dieser Vorgang wird als Namensauflösung bezeichnet.

Normalisierung

Beschreibt die Umwandlung einer Rufnummer von einem beliebigen Darstellungsformat in eine fest definierte Standarddarstellung. Eine Rufnummer wird immer dann normalisiert, wenn nach einer Rufnummer gesucht oder die Rufnummer an ein anderes System übergeben werden soll, das ein definiertes Rufnummernformat erwartet.

Q**Quality-of-Service (QoS)**

Unter Quality-of-Service (QoS) versteht man alle Verfahren, die den Datenfluss (hier Audiodaten) in LANs und WANs so beeinflussen, dass der Audiodienst mit einer festgelegten Qualität beim Empfänger ankommt.

R**Rufnummernauflösung**

Beschreibt die Suche nach einem Namen, der zu einer definierten Rufnummer gehört. Wird in optiClient 130 z.B bei einem eingehenden Anruf die Rufnummer im easyCom angezeigt, kann nach der Auflösung der betreffenden Rufnummer der Name des Anrufers angezeigt werden.

S**SIP (Session Initiation Protocol)**

Das SIP-Protokoll ist ein Signalisierungsprotokoll, das Sitzungen mit zwei und mehr Teilnehmern aufbauen, modifizieren und beenden kann. Dieses auf HTTP basierende Protokoll dient der Übertragung von Echtzeitdaten über paketgestützte Netze. Das SIP-Protokoll kann interaktive Kommunikationsdienste einschließlich Sprache über IP-Netze übertragen. SIP besitzt eine offene internetbasierte Struktur und ermöglicht Features wie etwa die Übermittlung der Identität des Anrufers oder die Anruferweiterleitung in IP-basierten Netzen.

Sofortnachrichten (Chat)

Über Sofortnachrichten können Sie auf schnelle und diskrete Weise textbasierten Kontakt mit anderen optiClient 130-Benutzern aufnehmen. Die adressierten Benutzer müssen dazu mit ihrem optiClient 130 am selben XPR Server angemeldet sein, wie Sie mit Ihrem optiClient 130.

Die Sofortnachrichten werden im Rahmen von Chats ausgetauscht, die jeweils mindestens zwei Teilnehmer haben.

T**Tastenfeld**

Bestandteil des optiClient 130 Telefons, das die (vorbelegten) Funktionstasten, Zifferntasten und Dialogtasten enthält.

Taskleiste

Windows-Element, das standardmäßig im unteren Bereich des Desktops positioniert ist. Enthält Informationen über aktive Anwendungen und den Infobereich.

V

Verzeichnisse

Im optiClient 130 stehen verschiedene Verzeichnisse zur Verfügung. Diese Verzeichnisse werden entweder zentral (z.B. LDAP-Verzeichnisse) oder lokal (in anderen Applikationen) bearbeitet. Im optiClient 130 können die Benutzer Einträge anzeigen und suchen sowie direkt Verbindungen zu einzelnen Kontakten aufbauen.

Virtual Private Network (VPN)

Generell handelt es sich bei einem Virtual Private Network (VPN) um ein geschlossenes, logisches Netz, das für eine bestimmte Benutzergruppe etabliert wird. Ein VPN nutzt immer die öffentlich zugänglichen Übertragungsnetzwerke, bei denen die Verbindungen durch einen öffentlichen Carrier bereitgestellt werden. Der Anwender bildet sich über diese Übertragungswege praktisch sein privates Netz. Er verfügt über Sicherheitsmechanismen, wie die Identifikation und die Authentifikation der Netzteilnehmer, so, dass sich Unbefugte keinen Zugang zum VPN verschaffen können.

W

Web-Conferencing

Über eine Web-Conferencing-Sitzung können Teilnehmer wechselseitig auf den PC-Desktop des Kommunikationspartners zugreifen. Darüber hinaus ermöglicht Web-Conferencing, Dokumente oder Dateien gemeinsam anzusehen bzw. zu bearbeiten.

Neben der Standardkommunikation zweier Teilnehmer ist es auch möglich, dass mehr als zwei Teilnehmer in einer Web-Conferencing-Sitzung zusammenarbeiten.

Z

Zentralkonfiguration

(oder auch DLS/DLC Deployment Service/Client). Bei der Zentralkonfiguration werden Konfigurationsdaten von Applikationen in einem zentralen Tool abgelegt, die Applikationen können die Parameter dort abholen.

Stichwörter

A

AddinHKLM 134
Administratoranforderungen 21
Alcatel Twin-Device 26
AlternateCtiActionOnConnected (HKCU) 150
AlternateCtiActionOnConnected (HKLM) 148
Anforderungen
 an den Administrator 21
 an den Benutzer 21
 Hardwarevoraussetzungen 22
 Softwarevoraussetzungen 22
Anrufen-Schaltflächen
 Funktionsweise 89
Anrufübernahme einschränken 116
Audioendgeräte 123
Audioschema
 hinzufügen 54
 Priorität ändern 56
AutoStartCyPhone 134

B

Basisadministration 45
 Audioschema
 hinzufügen 54
 Priorität ändern 56
 Benutzer anlegen 46
 Gesamtkonfiguration laden 87
 Gesamtkonfiguration sichern 87
 Konfiguration exportieren 82
 LDAP-Verzeichnis integrieren 57
 Lotus-Notes-Integration einrichten 59
 Module entfernen 51
 Module hinzufügen 49
 Outlook-Integration einrichten 66
 Programmaktualisierung 52
Benachrichtigungsfenster 38
Benutzeranforderungen 21
Benutzereinstellungen vorgeben 92
Benutzerkonzept 91
Betriebseinschränkungen 24
Browser-Integration 68
BSTRcMon 121

C

Click-to-Dial-Browser-Plug-in 68
 Deinstallation 75
 Firefox-Integration 74

Installation 68
 Firefox-Integration 73
Konfiguration 76
 Internet-Explorer-Integration 76
 Mozilla Firefox-Integration 77
Konfigurationsdialog 76
 IE/Firefox-Integration aktivieren 78
 IE/Firefox-Integration deaktivieren 78
 Länderauswahl 81
 Landesvorwahl 81
 Schwarze Liste der Rufnummern 80
 Schwarze Liste der URLs 79
 Schwarze Liste der Wörter 79
 Sperrwort 79
 Standard-Land 81
Konfigurationsmenü 76, 77
 IE/Firefox-Integration aktivieren 78
 IE/Firefox-Integration deaktivieren 78
 Länderauswahl 81
 Landesvorwahl 80
 Schwarze Liste der Rufnummern 80
 Schwarze Liste der URLs 79
 Schwarze Liste der Wörter 79
 Standard-Land 81
 Update 74
Codec 151

D

Darstellungskonventionen 14
DDE 109
 Client 111
 Server 109
DeleteXDaysOldFiles (SoftOLA-Trace) 142
DisableDocking (Current User) 149
DisableDocking (Local Machine) 146

E

Einschr 26
Einschränkungen 24
Einstellungen
 Managermodul 44
 Oberflächenmodul 44
 Port 131
 Providermodul 44
Einstellungen-Dialog
 Aufbau 44
 Funktion 43

Stichwörter

EnableHold 147

Endgeräte

GN Netcom 8120 USB 127

optiPoint-Handset 125

optiPoint-Handset/Headset 126

PC-Soundkarte 124

Plantr. CS60 Wireless Headset 128

plathosys CT-180 129

plathosys CT-180/Headset 130

Endgeräte,freigegebene 123

F

Files (SoftOLA-Trace) 142

Firewall 131

FreeDriveSpacePerCent (GUI-Trace) 139

FreeDriveSpacePerCent (SoftOLA-Trace) 143

Freigegebene Endgeräte 123

Funktionstasten 151

G

GN Netcom 8120 USB 127

GUI tracen 139

H

Hardwarevoraussetzungen 22

I

Infobereich 152

Installation 41

Installationsweise

HiPath-Provider 33, 39

Server-Provider 33, 39

SIP-Provider 33, 39

K

Konfiguration

Import 99

Laden 87

Sichern 87

Konfigurationsdateien 93

Kontaktliste

Anrufübernahme einschränken 116

L

Landesvorwahl 81

LastTraceDateTime (GUI-Trace) 139

LastTraceDateTime (SoftOLA-Trace) 143

LDAP 152

LDAP-Verzeichnis

Suchbasis 118

Lieferumfang 20

LIN 152

LogToCyPhone 135

Lotus-Notes-Integration

Einrichtung 59

M

Managermodul

Beschreibung 38

Einstellungen 44

MaxFileSize (SoftOLA-Trace) 143

Modul

Anrufjournal

Funktion 34

Anwesenheit

Funktion 34

Application Sharing Provider

Funktion 37

Aufbau 19

Directory Manager

Funktion 38

easyCom

Funktion 34

Event Manager

Funktion 38

Funktion 19

Gerätezustand

Funktion 34

HiPath Provider

Funktion 36

Internet-Browser

Funktion 34

IPC

Funktion 34

IPC Provider (DDE)

Funktion 36

IPC Provider (Named Pipes)

Funktion 37

Kontaktliste

Funktion 34

Kontaktverzeichnis

Funktion 34

LDAP Directory Provider

Funktion 37

Lotus Notes Provider

Funktion 37

Notifier Manager

Funktion 38

Persönliches Telefon

Funktion 34

Schnellwahl

Funktion 35

Screensaver Manager

Funktion 38

Sendmail-Provider

- Funktion 37
 - Server Call Journal Provider
 - Funktion 36
 - Server Connection Provider
 - Funktion 36
 - Server CTI Provider
 - Funktion 36
 - Server Directory Provider
 - Funktion 36
 - Server Presence Provider
 - Funktion 36
 - SIP-Funktional-Provider
 - Funktion 37
 - Sound-Steuerung
 - Funktion 35
 - SQLite-Provider
 - Funktion 37
 - Stimulus-Provider
 - Funktion 37
 - Telefon
 - Funktion 35
 - Verzeichnisse
 - Funktion 35
 - Web Service Directory Provider
 - Funktion 37
 - Webkonferenz
 - Funktion 34
 - Web-Workflow
 - Funktion 35
 - Modulfunktion
 - Anrufjournal 34
 - Anwesenheit 34
 - Application Sharing Provider 37
 - Directory Manager 38
 - easyCom 34
 - Event Manager 38
 - Gerätezustand 34
 - HiPath Provider 36
 - Internet-Browser 34
 - IPC 34
 - IPC Provider (DDE) 36
 - IPC Provider (Named Pipes) 37
 - Kontaktliste 34
 - Kontaktverzeichnis 34
 - LDAP Directory Provider 37
 - Lotus Notes Provider 37
 - Notifier-Manager 38
 - Persönliches Telefon 34
 - Schnellwahl 35
 - Screensaver Manager 38
 - Sendmail-Provider 37
 - Server Call Journal Provider 36
 - Server Connection Provider 36
 - Server CTI Provider 36
 - Server Directory Provider 36
 - Server Presence Provider 36
 - SIP-Funktional-Provider 37
 - Sound-Steuerung 35
 - SQLite-Provider 37
 - Stimulus-Provider 37
 - Telefon 35
 - Verzeichnisse 35
 - Web Service Directory Provider 37
 - Webkonferenz 34
 - Web-Workflow 35
 - Modulverwaltung 39
 - MonitorChanges 135
- N**
- NolgnoreLivelinkFolder 135
 - Normalisierung v. Rufnummern 103
 - NormalizeOnEveryStart 135
- O**
- Oberflächenmodul
 - Beschreibung 34
 - Einstellungen 44
 - OpenScape Click-to-Dial-Browser-Plug-in 68
 - OpenScape-Browser-Integration 68
 - optiPoint-Handset 125
 - optiPoint-Handset/Headset 126
 - Outlook-Integration
 - Einrichtung 66
- P**
- PathFile (GUI-Trace) 140
 - PathFile (SoftOLA-Trace) 144
 - PC-Soundkarte 124
 - Plantr. CS60 Wireless Headset 128
 - plathosys CT-180 129
 - plathosys CT-180/Headset 130
 - Port
 - Einstellungen 131
 - Standardwerte 131
 - Providermodul
 - Beschreibung 36
 - Einstellungen 44
 - PublicFoldersEntryIDs 138
- Q**
- QoS 153
- R**
- ReadAllPrivateContactFolders 136
 - ReadPrivateFoldersExceptO 136

Stichwörter

ReadPublicContactFolders 137
ReadPublicFolders 137, 138
Registry Key
 AddinHKLM 134
 AlternateCtiActionOnConnected (HKCU) 150
 AlternateCtiActionOnConnected (HKLM) 148
AutoStartCyPhone 134
DeleteXDaysOldFiles (SoftOLA-Trace) 142
DisableDocking (Current User) 149
DisableDocking (Local Machine) 146
EnableHold 147
Files (SoftOLA-Trace) 142
FreeDriveSpacePerCent (GUI-Trace) 139
FreeDriveSpacePerCent (SoftOLA-Trace) 143
LastTraceDateTime (GUI-Trace) 139
LastTraceDateTime (SoftOLA-Trace) 143
LogToCyPhone 135
MaxFileSize (SoftOLA-Trace) 143
MonitorChanges 135
NolgnoreLivelinkFolder 135
NormalizeOnEveryStart 135
PathFile (GUI-Trace) 140
PathFile (SoftOLA-Trace) 144
PublicFoldersEntryIDs 138
ReadAllPrivateContactFolders 136
ReadPrivateFoldersExceptO 136
ReadPublicContactFolders 137
ReadPublicFolders 137, 138
TraceLevel (SoftOLA-Trace) 144
WriteToFile (GUI-Trace) 140
WriteToFile (SoftOLA-Trace) 145
Registry-Werte 133
Rufnummernnormalisierung 103

S

Sametime-Plugin 107
Server-Anbindung
 Konzept 29
Siemens.OptiClient.exe.config 100
Skriptdateien 93
Softola tracen 141
Softwarevoraussetzungen 22
SQLite-Verzeichnisanbindung
 Konzept 107
 Sametime-Plugin 107
Standardverzeichnisse ändern 100
Standortkonzept 91
Suchbasis 118

T

Telefonstatus
 Anzeige einschränken 116

Tools

 BSTRcMon 121
 TraceLevel (SoftOLA-Trace) 144
 Trace-Monitor 121
 GUI tracen 139
 Softola tracen 141
 TrayPhone-Migration
 Anrufjournal 42
 Server Connection Provider 42
 Server CTI Provider 42
 Teamleiste 42
 Twin-Device 26

V

Verzeichnisse
 SQLite-basierte Anbindung 107

W

Web Service Directory Provider
 Funktion 37
Web-Workflow
 Funktion 35
WriteToFile (GUI-Trace) 140
WriteToFile (SoftOLA-Trace) 145

